

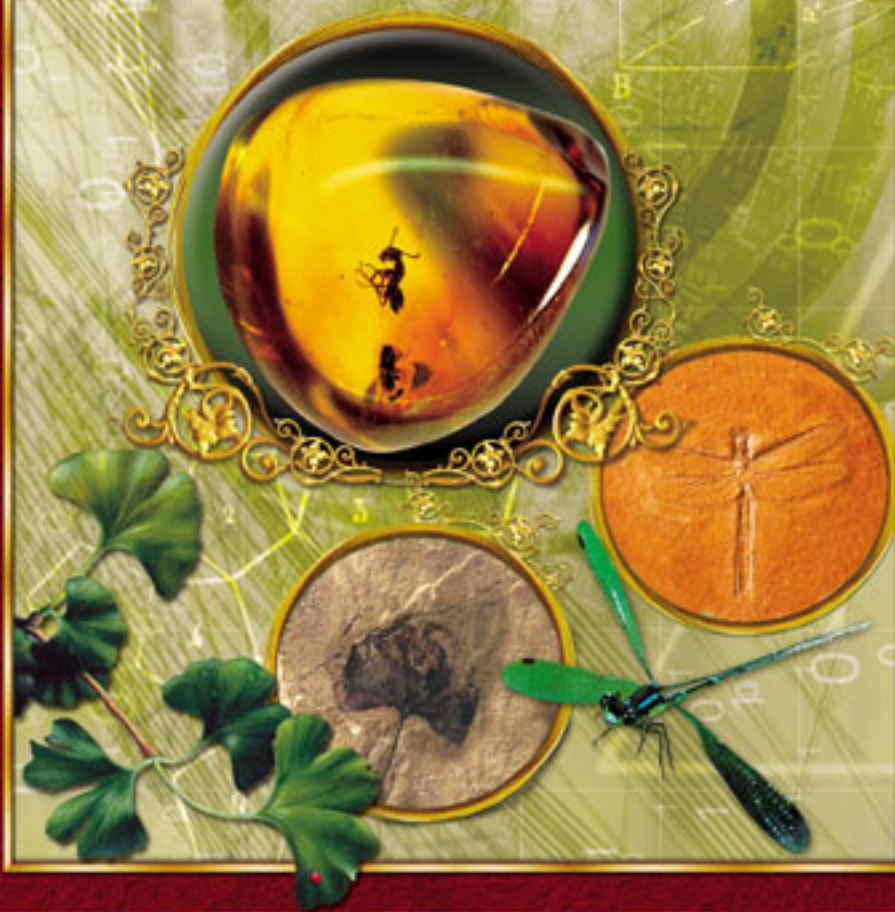


HARUN YAHYA

Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:

Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus

Sind Wir etwa von der ersten Schöpfung ermattet? Dennoch sind sie im Zweifelüber (die Möglichkeit) einer neuen Schöpfung. Wir erschufen doch den Menschen und wissen was ihm sein Inneres zuflüstert. Und Wir sind ihm näherals (seine) Halsschlagader. (Sure 50:15, 16 - Qaf)



Bienen, Grashüpfer, Mücken, Fliegen - je der kennt diese und andere Insektenarten. Diese kleinen Kreaturen, die wir so häufig sehen, sind seit mindestens 200 Millionen Jahren unverändert geblieben. Evolutionisten behaupten, sie hätten sich in einem sogenannten Evolutionsprozess zu diesen ungewöhnlichen Lebensformen entwickelt. Doch dies ist niemals geschehen, und lebende Fossilien sind ein klarer Beweis dafür.

Wäre dem so gewesen, wäre der Fossilienbestand voller Übergangsformen. Hätten diese lebenden Fossilien ihre Entwicklung fortgesetzt, wie die Evolutionisten behaupten, dann hätten sie ganze Bücher mit entsprechenden Beweisen publiziert. Doch sie verhalten sich ruhig angesichts der Tatsache, dass all die Millionen vorhandenen Beweisstücke nicht die Evolution beweisen, sondern die Schöpfung.

In diesem Buch finden Sie einige der Millionen unwiderlegbaren Beweise dafür, die von den Darwinisten so starkköpfig ignoriert werden. Die Menschen der Zukunft werden sich amüsieren über deren Fanatismus und unlogischen Versuche, den Ursprung des Lebens zu erklären. In diesem Buch können Sie nun selbst entdecken, wie die vorhandenen Beweise Darwins Evolutionstheorie ein für alle Mal widerlegen.



DER AUTOR: Harun Yahya ist ein Pseudonym, das von Herrn Adnan Oktar verwendet wird. Adnan Oktar wurde 1956 in Ankara geboren und ist ein bekanntes türkisches intellektuelles. Oktar begann seinen intellektuellen Kampf im Jahre 1979 während seiner Ausbildung an der Kunstakademie der Universität Mimar Sinan. Oktar hat inzwischen mehr als Zweihundert Bücher geschrieben. Die Bücher, die in viele Sprachen wie Englisch, Französisch,

Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Urdu, Arabisch, Albanisch, Russisch, Bosnisch, Uigurisch, Indonesisch, Malayalam, Malaisisch, Aserbaidschanisch und Kasachisch übersetzt wurden, werden von einer großen Anzahl von Lesern gelesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Sie sind nicht auf bestimmte Sprachen, Nationalitäten oder Rassen abgetrennt, sondern tragen vielmehr zur Überwindung der Unterschiede verschiedener sozialer Gruppen bei. Die gute Aufnahme, die die Bücher bei den Lesern fand, bezeugt, dass dieser Zweck zu einem großen Ausmaß erfüllt wird.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

اللَّهُ
رَسُولُ
مُحَمَّدٌ



Alle Rechte vorbehalten © Global Publishing 2006

Übersetzt aus dem Englischen von: Ralf Klein

Redakteur Ralf Klein

Von

Druck und Bindearbeiten:
SECIL OFSET
Address: 100 Yıl Mahallesi MAS-SIT
Matbaacilar Sitesi 4. Cadde No: 77
Bagcilar - Istanbul / Türkei

Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:

Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus



SEPTEBER, 2006



Der Autor

Der Autor, der das Pseudonym Harun Yahya verwendet, wurde 1956 in Ankara geboren. Er ging in Ankara zur Schule, um anschließend an der Kunstakademie der Mimar Sinan Universität in Istanbul sowie an der philosophischen Fakultät der Istanbul Universität zu studieren. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Darunter befinden sich Bücher, die die dunklen Verbindungen zwischen den Fälschungen der Evolutionisten, der Ungültigkeit ihrer Behauptungen und der blutigen Ideologie des Darwinismus darlegen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Allahs ist und dass unser Prophet der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubensthemen wie die Existenz Allahs, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch,

portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, russisch, bosnisch, uigurisch, indonesisch, malayalam, malaiisch, bengalisch, serbisch, aserbaidshanisch, kasachisch, bulgarisch, chinesisches, suaheli, haussa, kreolisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft. Die Werke, die überall auf der Welt außerordentlich gelobt werden, sind für viele Menschen Anlass zu glauben, oder ihren Glauben zu vertiefen. Jeder, der diese Bücher liest, er-



freut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrechten Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke.

Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten ernsthaft zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideell geschlagen geben.

Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu gehen. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Hält man sich diese Tatsachen vor Augen, dann wird klar, dass es ein großer Dienst ist, die Lektüre dieser Werke zu fördern, die sicher stellen, dass die Menschen nie Gesehenes erkennen und Anlass für sie sind, den rechten Weg einzuschlagen.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Qurans zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideellen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Allahs Anlass sein, die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Glück zu führen.



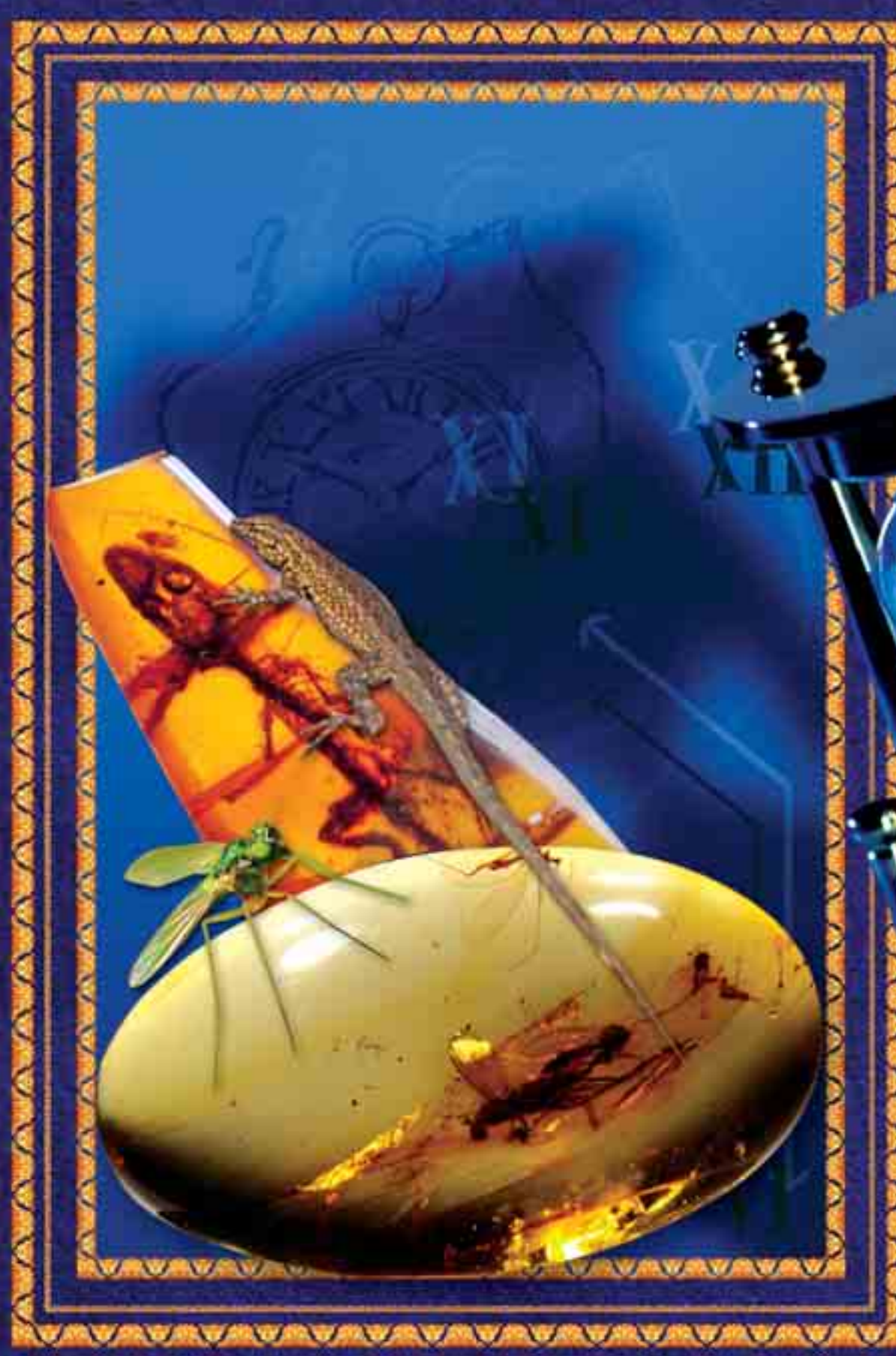
AN DEN LESER

- Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Allahs ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.
- In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Qurans erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Allahs Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Allahs Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantworteten Frage hinterlassen.
- Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Sie sind nicht auf bestimmte Sprachen, Nationalitäten oder Rassen beschränkt, sondern tragen vielmehr zur Überwindung der Unterschiede verschiedener sozialer Gruppen bei. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.
- Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden; es wird empfohlen, sie in Gruppen zu lesen, da dies den Gedanken- und Erfahrungsaustausch fördert.
- Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Allahs verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.
- Am Schluss der Bücher sind weitere Werke des Verfassers aufgeführt. So erfährt der geneigte Leser, dass es außer dem vorliegenden Buch, dass er, wie wir hoffen, mit Genuss gelesen hat, noch andere Werke desselben Autors gibt, die ihm ebensolche Freude bereiten können. Der Leser kann so von einer reichhaltigen Büchersammlung, von Themen des Glaubens bis zur Politik, profitieren.
- In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist – die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder missachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.

INHALT

Einführung	8
Fossilien enthüllen den Ursprung der Arten: Die Schöpfung	12
Stillstand bei den Fossilien	22
Beispiele lebender Fossilien	36
Lebende Fossilien widerlegen die Evolution	48
Schlussfolgerung	54
Fossilien die die Evolutionstheorie widerlegen	62
Zehntausende Fossilien in Bernstein widerlegen die Evolution	98
Der Zusammenbruch des Darwinismus	228





An hourglass with white sand is the central focus, set against a deep blue background. The hourglass is made of clear glass and is supported by a polished metal frame. The sand is piled up in the top bulb and is falling into the bottom bulb. The entire scene is framed by a decorative gold border with a repeating geometric pattern. The word 'Einführung' is written in a gold, serif font across the middle of the image, partially overlapping the hourglass and the background.

Einführung

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Ein Fossil ist ein Überbleibsel einer Pflanze oder eines Tieres, das bis auf den heutigen Tag in der Erdkruste konserviert wurde. Überall auf der Welt gefundene Fossilien sind unsere wichtigste Informationsquelle über Arten, die einst auf der Erde existierten seit das Leben begann.

Skelette von Lebewesen, deren Kontakt mit der Umgebungsluft plötzlich unterbrochen wurde, sind oftmals perfekt erhalten, auf uns überkommen. Durch Forschungen an diesen Fossilien erfahren wir immer mehr detaillierte Informationen über ausgestorbene Pflanzen und Tierarten. Diese Informationen sagen uns auch im wesentlichen, welche Lebewesen in welchem Zeitalter existiert haben.

Für Evolutionisten sind die oftmals Hunderte Millionen Jahre alten Fossilien Hilfsmittel, um ihre eigenen Theorien zu stützen. Evolutionisten schnappen sich irgendein Fossil, stellen willkürlich irgendeine Verbindung zu einer heute lebenden Art her und behaupten dann, das Fossil sei der Vorfahr des heutigen Lebewesens. Unter dieser Voraussetzung konstruieren sie detaillierte, dramatische Szenarien. Wenn das fragliche Fossil ein Fisch ist, behaupten sie auf der Basis von ein paar Knochen, es besitze primitive Merkmale sich entwickelnder neuer Organe und Gliedmassen, resultierend aus dem Prozeß der Entwicklung zu einer „höheren“ Lebensform. Dann schreiben sie Bücher über diese Kreatur, halten Symposien ab und stellen die Kreatur als die Übergangsform oder das „missing Link“ aus, wonach sie so lange gesucht hatten.

Jedenfalls tun sie das solange, bis sie auf ein lebendes Exemplar der angeblich ausgestorbenen Kreatur stoßen.

Wenn aber plötzlich ein Lebewesen gefunden wird, das nachweislich seit Millionen Jahren existiert, so führt dies natürlich dazu, daß all die von den Evolutionisten erfundenen Fabeln über diese Tier mit einem Schlag als das erkennbar werden, was sie sind: Unsinn. Die simple Existenz dieses Tieres zeigt nunmehr, daß ein lebender Organismus, der – den Behauptungen der Darwinisten zufolge – erhebliche evolutive Veränderungen erfahren haben sollte nach all den Millionen Jahren, irgendwie gegen diesen Prozeß immun geblieben ist. Sie zeigt außerdem, daß zu einer Zeit, in der – so die Darwinisten – nur primitive Lebensformen existierten, vollständig entwickelte Lebensformen mit komplexen Eigenschaften und einzigartigen Anatomien gediehen. Die von den

Evolutionisten eingebildete „primitive“ Kreatur gibt es schlichtweg nicht.

So wird die behauptete Entwicklung vom einzelligen Organismus zu einer „Übergangsform“ und „primitiven Lebensform“ schnell als Täuschung erkennbar und am Ende finden wir überzeugende Beweise dafür, daß der Prozeß der schrittweisen Entwicklung nichts anderes ist als ein Mythos.

Fossilien dokumentieren eine einzige simple Wahrheit: Leben entstand nicht durch fiktive Prozesse der Evolutionstheorie, sondern wurde in einem einzigen Augenblick erschaffen. Alle heutigen Lebewesen, die mit ihren perfekten Eigenschaften Gottes überlegene Schöpfungskunst manifestieren, besitzen genau dieselben Merkmale, wie ihre Millionen Jahre zuvor existierenden Vorfahren. Sobald man alle evolutionistischen Behauptungen und Spekulationen einmal beiseite läßt, wird die Schöpfung sichtbar, wenn auch in einer von Evolutionisten völlig unerwarteten Weise.

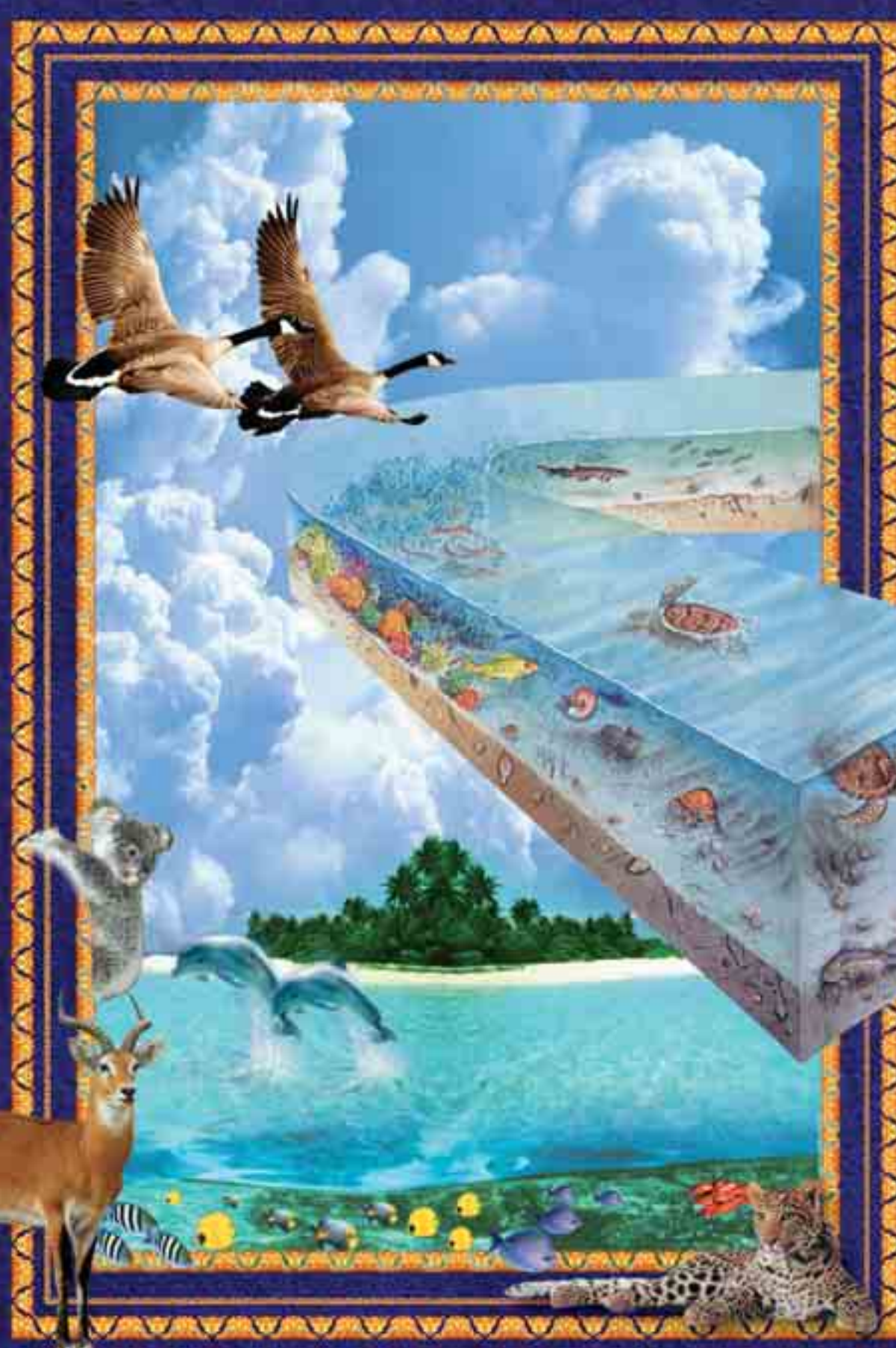
„Lebende Fossilien“ sind der Beweis, daß alle Lebewesen auf der Erde, vergangene und gegenwärtige, aus dem Nichts erschaffen wurden und daß jedes einzelne mit seinen komplexen, überlegenen Eigenschaften ein Wunder Gottes darstellt. Das bedeutet nichts anderes, als daß es den angeblich Millionen Jahre langen Entwicklungsprozess, der von den Evolutionisten behauptet wird, nie gegeben hat; und so verschwinden die imaginären Übergangsformen mit diesem fiktiven Szenarium.

Unten links: Eine Köcherfliege in Bernstein, zwischen 45 und 50 Millionen Jahre alt.

Rechts davon: Eine tropische, stachellose Biene in 24 Millionen Jahre altem dominikanischen Bernstein

Ganz oben rechts: In Bernstein eingeschlossene Termiten, 25 Millionen Jahre alt.





Fossilien enthüllen
den Ursprung
der Arten:
DIE SCHÖPFUNG



*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Die Evolutionstheorie behauptet, alle Lebewesen stammten von einem gemeinsamen Vorfahren ab, von dem ausgehend sie sich durch eine Serie minimaler Veränderungen entwickelt hätten; es gebe angeblich keine absoluten Unterschiede zwischen den Lebewesen, sondern sie wiesen vielmehr eine innere Kontinuität auf. Doch eine solche Kontinuität gibt es nicht, wie die Beobachtung der Natur nachgewiesen hat. Was wir in der Welt des Lebens sehen, sind verschiedene Kategorien von Organismen, die extreme Unterschiede aufweisen. Robert Carroll, ein Experte für Wirbeltier-Paläontologie gesteht dies ein in seinem Buch *Patterns and Processes of Vertebrate Evolution (Formen und Prozesse der Wirbeltier-Evolution)*:

Obwohl eine fast unvorstellbare Artenvielfalt die Erde bevölkert, bilden die Arten kein kontinuierliches Spektrum kaum unterscheidbarer Zwischenformen, sondern fast alle Arten können einer relativ kleinen Zahl klar unterscheidbarer Hauptgruppen zugeordnet werden...¹

Angeblich hat in der Vergangenheit Evolution stattgefunden, und Fossilienfunde sind die einzige wissenschaftliche Quelle, die uns über die Geschichte des Lebens Auskunft geben kann. Pierre Grassé sagt dazu:

Naturwissenschaftler müssen sich daran erinnern, daß der Prozeß der Evolution ausschließlich durch Fossilien enthüllt wird. ...Nur die Paläontologie kann ihnen die Beweise für die Evolution liefern und deren Richtung und Mechanismen enthüllen...²

Zur Beurteilung des Fossilienbestandes müssen wir die Vorhersagen

Obwohl jedweder wissenschaftliche Beweis fehlt, behaupten Evolutionisten, Vögel hätten sich aus Reptilien entwickelt. Es ist selbstverständlich unmöglich, daß ein solcher Übergang stattgefunden hat. Sie können keinerlei rationale wissenschaftliche Erklärung liefern, wie die kompliziert beschaffenen Vogelfedern aus Saurierschuppen entstanden sein sollen.



der Evolutionstheorie mit den tatsächlich gefundenen Fossilien vergleichen.

Der Theorie zufolge stammen alle Lebewesen von verschiedenen „Vorfahren“ ab. Arten veränderten sich angeblich schrittweise und verwandelten sich in neue Arten, so seien alle heute vorzufindenden Arten entstanden. Der Theorie zufolge dauerte dieser Prozeß Hunderte Millionen Jahre und lief in verschiedenen Stadien ab. Wenn dem so gewesen sein soll, dann muß es in diesem Übergangsprozess zahllose „Zwischenformen“ gegeben haben, und einige von ihnen müßten als Fossilien erhalten geblieben sein.

Es müßte beispielsweise halb-Fisch-halb-Amphibium-Kreaturen gegeben haben, mit Eigenschaften sowohl von Fischen als auch von Amphibien, und es müßte

F A L S C H

Reptilien-
Vögel gegeben haben mit gleichzeitigen Merkmalen von Reptilien und Vögeln. Da solche Kreaturen sich in einem Übergangsprozess befanden, müssen sie deformiert und mit vielen Mängeln behaftet gewesen sein. Diese imaginären Kreaturen, die in grauer Vorzeit gelebt haben sollen, werden „Übergangsformen“ genannt.

Falls solche Lebewesen existiert haben, dann müßten sie nach Millionen, selbst Milliarden zählen. Es müßten reichlich Spuren von ihnen im Fossilienbestand vorhanden sein, denn die Zahl der Übergangsformen müßte weitaus größer sein, als die der heute bekannten Tierarten. Die

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Schichten der Erdkruste müßten angefüllt sein mit Fossilien der Übergangsformen. Darwin selbst sah dies ein. Er schrieb in seinem Buch *Der Ursprung der Arten*:

Falls meine Theorie richtig ist, so müssen zahllose Übergangsformen existiert haben, die alle Arten derselben Gruppe eng miteinander verbinden... Ergo müßten sich Beweise ihrer früheren Existenz unter den Fossilien befinden.³

Doch Darwin war klar, daß bis dahin noch keine Übergangsformen gefunden worden waren, und er sah dies als eine große Schwäche seiner Theorie an. In dem Kapitel „Probleme der Theorie“ schrieb er:

„Falls die Arten durch unmerkliche stufenweise Veränderungen aus anderen Arten hervorgegangen sind, warum sehen wir dann nicht überall zahllose Übergangsformen? Warum herrscht kein großes Durcheinander in der Natur anstelle der genau voneinander abgegrenzten Arten, die wir sehen?... Doch wenn nach dieser Theorie zahllose Übergangsformen existiert haben müssen, warum finden wir sie dann nicht massenhaft in der Erdkruste?... Warum sind nicht jede geologische Formation und jede Schicht voller solcher Übergangsformen? Die Geologie enthüllt mit Sicherheit keine so fein abgestufte Folge von Organismen; und dies ist das vielleicht offensichtlichste und schwerste Argument, das gegen meine Theorie vorgebracht werden kann.“⁴

Angesichts dieses Problems war die einzige Erklärung, die Darwin anbot, daß der Fossilienbestand zu seiner Zeit noch nicht ausreichte. Er behauptete, später, wenn der Fossilienbestand genauer untersucht worden sei, würde man die fehlenden Übergangsformen mit Sicherheit finden.

Die Zulänglichkeit des Fossilienbestands

Angesichts der fehlenden Übergangsformen hat Darwin vor 140 Jahren behauptet, sie seien noch nicht verfügbar, würden aber im Verlauf der weiteren Forschung gefunden werden. Nun, sind sie gefunden worden? Oder, anders gefragt, nachdem wir die Ergebnisse der bis heute durchgeführten Fossilienforschung kennen, sollten wir nun akzeptieren, daß Übergangsformen tatsächlich nie existiert haben – oder sollten wir noch auf die Ergebnisse weiterer Ausgrabungen warten?

Die Antwort auf diese Frage hängt natürlich davon ab, wie reichlich der bereits verfügbare Fossilienbestand ist. Schaut man die paläontologischen



Ein dünner, fossilierter Fisch, schätzungsweise 210 Millionen Jahre alt.



Ein fossilierter Frosch, schätzungsweise 33.7 - 53 Millionen Jahre alt.



Eine fossilisierte Krabbe, schätzungsweise 35 - 53 Millionen Jahre alt.



Ein Seestern, über 135 Millionen Jahre alt.



Eine fossilisierte Spinne, schätzungsweise 295 - 355 Millionen Jahre alt.



Ein Schildkrötenfossil, schätzungsweise 300 Millionen Jahre alt.

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Daten an, erkennt man, daß es eine unermessliche Zahl von Fossilien aus der ganzen Welt gibt, die buchstäblich in die Milliarden geht.⁵ Experten haben bis heute über 250000 Arten klassifiziert, von denen viele den 1,5 Millionen heute lebenden Arten sehr ähnlich sind. ⁶ 1 Million dieser 1,5 Millionen sind Insekten. Doch unter den zahllosen Fossilien wurde nicht eine einzige Übergangsform gefunden. Es scheint unmöglich, daß die Übergangsformen, die trotz des reichen Fossilienbestandes bis jetzt nicht gefunden wurden, bei neuen Ausgrabungen auftauchen werden.

T. Neville George, Professor für Paläontologie an der Universität von Glasgow, schrieb schon vor vielen Jahren:

Man braucht sich nicht weiter für den unzulänglichen Fossilienbestand zu entschuldigen. In gewisser Weise ist er fast unermesslich reichhaltig, und die Klassifizierung hält mit der Geschwindigkeit der Entdeckung neuer Funde nicht Schritt... Trotzdem scheint der Fossilienbestand im wesentlichen aus Lücken zu bestehen.⁷

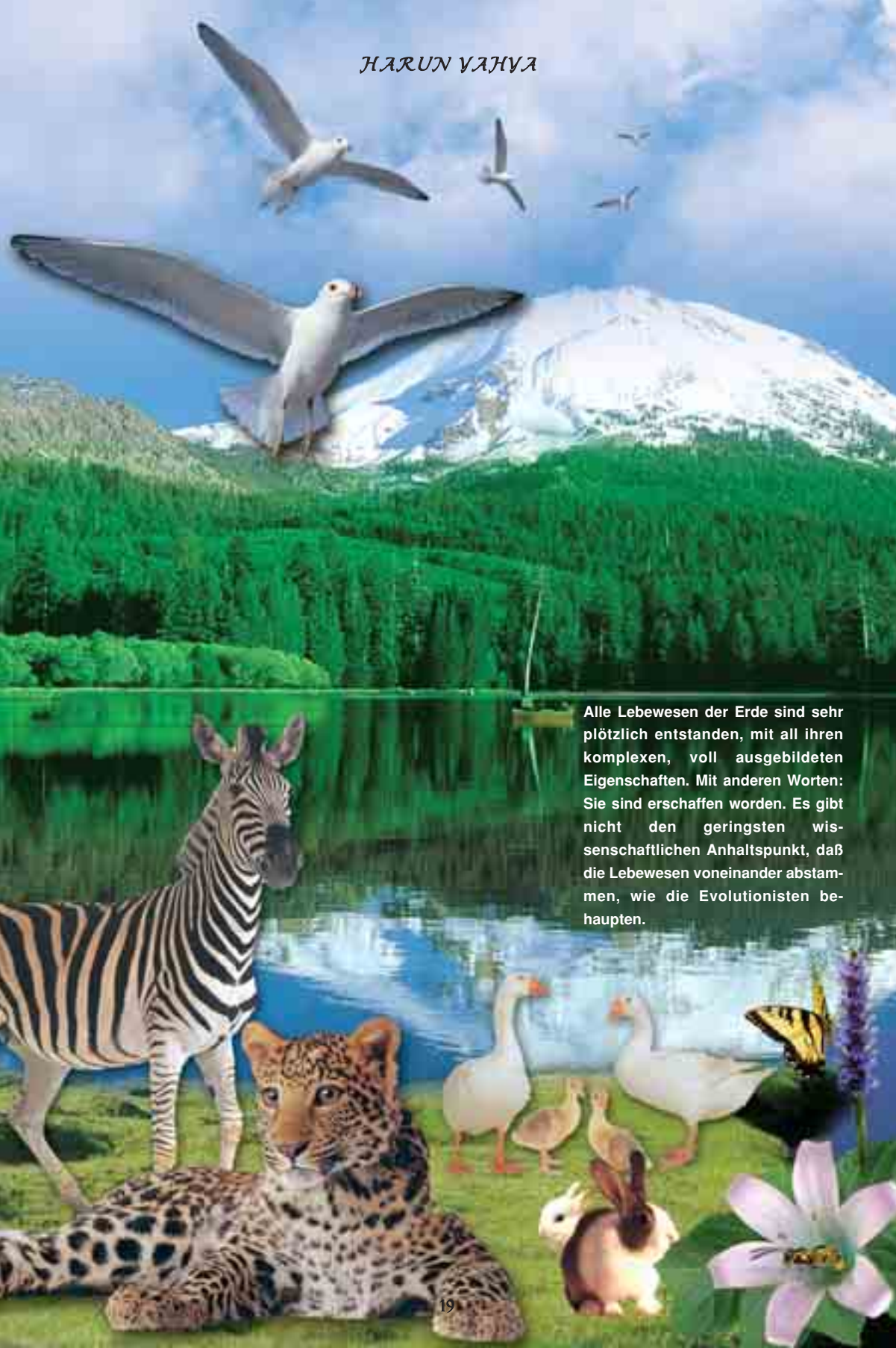
Niles Eldredge, ein bekannter Paläontologe und Direktor des amerikanischen Museums für Naturgeschichte, stellt fest, daß Darwins Behauptung, der Fossilienbestand sei nicht ausreichend und deswegen könnten keine Übergangsformen gefunden werden, falsch ist:

Der Fossilienbestand steigt sprunghaft, und alles deutet darauf hin, daß er die Realität repräsentiert. Die Lücken, die wir sehen, reflektieren reale Ereignisse in der Geschichte des Lebens – und nicht etwa einen mangelhaften Fossilienbestand.⁸

In seinem 1991 erschienenen Buch, *Beyond Natural Selection (Jenseits der natürlichen Auslese)*, schreibt Robert Wesson, daß die Lücken im Fossilienbestand die Realität widerspiegeln:

Die Lücken im Bestand stellen jedoch die Wirklichkeit dar. Die Abwesenheit eines Hinweises auf irgendeine wichtige Verzweigung ist ganz phänomenal. Die Arten verharren gewöhnlich ohne Veränderung für lange Zeiträume, Arten entwickeln sich zu einer neuen Art oder Gattung und Gattungen niemals, aber die Ersetzung der einen durch eine andere und Veränderung treten mehr oder weniger abrupt auf.⁹

Das vor 140 Jahren vorgebrachte Argument, man werde die Übergangsformen in Zukunft finden, ist heute nicht mehr haltbar. Der Fossilienbestand ist inzwischen so groß, daß er über den Ursprung des Lebens Auskunft gibt



Alle Lebewesen der Erde sind sehr plötzlich entstanden, mit all ihren komplexen, voll ausgebildeten Eigenschaften. Mit anderen Worten: Sie sind erschaffen worden. Es gibt nicht den geringsten wissenschaftlichen Anhaltspunkt, daß die Lebewesen voneinander abstammen, wie die Evolutionisten behaupten.

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

und er liefert ein konkretes Bild: Verschiedene Arten tauchten unabhängig voneinander auf, plötzlich und mit all ihren verschiedenen Strukturen. Übergangsformen waren definitiv nicht dabei.

Fakten, die der Fossilienbestand offenbart

Doch woher rührt diese "Partnerschaft der Evolution und Paläontologie" eigentlich, die seit vielen Dekaden im Unterbewußtsein der Gesellschaft Fuß gefaßt hat? Warum haben die meisten Menschen immer wenn der Fossilienbestand erwähnt wird, den Eindruck, es gebe zwischen ihm und Darwins Theorie eine die Theorie bestätigende, positive Verbindung? Die Antwort auf diese Fragen liefert ein Artikel des führenden Wissenschaftsjournals Science:

Eine große Zahl gut ausgebildeter Wissenschaftler außerhalb der evolutionistischen Biologie und Paläontologie haben **leider die Vorstellung übernommen, der Fossilienbestand unterstütze die darwinistische Auffassung weit mehr als dies in Wahrheit der Fall ist.** Wahrscheinlich liegt dies an der unvermeidlichen Vereinfachung von Sekundärquellen, populärwissenschaftlichen Artikeln etc. Auch ist wohl einiges an Wunschenken dabei. In den Jahren nach Darwin hofften seine Anhänger vorhersagbare Entwicklungen finden zu können. **Diese konnten generell nicht gefunden werden, doch der Optimismus war lange nicht unterzukriegen, und einige der Phantastereien haben sich in die Lehrbücher eingeschlichen.**¹⁰

N. Eldredge and Ian Tattershall geben ebenfalls einen wichtigen Kommentar hierzu ab:

Daß bestimmte Fossilienarten über den gesamten Zeitraum ihres Auftauchens im Fossilienbestand erkennbar gleich bleiben war Paläontologen schon bekannt, lange bevor Darwin seinen Ursprung der Arten publizierte. Darwin selbst... prophezeite, daß künftige Generationen von Paläontologen diese Lücken durch beständige Forschung füllen würden... Einhundertzwanzig Jahre paläontologischer Forschung später ist nun vollständig klar geworden, daß **der Fossilienbestand diesen Teil von Darwins Vorhersagen nicht bestätigt. Das Problem besteht auch nicht in einem zu geringen Bestand an Fossilien. Der Fossilienbestand zeigt ganz einfach, daß diese Voraussage falsch ist.**

Die Beobachtung, daß die Arten über lange Zeiträume ihre Form bewahren und "statische" Existenzen sind, hat alle Qualitäten des Märchens von "Des Kaisers

neue Kleider“. Jeder wußte es, zog aber vor, es zu ignorieren. Paläontologen, mit einem “widerspenstigen“ Fossilienbestand konfrontiert, der sich hartnäckig weigert, Darwins vorhergesagtem Muster zu folgen, sahen einfach in die andere Richtung.¹¹

In ähnlicher Weise beschreibt der amerikanische Paläontologe S. M. Stanley, wie das darwinistische Dogma, daß die Welt der Wissenschaft dominiert, die Realität ignoriert, die durch den Fossilienbestand gezeigt wird:

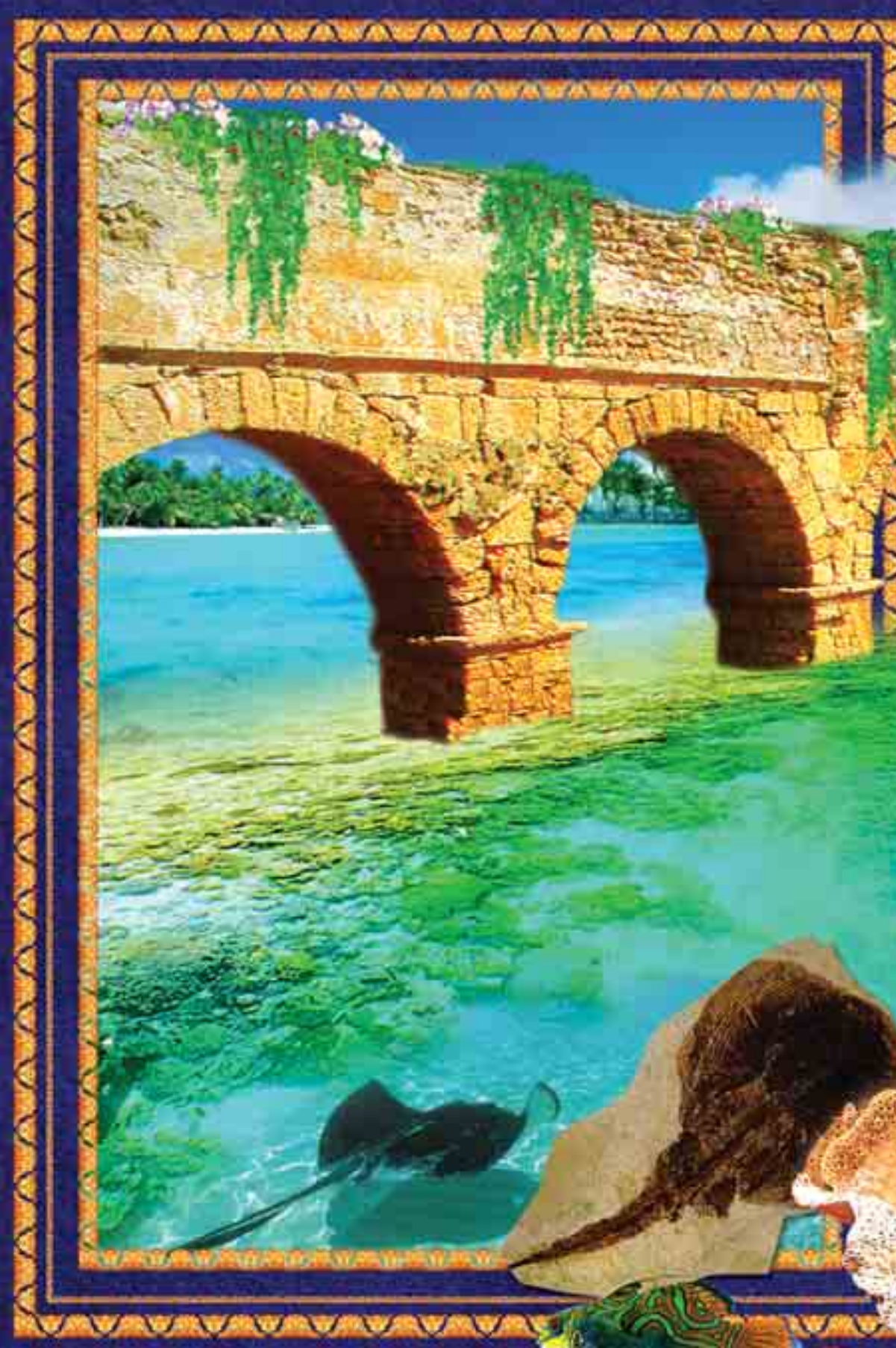
Der bekannte Fossilienbestand ist nicht und war niemals in Übereinstimmung mit dem Konzept der graduellen Entwicklung. Bemerkenswert ist dabei, daß durch eine Vielfalt historischer Umstände sogar die Geschichte der Opposition dagegen verdreht wurde... Die Mehrheit der Paläontologen war der Auffassung, daß ihre Beweise Darwins Argumentation der winzigen, langsamen und kumulativen Veränderungen, die zur Transformation der Arten führen sollten, widerlegten. ...ihre Geschichte ist unterdrückt worden.¹²

Lassen Sie uns nun die Einzelheiten des Fossilienbestandes, die solange

Das 24 Millionen Jahre alte Fossil einer in Bernstein eingeschlossenen Raupe, ist der Beweis, daß Raupen immer in derselben Form existiert haben – und niemals eine Evolution durchlaufen haben.

Eine Zikade, 45 - 50 Millionen Jahre alt.







Stillstand bei
den Fossilien

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

B verschwiegen worden sind, ein wenig detaillierter untersuchen. Betrachtet man die Naturgeschichte, so stellt man fest, daß die Lebewesen sich nicht zu verschiedenen anatomischen Strukturen entwickelten, sondern daß sie unverändert bleiben, manchmal über Hunderte Millionen Jahren. Diesen Mangel an Veränderung bezeichnen Wissenschaftler als „Stasis“. Sowohl lebende Fossilien als auch Organismen, die nicht bis auf den heutigen Tag überlebt haben, doch ihre Fossilien hinterlassen haben, sind der konkrete Beweis der Unveränderlichkeit im Fossilienbestand. Dieser „Stillstand“ zeigt, daß es keinen graduellen Evolutionsprozess gegeben hat. In einem Artikel in *Natural History*, beschreibt Stephen Jay Gould die Inkonsistenz zwischen Fossilienbestand und Evolutionstheorie:

Die Geschichte der meisten fossilisierten Arten enthält zwei Merkmale, die absolut unvereinbar sind mit Gradualismus: **1. Stasis.** Die meisten Arten weisen keinerlei Veränderung während ihres Daseins auf der Erde auf. Sie sehen bei ihrem Erscheinen im Fossilienbestand genau so aus, wie bei ihrem Verschwinden; morphologische Veränderungen sind in der Regel begrenzt und richtungslos. **2. Plötzliches Auftauchen.** Nirgendwo sind Arten graduell erschienen, etwa durch ständige Transformation von Vorfahren; sie erscheinen schlagartig und voll ausgebildet.¹³

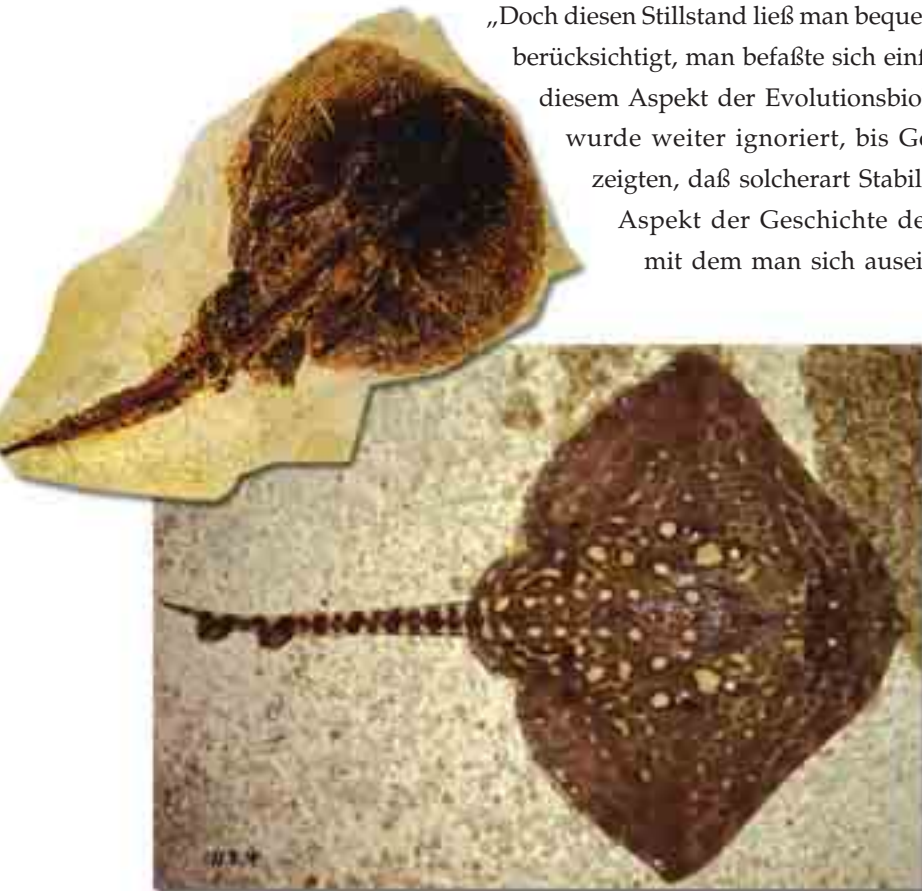
Wenn ein Lebewesen in seiner tadellosen Form bis heute überlebt hat, mit all den Eigenschaften, das es bereits vor Millionen Jahren hatte und sich überhaupt nicht verändert hat, dann ist das Beweis genug, um das gesamte von Darwin entwickelte Modell der graduellen Evolution ad acta zu legen. Doch es gibt nicht nur ein einziges Lebewesen, dies zu demonstrieren, sondern es sind Millionen. Zahllose Organismen zeigen keinerlei Unterschiede zu ihrem ursprünglichen Zustand, als sie vor Millionen Jahren auftauchten. Niles Eldredge stellt fest, daß diese Tatsache Paläontologen dazu bringt, die Idee der Evolution aufzugeben:

Kein Wunder, daß Paläontologen sich so lange vor der Evolution scheuten. Sie schien nie stattzufinden. Mühevoller Kleinarbeit ließ Zick-Zack Kurse zutage treten, ein sich-im-Kreis-drehen und die gelegentliche Akkumulation von Veränderungen über Millionen Jahre hinweg, mit einer Geschwindigkeit, die zu gering ist, um all die mächtigen Wechsel wirklich erklären zu können, die in der Geschichte der Evolution stattgefunden haben.¹⁴

Der tote Punkt, an dem der Fossilienbestand angelangt ist, stellt das größte Problem für die Befürworter der Evolutionstheorie dar. Das kommt daher, weil die Evolutionisten in dem vorhandenen Fossilienbestand nach Beweisen für den Evolutionsprozess suchen, den sie sich zusammenphantasiert haben. Doch die Fossilien geben keine gesuchten Übergangsformen her, sondern sie enthüllen, daß die angeblich im Zeitablauf stetiger Veränderung unterliegenden Lebewesen nicht den geringsten Entwicklungsprozess durchlaufen, selbst nach Hunderten Millionen Jahren nicht. Alle Kreaturen sehen genauso aus, wie sie ursprünglich aufgetaucht sind, und es gab keine schrittweise Veränderung, wie sie von Darwin angenommen wurde.

Niles Eldredge beschreibt, wie diese von evolutionistischen Paläontologen lange ignorierte Sackgasse Darwins Behauptung von der graduellen Evolution unterminiert:

„Doch diesen Stillstand ließ man bequemerweise unberücksichtigt, man befaßte sich einfach nicht mit diesem Aspekt der Evolutionsbiologie. Und er wurde weiter ignoriert, bis Gould und ich zeigten, daß solcherart Stabilität ein realer Aspekt der Geschichte des Lebens ist, mit dem man sich auseinandersetzen



Ein Keulenrochen-Fossil aus dem Mesozoikum (Zeitalter vor 65 – 245 Millionen Jahren) hat exakt dieselben Merkmale, wie die heute im Meer lebenden Keulenrochen. Diese etwa 250 Millionen Jahre alte Kreatur bezeugt eindrucksvoll, daß der gesamte sogenannte Evolutionsprozess eine Fiktion ist.

Stillstand bei den

Wenn es wirklich eine Evolution gegeben hätte, dann hätten sich die Organismen schrittweise durch minimale Veränderungen entwickeln müssen. Doch der Fossilienbestand zeigt das genaue Gegenteil. Verschiedene Gruppen von Organismen erschienen urplötzlich, ohne daß sie Vorfahren gehabt hätten, und sie verharrten in ihrem ursprünglichen Zustand, ohne daß es die geringsten Veränderungen gab.



Ein Seestern, über 100 Millionen Jahre alt.



Hufeisenkrabbe aus dem ordovikischen Zeitalter. Dieses 450 Millionen Jahre alte Fossil unterscheidet sich nicht von heute lebenden Arten.



Austern-Fossilien aus dem ordovikischen Zeitalter, es gibt keinen Unterschied zu ihren heutigen Gegenständen.



Ammoniten erschienen vor etwa 350 Millionen Jahren und starben vor 65 Millionen Jahren aus. Doch in den 300 Millionen Jahren dazwischen veränderten sich die Fossilienstrukturen nicht.





Ein an der Ostseeküste gefundenes Insektenfossil in Bernstein, über 170 Millionen Jahre alt; es unterscheidet sich nicht im geringsten von seinen heute lebenden Gegenstücken.



Das älteste bekannte Skorpion-Fossil, gefunden in *East Kirkton*, Schottland. *Pulmonoscorpis kirktoniensis* ist 320 Millionen Jahre alt, unterscheidet sich jedoch nicht von heutigen Skorpionen.



Dieses 140 Millionen Jahre alte Libellenfossil aus Bayern ist identisch mit heute lebenden Libellen.



Dieses 170 Millionen Jahre alte Krabbenfossil aus dem Jura-Zeitalter unterscheidet sich nicht von lebenden Krabben.



35 Millionen Jahre alte Fliegen mit derselben Anatomie wie heutige Fliegen.

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

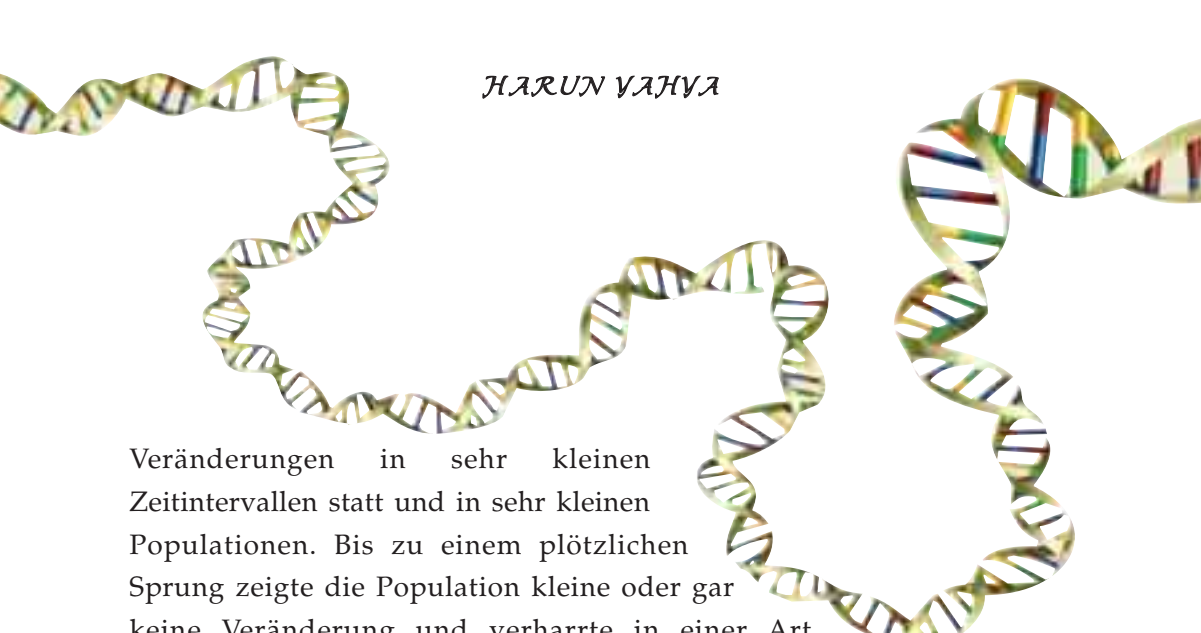
muß – und daß er eigentlich keine fundamentale Bedrohung für die grundsätzliche Annahme von Evolution ist. Denn Darwins Problem war die Glaubwürdigkeit der Grundidee von Evolution. Darwin fühlte den Drang, die ältere... Doktrin von der Beständigkeit der Arten zu widerlegen. Stillstand war für Darwin eine unschöne Inkompatibilität.“¹⁵

Als er die Ungültigkeit von Darwins Behauptung der graduellen Evolution erkannt hatte, brachte er zusammen mit Stephen J. Gould den Gedanken des unterbrochenen Equilibriums auf, und seine oben zitierten Worte waren die exakte Beschreibung des Problems, das dieser tote Punkt für Darwin darstellte. Doch was Eldridge hier vergißt, ist die Tatsache, daß der Stillstand im Fossilienbestand so ausgeprägt ist, daß er auch ein immenses Dilemma für das unterbrochene Equilibrium darstellt.

Die Paläontologen, die das Modell des unterbrochenen Equilibriums vorschlugen, gaben zu, daß der Stillstand im Fossilienbestand ein Problem sei. Doch das sie es als unmöglich erachteten, die Idee der Evolution aufzugeben, verlegten sie sich auf die Vorstellung, Lebewesen entstünden nicht durch kleine Veränderungen, sondern durch plötzliche, große Veränderungen. Dieser Behauptung zufolge fanden evolutive



Es gibt keinen Evolutionsprozess bei der Herkunft der Frösche. Die ältesten bekannten Frösche unterscheiden sich vollständig von Fischen, sie erschienen mit ihrer einzigartigen Anatomie und diese hat sich bis heute nicht geändert. Es gibt keinen Unterschied zwischen diesem etwa 25 Millionen Jahre alten Frosch-Fossil in dominikanischen Bernstein und lebenden Gegenständen.



Veränderungen in sehr kleinen Zeitintervallen statt und in sehr kleinen Populationen. Bis zu einem plötzlichen Sprung zeigte die Population kleine oder gar keine Veränderung und verharrte in einer Art Gleichgewicht. Da diese hypothetische Population überschaubar war, würden sogenannte große Mutationen sehr schnell von der natürlichen Auslese aufgegriffen, und so entstünden – irgendwie – neue Arten.

Die Annahme des unterbrochenen Equilibriums legt nahe, daß die Entstehung einer neuen Art in Populationen stattfand, die aus nur sehr wenigen Exemplaren von Pflanzen oder Tieren bestand. Doch dieses Evolutionsmodell ist mittlerweile durch die Mikrobiologie und durch die Genetik widerlegt worden. (Für detaillierte Informationen dazu siehe Harun Yahyas Buch *Der widerlegte Darwinismus*.) Es gibt außerdem keinerlei wissenschaftliche Basis für die Annahme kleiner Populationen, die den Stillstand im Fossilienbestand und somit das Fehlen von Übergangsformen erklären soll. Die Idee des unterbrochenen Equilibriums erhielt einen schweren Schlag, als man herausfand, daß eine beschränkte Population für die Evolutionstheorie gar nicht vorteilhaft wäre, sondern von Nachteil. Anstatt neue Arten hervorzubringen, bewirken kleine Populationen eher genetische Defekte. Das liegt daran, daß, die Angehörigen einer kleinen, isolierten Gruppe sich ständig innerhalb eines kleinen Genpools vermehren. Dadurch werden aus normalerweise heterozygotischen Individuen – solche innerhalb eines großen Genpools – zu Homozygoten, daß heißt, ihre genetische Variationsfähigkeit ist eingeschränkt. Dies bewirkt die Dominanz rezessiver Gene, was die Zahl von genetischen Defekten und genetisch bedingten Krankheiten in der Population ständig erhöht.

Deswegen kann das Fehlen von Übergangsformen kein Ergebnis einer Evolution innerhalb kleiner Populationen sein. Über diese nach wis-

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

senschaftlichen Gesichtspunkten geltenden Unmöglichkeiten hinaus können die Anhänger des unterbrochenen Equilibriums nicht erklären, warum keine Spuren von Veränderungen in solch kleinen Populationen im Fossilienbestand zu finden sind.

All dies zeigt ganz klar, daß weder das von Darwin vorgeschlagene graduelle Evolutionsmodell, noch das Modell des unterbrochenen Equilibriums, welches die Unzulänglichkeiten des ersteren erklären soll, den Stillstand im Fossilienbestand, das plötzliche Auftauchen von neuen Lebensformen und das Fehlen von Übergangsformen erklären können. Welche Theorie auch immer vorgeschlagen werden mag, alle Behauptungen, das Leben sei einer Evolution unterworfen, werden mit einem Mißerfolg enden und wissenschaftlich nicht haltbar sein, denn das Leben entwickelte sich nicht. Gott hat alles Leben aus dem Nichts erschaffen. Daher sind alle Behauptungen, das Leben habe sich entwickelt, dazu verurteilt, zu verschwinden.

Stephen J. Gould, einer der Väter der Theorie des unterbrochenen Equilibriums, gestand dies in aller Deutlichkeit ein, während einer Tagung am Hobart & William Smith College:

„Jeder Paläontologe weiß, daß die meisten Arten sich nicht verändern. Das ist ärgerlich... bereitet uns Magendrücken... Sie (die Arten) können ein wenig größer oder untersetzter werden. Doch es bleibt dieselbe Art, und das liegt nicht an Unvollkommenheit und Lücken, sondern am Stillstand; und doch ist dieser Stillstand generell als Faktum ignoriert worden. Wenn es keine Veränderung gibt, gibt es keine Evolution, also reden Sie nicht darüber.“¹⁶

Die Ineffizienz der Umwelt

„Lebende Fossilien“ zeigen das Fehlen jeglichen Unterschieds zwischen heutigen Arten und Fossilien aus der Vergangenheit, und sie sind der Beweis, daß die Arten über Millionen Jahre keine Evolution durchmachten. Das versetzt der Evolutionstheorie einen schweren Schlag, die bekanntermaßen behauptet, nur Organismen, die in der

HARUN VAHVA

Lage seien, sich an sich verändernde Umweltbedingungen anzupassen, würden überleben und sich durch die Effekte von imaginären zufälligen Veränderungen zu anderen Lebewesen entwickeln. Doch lebende Fossilien zeigen, daß die Vorstellung von graduell auf Umweltbedingungen "reagierende" Arten bodenlos ist.

Der Hai beispielsweise ist ein sehr altes lebendes Fossil, der keine Spur einer Veränderung aufweist, obwohl er seit 400 Millionen Jahren existiert.

Der *Cœlacanth* (der Quastenflosser) wurde von Evolutionisten dargestellt als Übergangsform zwischen Fisch und Amphibium bis vor der Küste Madagaskars lebende Exemplare gefunden wurden, was eine beein-

Der Hai gehört zu den gefährlichsten Meerestieren. Dieses 400 Millionen Jahre alte Fossil zeigt, daß Haie niemals irgendeine Evolution durchliefen.



*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

druckende Widerlegung des Szenarios der Veränderung durch Evolution bedeutet.

Trotz seines evolutionistischen Einschlags brachte das Magazin *Focus* in seiner türkischen Ausgabe vom April 2003 einen Bericht über Lebewesen, die seit Millionen Jahren unverändert geblieben sind und erwähnt darin auch den Cœlacanth:

„Die Entdeckung, daß eine Kreatur, so groß wie der Quastenflosser, so viele Jahre lebte, ohne daß die wissenschaftliche Welt dies wußte, war eine Sensation. Doch es gibt eine Vielzahl an Organismen, die wie der Quastenflosser identisch sind mit Millionen Jahre alten Fossilien. Neopilina beispielsweise, eine schneckenähnliche Krebsart, blieb 500 Millionen Jahre unverändert, der Skorpion 430 Millionen Jahre, der Pfeilschwanzkrebs 225 Millionen Jahre und die Brückenechse, ein in Neuseeland lebendes Reptil, 230 Millionen Jahre. Viele Gliederfüßler, Krokodile, Schildkröten und zahlreiche Pflanzenarten gehören ebenso auf diese immer länger werdende Liste.¹⁷

Focus brachte die Beispiele der Kakerlaken und Archaeen und gab offen zu, daß diese Arten der Evolutionstheorie einen Schlag versetzen:

Von der Perspektive der Evolution her gesehen ist die Wahrscheinlichkeit, daß Organismen wie diese mutieren, wesentlich höher als bei anderen Organismen; denn jede neue Generation bedeutet eine Kopie der DNS. Angesichts der enormen Zahl von Kopiervorgängen, die in Millionen Jahren stattfinden, taucht ein sehr interessantes Bild vor uns auf. Der Theorie zufolge sorgen unterschiedliche Einflüsse wie sich verändernde Umweltbedingungen, feindliche Arten und

**Ein 50 Millionen Jahre altes
Skorpion-Fossil in Bernstein.**



Wettbewerb zwischen den Arten für eine natürliche Auslese, das heißt, für die Bevorzugung von Arten mit einer vorteilhaften Mutation. Diese Arten müßten demnach in sehr langen Zeiträumen größere Veränderungen aufweisen. DOCH DIE FAKTEN ZEIGEN DAS GEGENTEIL. Betrachten wir die Kakerlaken zum Beispiel. Sie haben eine geringe Lebenserwartung und vermehren sich sehr schnell, und doch sind sie seit etwa 250 Millionen Jahren unverändert geblieben. Bei Archäen ist es noch deutlicher zu sehen: Sie erschienen vor rund 3,5 Milliarden Jahren, als die Erde noch sehr heiß war, und sie leben noch heute in den kochenden Wassern des Yellowstone Nationalparks.

Die Evolutionstheorie ist eine Fiktion der Naturgeschichte der Arten, und sie wird durch die wissenschaftlichen Entdeckungen ihrer eigenen Anhänger widerlegt! Die lebenden Fossilien zeigen, daß der Einfluß der Umwelt auf das Leben keine Evolution bewirkt, sondern eher „nichtevolutiv“ ist. Die Arten erhielten ihre heutige Erscheinungsform nicht durch einen

Ein Brückenechse-Fossil und eine heute lebende Brückenechse.

Fossil einer Hufeisenkrabbe und ihr heutiges Gegenstück.





Ein Krokodil-Fossil, 190 Millionen Jahre alt und ein heutiges Krokodil.



Ein Salamander-Fossil, 160 Millionen Jahre alt.



Hintergrund: Eine Spechtfeder, identisch mit heutigen Spechtfedern.



Ein Feder-Fossil, 120 Millionen Jahre alt.

Millionen Jahre alte Schlangenfossilien zeigen, daß Schlangen sich überhaupt nicht verändert haben.





Rechts: Ein Blumenfossil.

Oben: Heutige
Schlüsselblume

Ein 2 Millionen Jahre
altes Ameisen-Fossil
in Bernstein.

Oben: Eine heute
lebende Ameise. Diese
Kreaturen sind immer
noch die gleichen, die
sie vor Millionen
Jahren waren.



Ein Millionen Jahre
altes Ahornblatt-
Fossil und heutige
Ahornblätter.

Hintergrund: Das älteste bekannte Blütenpflanzen-Fossil



Beispiele lebender
Fossilien



*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

L Prozeß zufälliger Veränderungen. Sie wurden sämtlich vom allmächtigen Gott erschaffen, und sie blieben in dieser Form seit dem Moment ihrer Schöpfung bis zum heutigen Tag. Lebende Fossilien sind Organismen, deren Spuren in den Fossilenschichten früherer geologischer Zeitalter auftauchen und die noch heute leben. Sie unterscheiden sich nicht von ihren Millionen Jahre alten Vorfahren.

Das bedeutendste lebende Fossil ist zweifelsohne der bereits erwähnte *Coelacanth*. Viele Jahre hielten ihn die Evolutionisten für die signifikanteste der angeblichen Übergangsformen, und sie ergingen sich in den wildesten Spekulationen, bis 1938 die erste Überraschung auftauchte.

Der Quastenflosser: Beispiel einer angeblichen Übergangsform

Im Winter 1938 ging dem Fischerboot *The Nerine* in der Nähe des *Chalumna River* vor der südafrikanischen Küste des indischen Ozeans ein Fisch ins Netz, von dem man glaubte, er sei seit 70 Millionen Jahren ausgestorben. Es handelte sich um einen *Coelacanth* (Quastenflosser), einen Fisch, der schon Zeitgenosse der Saurier gewesen war...¹⁸

Diese Worte des Evolutionisten Keith S. Thompson, Vorsitzender der Akademie für Naturwissenschaften an der Universität Oxford, drücken deutlich aus, wie schnell ein evolutionistischer Mythos sich in Nichts auflösen kann. Der Fang eines lebenden Exemplars des *Coelacanth* machte Schluß mit einem der erfundenen Fundamente der Evolutionstheorie.

Der *Coelacanth* ist über 410 Millionen Jahre alt und stammt aus dem Devon-Zeitalter; bis dahin war er von Evolutionisten als beweiskräftige Übergangsform zwischen Fisch und Reptil angesehen worden. Er war auf mysteriöse Weise in der Kreidezeit vor 70 Millionen Jahren aus dem Fossilienbestand verschwunden, und so glaubte man, er sei um diese Zeit ausgestorben.¹⁹ Basierend auf den vorhandenen Fossilien fanden evolutionistische Biologen es naheliegend, anzunehmen, die Kreatur habe eine primitive, funktionsunfähige Lunge gehabt. Spekulationen über den Quastenflosser breiteten sich schnell aus, und der Fisch wurde in vielen wissenschaftlichen Publikationen als der bedeutsamste Beweis für die Evolution angeführt. Schnell tauchten in Büchern und Magazinen Bilder auf, die das

Tier beim Verlassen des Wassers an Land kriechend zeigten. All diese Behauptungen und Bilder beruhten natürlich auf der Annahme, es sei ausgestorben.

Doch die Wahrheit sah ganz anders aus. Seit 1938 sind nunmehr über 200 Quastenflosser gefangen worden, seitdem der erste vor Südafrika aus dem Meer gezogen wurde. Der zweite tauchte 1952 aus den Gewässern bei den Komoren-Inseln nordwestlich von Madagaskar auf und ein dritter 1998 bei Sulawesi in indonesischen Gewässern. Der evolutionistische Paläontologe J. L. B. Smith konnte seine Aufregung nicht verbergen, als er nach dem Fang des ersten Quastenflossers sagte: „Hätte ich auf der Strasse einen Saurier getroffen, wäre ich nicht erstaunter gewesen.“²⁰

Später wurden im National Geographic Magazin sogar Photographien eines Paares umeinander herum schwimmender Quastenflosser veröffentlicht. Der Fang lebender Quastenflosser enthüllte, daß alle bisherigen

Unten: Der evolutionistische Paläontologe J. L. B. Smith und der bei den Komoren lebend gefundene *Cœlacanth*. Dieses erste Exemplar zeigte, daß der *Cœlacanth* ein voll entwickelter *Fisch war und keine Übergangsform*, wie die Evolutionisten behaupten. Weitere 200 seitdem entdeckte Exemplare haben diese bedeutende Tatsache bestätigt.

Ein 410 Millionen Jahre
altes Quastenflosser-
Fossil



*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Behauptungen über sie nichts als irreführend waren. Die von den evolutionistischen Forschern geortete vermeintliche Lunge stellte sich als fettgefüllte Schwimmblase heraus. Außerdem hatten die Evolutionisten den Fisch immer als in flachen Gewässern dargestellt, als potentielles Reptil, das sich daran machte, an Land zu kriechen, wo es sich „weiterentwickeln“ würde. Der *Cœlacanth* (Quastenflosser) jedoch lebt in der Tiefsee, wie man nun erkennen mußte – er ist ein am Meeresgrund lebender Fisch, der der Wasseroberfläche niemals näher als 180 Meter kommt.²¹

1987 bestätigte der deutsche Naturwissenschaftler Hans Fricke diese Forschungsergebnisse, als er Quastenflosser vor den Grossen Komoren-Inseln beobachtete und filmte. Er sah den Fisch vorwärts schwimmen, rückwärts, sogar mit dem Kopf nach unten, doch niemals sah er ihn gehen, kriechen oder sich auf andere Weise mit Hilfe seiner lappenförmigen Flossen über den Meeresgrund bewegen.²²

Der *Cœlacanth* als „lebendes Fossil“ eliminierte die sogenannten Beweise der Evolutionisten, die sie so stolz vorgeführt hatten, um ihr imaginäres Szenario, dieser Fisch habe den Übergang aus dem Wasser an Land vollzogen, zu belegen. Schon als man 1938 das erste Mal auf den Fisch stieß, wurde die betrügerische Natur des angeblichen Übergangs aus dem Wasser an Land deutlich. Die Evolutionisten ignorierten das Auftauchen dieses lebenden Fossils und sie machten keine Anstalten, zu erklären, sie seien im Irrtum gewesen. Sie brachten keinerlei neue Hypothesen hervor, die die Geschichte vom aus dem Meer ans trockene Land



krabbelnden Quastenflosser gestützt hätten. Der Stillstand im Fossilienbestand hat die Geschichte der Evolution dieses Fisches widerlegt, indem er eine ihrer Grundvoraussetzungen zerstörte.

Robert G. Wesson, Professor für politische Wissenschaften schildert diese Tatsache so:

„Der Quastenflosser mit seinen knöchernen Flossen, von dem lange angenommen worden war, er sei ausgestorben, bis man ihn 1938 wieder entdeckte, ist schätzungsweise 450 Millionen Jahre lang unverändert geblieben. (Avers 1989, 317). ... Diese praktisch zeitlose Art ist nicht ausgenommen von der Veränderung der Proteine, die in allen Lebewesen stattfindet, und sie sollte eigentlich in vielen Variationen existieren und ihre Anpassungsfähigkeit nicht verloren haben, doch ihre Form scheint irgendwie „eingefroren“ zu sein... Aus der Sicht der konventionellen Evolutionstheorie ist ein Langzeitstillstand schwer zu erklären.



Oben: Die Schwanzflosse des heute lebenden Quastenflossers und die eines 140 Millionen Jahre alten fossilisierten Exemplars sind identisch.

Oben links: Ein anderes lebendes Quastenflosser-Exemplar

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Hufeisenkrabbe. Diese 450 Millionen Jahre Hufeisenkrabbe unterscheidet sich nicht von heute lebenden Exemplaren. Sie besitzt seit einer halben Milliarde Jahren die gleichen komplexen Merkmale und dieselbe Anatomie. Zu einer Zeit, in der – Darwinisten zufolge – die Lebewesen sich entwickelt haben sollen, gab es in Wahrheit keine Evolution.



Eine rapide Evolution ... paßt nicht zu dem Faktum, daß sich Arten über Millionen Jahre nicht verändern, trotzdem sich die Bedingungen ändern.²³

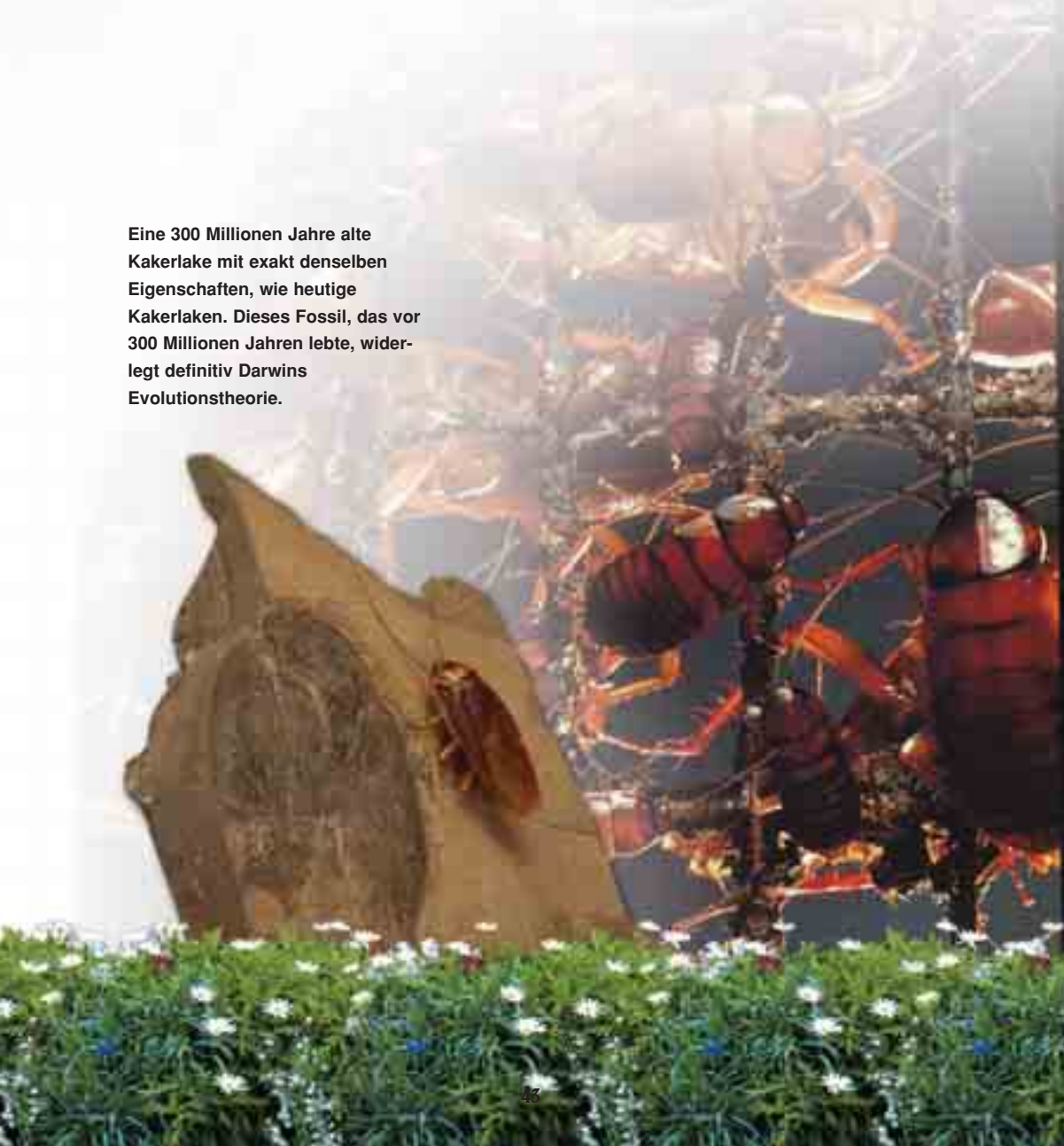
Die Hufeisenkrabbe

Die ersten bekannten Fossilien der Hufeisenkrabbe sind 425 Millionen Jahre alt, doch dieses lebende Fossil krabbelt noch heute auf unseren Stränden herum. Ihr Schwanz, der ihr beim Laufen zum Steuern dient, ihre beiden ungemein komplex aufgebauten Augen und all ihre anderen Merkmale blieben die vergangenen 425 Millionen Jahre unverändert.

Die Kakerlake

Die Kakerlake, das älteste geflügelte Insekt der Welt, taucht im Fossilienbestand zum ersten Mal vor etwa 350 Millionen Jahren auf, in der Karbonzeit.²⁴ Dieses Insekt mit seinen Fühlern und Haaren, die extrem sensibel für die kleinste Bewegung sind - sogar für Luftströmungen - mit seinen perfekten Flügeln und seiner Resistenz sogar gegen Strahlung ist identisch mit seinen 350 Millionen Jahre alten Vorfahren.²⁵

Eine 300 Millionen Jahre alte Kakerlake mit exakt denselben Eigenschaften, wie heutige Kakerlaken. Dieses Fossil, das vor 300 Millionen Jahren lebte, widerlegt definitiv Darwins Evolutionstheorie.



*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Die Waldgiraffe

Ein weiteres lebendes Fossil, die Waldgiraffe (Okapi) die eine der größten Beweisfälschungen der Evolutionstheorie entlarvt – und damit einen Betrug im Namen der Evolutionstheorie – ist im Bild unten zu sehen.

Die Fossilien dieses Tieres gehen zurück bis in die Zeit des Miozäns. Die Waldgiraffe galt als ausgestorben – jedenfalls solange, bis im Jahre 1901 das erste lebende Exemplar eingefangen wurde. Zu jener Zeit hatte die Waldgiraffe für die Evolutionisten immer als Übergangsform innerhalb der Evolution des Pferdes herhalten müssen, ein Szenario, das selbst völlig falsch ist. Mit dem Fang einer lebenden Waldgiraffe jedoch mußte auch das Szenario der Pferdeevolution ad acta gelegt werden.

Die „Evolution des Pferdes“ war lange Zeit die Nummer 1 der Evolutionisten in Bezug auf den imaginären Ursprung der Säugetiere. Man hatte verschiedene lebende und ausgestorbene Arten ausgewählt und sie der Größe nach geordnet, wobei die extremen anatomischen Unterschiede ignoriert wurden und diese Galerie dann als „verschiedene Stadien“ der Pferdeevolution präsentiert. Sie wurde jahrelang in den Museen für Naturgeschichte ausgestellt und fand Eingang in die Lehrbücher, als habe es sich um einen soliden Beweis für die Evolution gehandelt. Heute jedoch erkennen viele Evolutionisten die Ungültigkeit des Szenarios der Pferdeevolution an und sie geben zu, daß die Grundlage dafür reines Wunschdenken war – und eine Taschenspielererei.

1980 wurde ein viertägiges Symposium im Museum für Naturgeschichte in Chicago abgehalten, an dem 150



Evolutionisten teilnahmen. Thema war die Problematik der graduellen Evolutionstheorie. Der Evolutionist Boyce Rensberger bemerkte in seinem Vortrag, daß das Szenario der Pferdeevolution keine Grundlage im Fossilienbestand habe und daß kein Evolutionsprozess beobachtet worden ist, der die graduelle Evolution von Pferden nachweisen könnte:

Das vielzitierte Beispiel der Pferdeevolution, daß eine Reihe gradueller Veränderungen einer vierzehig fuchsähnlichen Kreatur vorsah, die vor 50 Millionen Jahren begann und mit dem heutigen wesentlich größeren Pferd endete, ist lange als falsch bekannt. Anstatt daß graduelle Veränderungen zu beobachten wären, taucht jede Zwischenform klar erkennbar getrennt von anderen auf, lebt eine Zeit lang unverändert und stirbt dann aus. Übergangsformen sind nicht bekannt.²⁶

Rensberger hatte völlig recht. Es gibt keine Beweise dafür, daß der Prozeß der Pferdeevolution jemals stattgefunden hat. Die angenommene evolutionäre Reihe ist hoch spekulativ und basiert nicht auf Fakten. Außerdem gibt es beachtliche anatomische Unterschiede zwischen diesen Tieren. Was Rensberger jedoch ignoriert, ist die Tatsache, daß nicht alle Arten aus dieser Reihe ausgestorben sind. Die Waldgiraffe (Okapi), entdeckt 1901, zeigte, daß eine von den Evolutionisten als Übergangsform beschriebene Kreatur in Wahrheit noch heute lebt. Dieses Tier, daß keinerlei Beziehung zum Pferd aufweist, hat eine wesentlich größere Ähnlichkeit mit dem Zebra, und es lebt seit dem Miozän (vor 5,3 – 23 Millionen Jahren) mit denselben komplexen Merkmalen, die es noch heute besitzt. Das lebende Fossil der Waldgiraffe entwertet erneut eine der Grundbehauptungen der Evolutionstheorie. Das Szenario der Pferdeevolution, von Anfang an unter allen möglichen Gesichtspunkten fragwürdig, wurde schließlich fallen gelassen und eine weitere Schmach der Evolution wurde schweigend zu den Akten gelegt.

Dr. Niles Eldridge vom Amerikanischen Museum für Naturgeschichte sagte folgendes zu der Galerie des Pferdestammbaums, die sich zu jener Zeit noch im Untergeschoß des Museums befand:

„Es gibt furchtbar viele Geschichten darüber, einige phantasievoller als andere, was das Wesen dieser Geschichte [des Lebens] nun wirklich ist. Das berühmteste Beispiel, daß sich immer noch unten in der Ausstellung befindet, ist das der Pferde-Evolution, das vor 50 Jahren entstand. Es wurde in Lehrbuch

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

nach Lehrbuch als reine Wahrheit dargestellt. Ich finde das beklagenswert, insbesondere, da die Leute, die solche Geschichten in die Welt setzen, sich über deren spekulative Natur im Klaren sind.²⁷

Wettere lebende Fossilien

Zeitungen betreiben oft Effekthascherei mit Meldungen wie „20 Millionen Jahre altes Spinnenfossil entdeckt“ oder „35 Millionen Jahre altes Eidechsenfossil ausgegraben“. Jeder solcher Berichte ist tatsächlich ein weiterer Beweis, daß keinerlei Evolutionsprozess jemals stattgefunden hat. Es gibt viele Beispiele lebender Fossilien, und diese Beispiele gehen Hunderte Millionen Jahre zurück.

Das Krokodil ist ein Reptil, daß bereits vor 200 Millionen Jahren lebte, wie aus dem Fossilienbestand hervorgeht,²⁸ und natürlich lebt es heute noch. Ginkgo Bäume wachsen seit 125 Millionen Jahren in China und Japan, und man findet sie noch heute. Neopilina Mollusken leben seit 500 Millionen Jahren, die Brückenechse seit 200 Millionen Jahren und Archaeen schon seit 3,5 Milliarden Jahren.²⁹ Sie alle leben noch heute, mit all ihren perfekten Systemen und Strukturen. Der Nautilus, eine weitere Molluske, bevölkert die Meere seit 300 Millionen Jahren³⁰, und diese Kreatur lebt, ernährt sich und vermehrt sich noch heute genauso in den heutigen Ozeanen.

Der australische und der afrikanische Lungenfisch sind weitere Beispiele lebender Fossilien, die schon vor 400 Millionen Jahren lebten und noch in der Gegenwart leben. Charles Darwin war verblüfft, daß diese Tiere bis zum heutigen Tag überlebten und in *Der Ursprung der Arten* spricht er deshalb von ihnen als „anormale Lebensformen“ die „man eigentlich ‚lebende Fossilien‘ nennen könnte“.³¹



Dieses 65 – 146 Millionen Jahre alte Perlboot (Nautilus) (oben) und moderne Exemplare



Ein 125 Millionen Jahre altes Ginkgo-Blatt und ein heutiges Exemplar

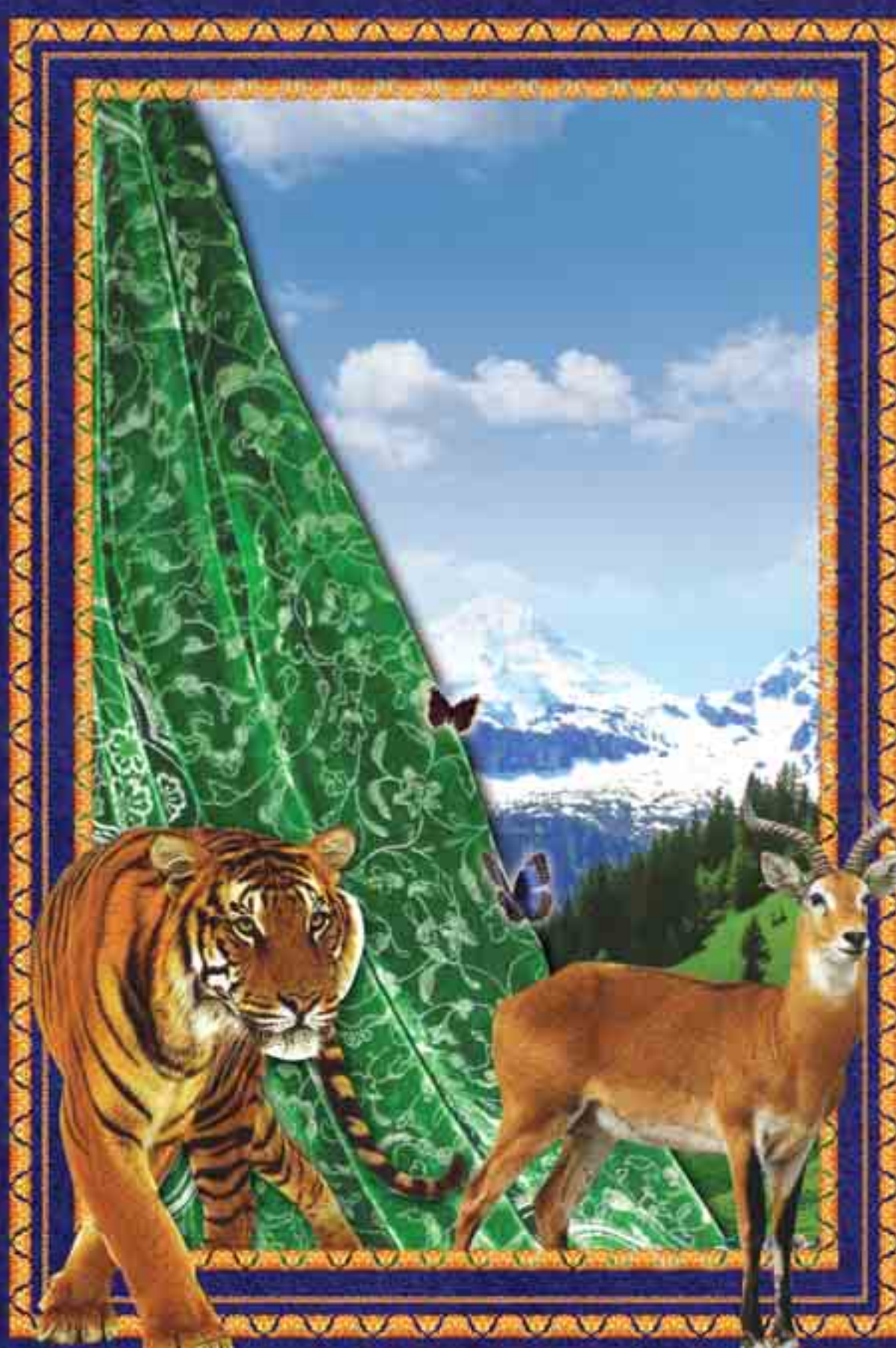
Ein australischer Lungenfisch aus dem Devon Zeitalter vor 360-408 Millionen Jahren. Evolutionisten behaupten, Lungenfische seien die Vorfahren der Amphibien. Doch die Lungenanatomie dieser Fische weist keinerlei Ähnlichkeit auf mit an Land lebenden Tieren.



Das ist keineswegs das Ende der Liste von Kreaturen, die bis heute unverändert überlebt haben, in exakt derselben Form, in der sie bereits seit Millionen Jahren aufgetreten sind. Der Stör, die Makrele, der Barsch, der Hering, der Hornhecht, der Hummer, der Flußkreb und der Hai aus dem Devon-Zeitalter, all dies sind Beispiele lebender Fossilien. Weitere Beispiele sind Quallen, Schwämme, Frösche, Bienen, Ameisen, Schmetterlinge und Termiten. Die 230 Millionen Jahre alte Libelle, die 100 Millionen Jahre alten Soldatenameisen und der 150 Millionen Jahre alte Salamander leben noch heute. Dasselbe gilt für Spinnen und Tausendfüßler.^{32, 33}

Ein in Bernstein eingeschlossenes Spinnenfossil, auf 20 Millionen Jahre geschätzt, war eine der wichtigsten Entdeckungen nach 2000. Eine Stellungnahme der Universität Manchester beschreibt diese 4 cm lange und 2 cm breite Spinne als identisch mit den heutigen Exemplaren. Man hofft, aus einer Blutprobe die DNS der Spinne entschlüsseln zu können.³⁴ Doch dieses Spinnenfossil ist nicht das einzige Exemplar, das man fand. Andere ausgegrabene Spinnenfossilien werden auf Hunderte Millionen Jahre geschätzt und sind nun in verschiedenen Museen der Welt zu sehen. Das älteste bekannte und perfekt erhaltene Fossil einer Seespinne ist 425 Millionen Jahre alt – eindeutiger Beweis, daß diese Tiere sich seit Millionen Jahren nicht verändert haben.³⁵

In der Erde befinden sich noch zahllose andere fossilisierte Exemplare Millionen Jahre alter Organismen, die wie die Spinne noch heute leben und anderer heute ausgestorbener Kreaturen. Die in diesem Buch abgebildeten Fossilien sind nur einige wenige der Millionen Exemplare, die in verschiedenen Museen aufbewahrt werden.



**Lebende Fossilien
widerlegen
die Evolution**



*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Das evolutionistische Magazin New Scientist beschrieb evolutionistische Widersprüche angesichts lebender Fossilien:

Manche Biologen denken darüber nach, ob es Evolution überhaupt gibt angesichts der potentiellen Gefahren einer Veränderung. „Der Grundgedanke ist, daß Organismen so komplex sind, daß es sehr schwer ist eine Änderung daran vorzunehmen, ohne sie zu zerstören“, sagt die Paläontologin Elisabeth Vrba (von der Yale Universität). Doch es ist extrem schwer, zu zeigen, daß unsere Vorfahren deswegen über Millionen Jahre unverändert geblieben sind.³⁶

Natürlich ist es schwer, diese Tatsache in evolutionistischen Begriffen zu erklären, denn deren Anhänger suchen nach einer Erklärung innerhalb der Evolutionstheorie. Doch die lebenden Fossilien enthüllen, daß Lebewesen weder voneinander abstammen, noch daß sie sich in irgendeiner Weise entwickelt haben. Der Fossilienbestand liefert keine Beispiele für Übergangsformen. Zahllose Lebewesen blieben über Millionen Jahre unverändert, und ihre heutige Anatomie ist exakt dieselbe wie vor Millionen Jahren. Der Fossilienbestand ist annähernd vollständig, die vorhandenen Tier- und Pflanzenarten bestätigen dies. Er widerlegt auf wissenschaftliche Art und Weise definitiv die Evolution.

Der Evolutionist Niles Eldredge gibt zu, daß es für die lebenden Fossilien keine Erklärung gibt - eines der zahllosen Rätsel, die die Evolution nicht in der Lage war zu lösen:



Niles Eldredge

...es scheint in keinem Bereich, in dem wir Vergleiche von lebenden Organismen mit ihren fossilisierten Vorfahren aus einer lange zurückliegenden geologischen Vergangenheit anstellen können, eine Veränderung gegeben zu haben. Lebende Fossilien verleihen der Evolution ein extremes Maß an Beharrungsvermögen... Wir haben das Rätsel der lebenden Fossilien nicht vollständig gelöst.³⁷

Pierre-Paul Grassé, einer von Frankreichs bekanntesten Zoologen, ehemaliger Herausgeber der 28-bändigen *Traité de Zoologie* (Abhandlung der Zoologie) und ehemaliger Präsident der französischen Akademie der Wissenschaften, beendet das Kapitel „Evolution und natürliche Auslese“ seines Buches *Die Evolution der lebenden Organismen* mit den Worten:

Die „Evolution in Aktion“ von J. Huxley und anderen Biologen ist die simple Beobachtung demographischer Fakten, lokaler Fluktuationen von Genotypen, geographischer Verteilungen. Oftmals haben die betroffenen Arten sich über Hunderte von Jahrhunderten praktisch nicht verändert! Fluktuation als ein Ergebnis der Umstände, mit vorhergehender Modifikation des Genoms, **impliziert nicht Evolution, und dafür haben wir greifbare Beweise bei vielen panchronischen Arten** (lebende Fossilien, die über Millionen Jahre unverändert bleiben).³⁸

Lebende Fossilien und der Stillstand im Fossilienbestand konnten zu Darwins Zeiten nicht erklärt werden und auch nicht später. Wissenschaftler, die versuchten, Darwins Evolutionstheorie an moderne wissenschaftliche Entdeckungen anzupassen haben dies ebenfalls zugegeben, wenn auch sehr zögerlich. Die von den wissenschaftlichen Daten gelieferten Fakten und der Fossilienbestand widersprechen vollständig der Evolutionstheorie von heute, so wie schon Darwin es selbst vor 150 Jahren zugab:

... Mir ist sehr wohl bewußt, daß kaum ein einziger der in diesem Band diskutierten Punkte, für den kein Beweis erbracht werden kann, nicht oftmals zu Schlußfolgerungen führen kann, die den meinigen diametral widersprechen. Ein klares Ergebnis kann nur zustande kommen, wenn zu jeder Frage alle Argumente beider Seiten vollständig dargestellt und abgewogen werden; und dies kann an dieser Stelle nicht getan werden.³⁹

Mit diesen Worten gibt Darwin ohne zu zögern zu, daß seine Behauptung nicht mit den Fakten übereinstimmt – also hat er sie ignoriert. Die heute die Evolutionstheorie befürworten, sind in derselben Situation; trotz der durch den Fossilienbestand gefundenen Wahrheit folgen sie blindlings Darwins Fährte und kehren den Fakten den Rücken zu. Doch es ist eine kurzlebige Täuschung. Die Fakten sind heute zahlreicher, besser identifizierbar und beweiskräftiger. Die Zahl der Menschen, die die Wahrheit gesehen haben und diese vorziehen, steigt und die Zahl der Menschen, die bedingungslos an Märchen glauben, ist rückläufig. Diese Fakten können nicht

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

mehr so weitgehend verborgen und ignoriert werden, wie es in Darwins Tagen der Fall war. Genetik, Mikrobiologie, Paläontologie, Geologie und alle anderen Zweige der Wissenschaft bringen kontinuierlich eine Wahrheit ans Licht, die Darwin und seine Anhänger nie gewollt haben und die sie vielleicht nie erwartet haben – die Tatsache der Schöpfung.

So ist es! Allah ist die Wahrheit, und was sie außer Ihm anrufen, ist Trug. Und Allah ist der Erhabene, der Große.

Siehst du denn nicht, daß Allah Wasser vom Himmel hinabsendet und so die Erde grün wird? Siehe, Allah ist wahrlich gütig und kundig.

Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Und Allah ist wahrlich der Unabhängige, der Rühmenswerte.

Siehst du denn nicht, daß Allah euch (alles) dienstbar gemacht hat, was auf Erden ist, so wie die Schiffe, die das Meer auf Sein Geheiß durcheilen? Und Er hält den Himmel, damit er nicht auf die Erde fällt, außer mit Seiner Erlaubnis. Allah ist wahrlich gegen die Menschen mitfühlend und barmherzig.

Und Er ist es, Der euch Leben gab. Danach wird Er euch sterben lassen. Dann wird Er euch (wieder) lebendig machen. Der Mensch ist wahrlich undankbar! (Sure 22:62-66 – al-Hadsch)

Gegenüberliegende Seite: Fledermäuse sind seit 50 Millionen Jahre unverändert geblieben und zählen zu den wichtigsten Beweisen, die die Evolutionstheorie zusammenbrechen lassen.





Schlussfolgerung



*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Von Zeit zu Zeit berichten Zeitungen darüber, daß ein 200 Millionen Jahre altes Moskito-Fossil gefunden worden ist oder das Fossil einer 30 Millionen Jahre alten Eidechse. Beim Lesen solcher Berichte kann man sich vorstellen, es sei etwas Besonderes an diesen Fossilien und so etwas käme sehr selten vor. Doch diese Vorstellung ist falsch.

Die Erde ist voller Millionen Jahre alter Fossilien heutiger Lebewesen. Ein sehr großer Teil davon ist ausgegraben worden, und überall dort, wo Paläontologen graben und forschen, finden sie fossilisierte Exemplare heutiger Lebewesen mit all ihren fehlerlosen Merkmalen. In den Museen der Welt befinden sich Millionen Jahre alte Spinnen, Ameisen, Fliegen, Skorpione, Krabben, Frösche und viele andere Kreaturen, ausgestorbene und noch heute lebende. Sogar Tausende, ja Hunderttausende mit all ihren Details erhaltene in Bernstein eingeschlossene Exemplare finden sich in den Museen. Doch deren Zahl wird selten erwähnt in Büchern und Zeitungen, und wissenschaftliche Journale, Foren und Diskussionen befassen sich nicht mit ihnen.

Warum?

Der Grund ist, daß jedes entdeckte lebende Fossil ein weiterer Beweis ist, der die Evolution widerlegt. Jedes einzelne Beispiel einer solchen lebenden Art genügt, die Theorie zu Fall zu bringen, der die Darwinisten ihr berufliches Leben gewidmet haben. Aus diesem Grund versuchen die



Ein 40 Millionen Jahre altes Eidechsen-Fossil in Bernstein. Sein Kopf, die Vorderbeinknochen, und stellenweise das Gewebe sind erhalten. Alle Merkmale dieser in Bernstein eingeschlossenen Eidechse sind mit denen heutiger Eidechsen identisch.



Der Fossilienbestand liefert die bedeutendsten Beweise, die den Darwinismus widerlegen, doch er wird von Darwinisten generell ignoriert. Fossilien aus dem Kambrium, die zu den ersten komplexen Lebewesen der Erdgeschichte gehören, wurden absichtlich 70 Jahre lang verborgen gehalten. So wird auch mit „lebenden Fossilien“ verfahren, und auch jeder andere Beweis, der die Evolution widerlegt, wird versteckt. Doch dies ist vergebens, denn die Wissenschaft hat die Evolutionstheorie längst durch perfekt erhaltene Fossilien ad absurdum geführt.

Evolutionisten, eine große Zahl dieser Fossilien verborgen zu halten.

Die kambrischen Lebensformen, die seit 70 Jahren in dem berühmten Smithsonian Institut verborgen gehalten werden – Fossilien der ältesten komplexen Lebensformen in der Geschichte des Planeten – sind ein signifikantes Beispiel dafür. Charles Doolittle Walcott, Paläontologe und Sekretär (1907-1927) des Smithsonian Instituts, forschte in der fossilreichen Burgess-Schiefer Region in den Rocky Mountains in Kanada. Am 31. August 1909 grub Walcott eine der größten Sensationen in der Geschichte der Paläontologie aus, die ersten Fossilien von Kreaturen, die 530 Millionen Jahre alt waren – die also eine halbe *Milliarde* Jahre vor uns gelebt hatten.

Walcott sammelte die Fossilien ein, und als er die Stämme betrachtete, zu denen sie gehörten, war er überrascht, weil die Fossilschicht, die er gefunden hatte, so extrem alt war. In keiner älteren Schicht waren signifikante Lebensformen gefunden worden. Doch diese enthielt Fossilien fast aller bekannten Stämme sowie viele weitere, die bis dahin unbekannt waren; dies zeigte, daß alle Körperstrukturen des Tierreiches gleichzeitig erschienen waren, in derselben geologischen Periode.

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Dies war ein tödlicher Schlag für Darwins Theorie, denn Darwin war der Auffassung gewesen, das Leben habe sich wie die Zweige eines langsam wachsenden Baumes entwickelt. Entsprechend diesem Stammbaum des Lebens, den sich Darwin vorstellte, hätte zuerst ein einziger Stamm erscheinen müssen, dann verschiedene Arten und dann in einem unvorstellbar langen Zeitraum verschiedene Stämme. Doch Walcott sah den klaren Beweis, daß alle heute existierenden Stämme – und noch mehr – alle plötzlich aufgetaucht waren, gleichzeitig, vor etwa 530 Millionen Jahren. Diese Entdeckung machte Schluß mit dieser Vorstellung des sich über lange Zeit entwickelnden Lebensstammbaums. Gleich am Beginn der Geschichte des Lebens zeigten sich komplexe Strukturen und immer komplexere Fossilienexemplare, die eine Gesamtzahl von 50 unterschiedlichen Stämmen und zahllose Arten repräsentieren.

Diese etwa 530 Millionen Jahre alten Fossilien widerlegten vollständig das falsche Denken der graduellen Evolution. Doch man zeigte sie der Weltöffentlichkeit erst, nachdem 70 Jahre vergangen waren. Walcott hatte entschieden, die Fossilien



zu verstecken, anstatt sie seinen Wissenschaftlerkollegen zugänglich zu machen.

Als Sekretär des Smithsonian Instituts war Walcott ein in der Wolle gefärbter Darwinist. Der Evolutionstheorie entsprechend erwartete man in Felschichten solch hohen Alters Fossilien mit relativ einfachen Strukturen. Doch was deren Komplexität anging unterschieden sich die von ihm entdeckten Fossilien nicht von heute existierenden Kreaturen wie Krabben, Seesterne und Würmer. Der daran für Darwinisten alarmierende Aspekt war, daß keine Fossilien, die als Vorfahren dieser Kreaturen hätten herhalten können, mehr gefunden werden würden, weder im Burgess-Schiefer noch in älteren Felsformationen.

Angesichts dieses Dilemmas war sich Walcott nur zu bewußt, daß seine Fossilien zum Hauptstolperstein für die Evolutionstheorie werden würden. Also machte er seinen Fund nicht bekannt, sondern sandte ihn zusammen mit ein paar Photographien und Notizen an das Institut. Dort wurden die Fossilien weggeschlossen und 70 Jahre lang vergessen. Die Burgess-Schiefer Fossilien kamen erst 1985 wieder ans Licht, als die Museumsarchive auf den neuesten Stand gebracht wurden. Der israelische Wissenschaftler Gerald Schroeder kommentiert:



*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Wenn Walcott gewollt hätte, hätte er reihenweise Doktoranden mit den Fossilien arbeiten lassen können. Doch er entschloß sich, der Evolution keinen Ärger zu machen. Heutzutage sind Fossilien des Kambriums in China, Afrika, auf den Britischen Inseln, in Schweden und auf Grönland gefunden worden. Die [kambrische] Explosion geschah weltweit. Doch bevor es nicht opportun war, die außergewöhnlichen Umstände dieser Explosion zu diskutieren, wurden die Daten einfach nicht veröffentlicht.⁴⁰

Diese Fossilien sind eines der größten Probleme der Evolutionisten, ist es doch nun sicher, daß ihre Theorie falsch ist. Es gibt jedoch Beweise der Schöpfung, die die Evolutionisten sich völlig außerstande sehen, zu erklären.

Die Anhänger der Evolution haben zahllose Betrügereien begangen: So wurde einem menschlichen Schädel ein Affenkiefer hinzugefügt, es wurden „Rekonstruktionen“ erstellt - basierend auf einem Schweinezahn – die das imaginäre Alltagsleben des Affenmenschen zeigen sollten, und Saurierfossilien wurden Federn hinzugefügt. (Für detaillierte Informationen siehe Harun Yahyas *Der widerlegte Darwinismus* und *Der Evolutionsschwindel*, Okusan Verlag, 2001) Die Anhänger der Theorie versuchen, diese durch Ideologie am Leben zu erhalten, nicht mit wissenschaftlichen Beweisen. Sie zögerten nicht, gefälschte Übergangsformen herzustellen um ihre Behauptungen zu stützen, doch sie fühlten sich bemüßigt, Hunderte Millionen Jahre alte Fossilien verborgen zu halten, die sonst dafür gesorgt hätten, daß ihre Theorie im Mülleimer gelandet wäre. Langsam aber sicher begann man, ihre Unlogik zu erkennen und da die Schichten der Erde voller solcher Fossilien waren, stellte man manche davon aus, wenn auch zögernd. Doch der Betrug dauert noch heute an und manche Fossilien werden immer noch stillschweigend in den Museen unter Verschuß gehalten. Würden alle diese der Öffentlichkeit vorenthaltenen Fossilien zugänglich gemacht, so würde man die offensichtlichen Fakten erkennen. Den meisten Wissenschaftlern jedoch fehlt der Mut, einen solchen Schritt zu tun, der ein für alle Mal mit der Evolutionstheorie Schluß machen würde.

Dieses Buch präsentiert eine kleine Auswahl lebender Fossilien und ihrer Millionen Jahre alten Gegenstücke. Unser Ziel ist es, zu zeigen, daß niemals ein Evolutionsprozess auf der Erde stattgefunden hat, daß schon vor Millionen Jahren die Organismen mit denselben makellosen Attributen ausgestattet waren, die sie heute besitzen und aufzudecken, daß die

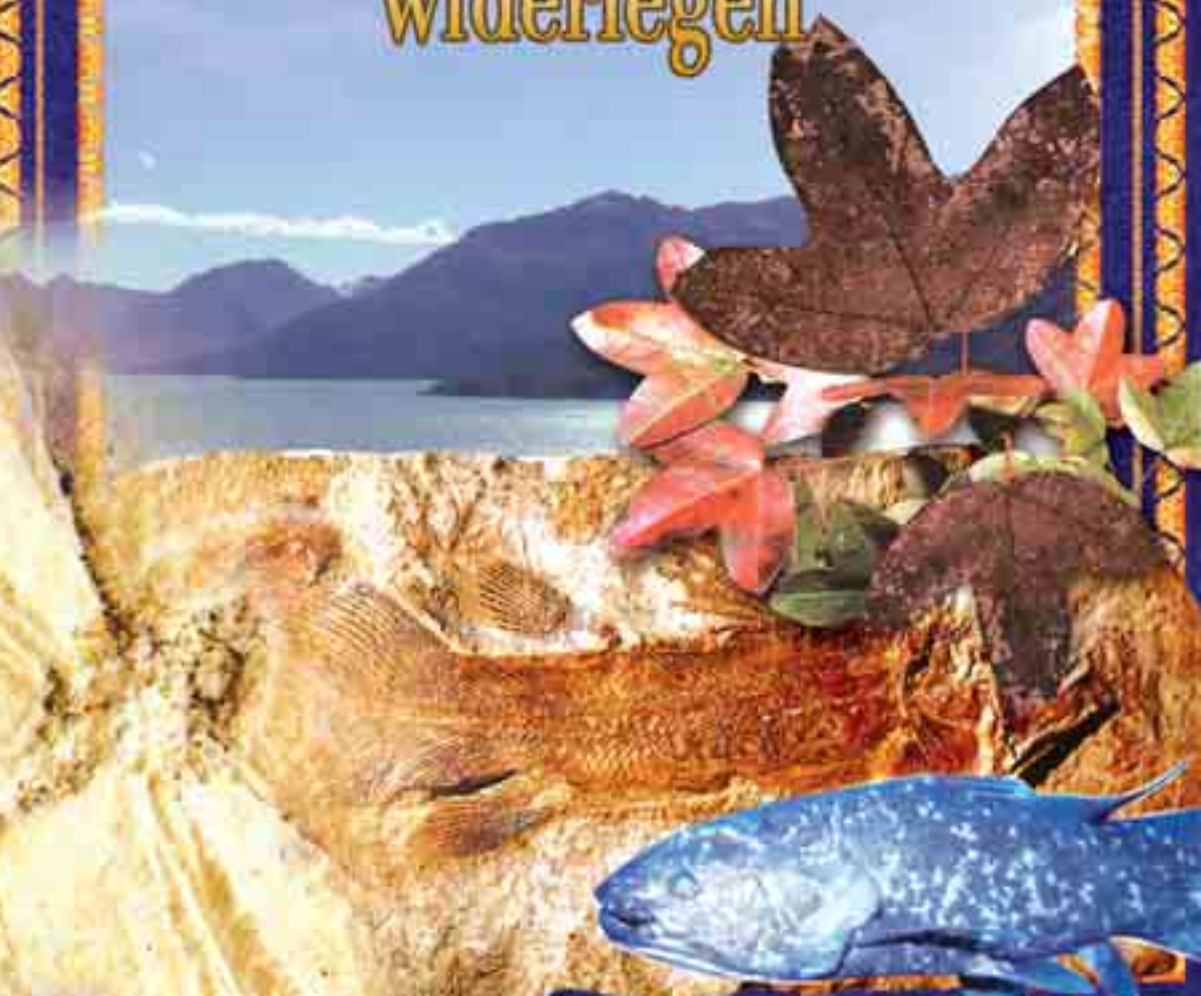
Evolutionstheorie falsch ist und nur durch Verbergen der Wahrheit und Irreführen der Menschen am Leben erhalten wurde. Jede Theorie, die wissenschaftliche Beweise vorenthält, die versucht, durch Betrug und Täuschung Autorität zu erlangen, hat sich selbst offen widerlegt.

Evolutionisten wissen ganz genau, daß alle wissenschaftlichen Beweise zeigen, daß ihr „Prozeß“ nichts als ein Mythos ist. Lebende Fossilien sind das Werk Gottes, des Schöpfers und Herrn aller Dinge, der sie vor Millionen Jahren erschaffen hat und ihnen ihre perfekte Form bis heute erhalten hat. Seit Darwins Zeiten fürchten sich seine Anhänger vor dieser für alle sichtbaren Tatsache. Jetzt jedoch ist diese offenbare Wahrheit öffentlich, und all ihre Anstrengungen, sie zu verbergen, waren vergeblich. Der Aberglaube verschwand angesichts der Fakten; und Gott, der Herr der Welten, hat einmal mehr in der bestmöglichen Form Seine Größe und Macht gezeigt:

Und Wir erschufen den Himmel und die Erde und was zwischen beiden ist gewiß nicht zu Scherz und Zeitvertreib. Hätten Wir zum Zeitvertreib ein bloßes Spiel spielen wollen, hätten Wir es gewiß in Uns Selbst gefunden; wenn Wir so etwas überhaupt gewollt hätten. Aber nein! Wir schleudern die Wahrheit gegen die Lüge, und sie zerschmettert sie, und siehe, da vergeht sie. Wehe aber euch wegen dem, was ihr über (Ihn) aussagt. (Sure 21:16-18 – al-Anbiya)



Fossilien, die die
Evolutionstheorie
widerlegen



50 Millionen Jahre altes Fisch-Fossil



Dieser 50 Millionen Jahre alte Fisch fossilisierte beim Verschlucken eines anderen Fisches, gefunden in der Green River Region im Bundesstaat Wyoming, USA.



Dieses 50 Millionen Jahre alte Fisch-Fossil der Gattung *Priscacara* aus dem Eozän stammt ebenfalls aus der Green River Gegend, wo etliche der bekanntesten Fischfossilien gefunden wurden. Auch bei anderen dort gefundenen Fossilien sind große Teile des Gewebes erhalten geblieben.



***Phareodus encaustus* ist leicht an seiner langen Brustflosse und den großen, spitzen Zähnen erkennbar, die zeigen, daß er ein Raubfisch war. Dieses 50 Millionen Jahre alte Fossil ist identisch mit heutigen Exemplaren und erstaunt durch seine Größe und gute Konservierung.**



Teile dieses 50 Millionen Jahre alten Süßwasser-Barsches (*Mioplosus labracoides*) aus dem Eozän sind sehr gut erhalten.



Ein weiteres 50 Millionen Jahre altes Fisch-Fossil

100 – 300 Tausend Jahre altes Fossil eines Bären



Dieser Bär (*Ursus spelaeus*), dessen Art noch heute lebt, wurde im Uralgebirge in Rußland entdeckt. Dieses Fossil ist 100 – 300 Tausend Jahre alt.



Zahn des Bären



65 -146 Millionen Jahre alte Neuroptera-Fossilien



Man nimmt an, dass die ersten Neuroptera im Perm-Zeitalter auftauchten, vor fast 300 Millionen Jahren. Diese Ordnung ist heute sehr diversifiziert, zu ihr gehören Insekten wie Florfliegen, Ameisenlöwen und Kampfhalsfliegen. Über 4700 Neuroptera-Arten sind bekannt. Diese Fossilien sind identisch mit heutigen Exemplaren.

Ein in Bernstein eingeschlossener sehr seltener Schmetterlingshaft aus der Familie der Ascalaphidae, 65 – 146 Millionen Jahre alt.



Eine 2 mm großer Neuroptera in Bernstein, 65-146 Millionen Jahre alt.



Eine hervorragend konservierte Florfliege, 28 mm groß, gefunden in Liaoning, China.



Etwa 125 Millionen Jahre alt.



Insekten-Fossilien, die über 125 Millionen Jahre alt sind, zu ca. 100 Familien und 500 verschiedenen Arten gehören, wurden in der chinesischen Region Hebei gefunden. Nirgendwo sonst auf der Welt fand man eine solch großartige Artenvielfalt. Das Photo zeigt die äußerst feinen Details der Flügel. Die hier gefundenen Fossilien zeigen ganz klar, daß Insekten bis auf den heutigen Tag keine Veränderungen aufweisen.



Dieses Fossil eines Seepferdchens, gefunden in Rimini, Italien stammt aus dem frühen Pliozän vor 4 -5 Millionen Jahren. Die Art gibt es heute noch, sie lebt in tropischen und subtropischen Gewässern überall auf der Welt.

Eine 125 Millionen Jahre alte Skorpionsfliege



Dieses 125 Millionen Jahre alte Schnabelfliege (*Mecoptera*)-Fossil stammt aus Hebei in China. Dieses hier ist ein Weibchen mit konservierten Flügel-Details einschließlich der Farbbänder. Es gibt noch heute eine Vielzahl dieser Skorpionsfliegen.



Die Paläontologie hat die Tatsache der Schöpfung anhand der lebenden Fossilien erklärt.

In den chinesischen Provinzen Liaoning und Hebei gibt es über 10000 unterschiedliche Insektenformen, die mehr als 500 Arten repräsentieren. Einige davon, 125 Millionen Jahre alt, sind unten zu sehen.



Eine 16 mm große Steinfliege aus der frühen Kreidezeit (vor etwa 125 Millionen Jahren)



Eine 18 mm große Steinfliege aus der frühen Kreidezeit (vor etwa 125 Millionen Jahren)



Ein Schmetterling (Lepidoptera) mit einer Flügelspannweite von über 5 cm aus der frühen Kreidezeit (vor etwa 125 Millionen Jahren)

Eine 125 Millionen Jahre alte Laubheuschrecke



Nahaufnahme

Hier ein Beispiel der Gattung Orphoptera (Grashüpfer und verwandte Arten) aus der Familie der Haglidae, das an die heutigen Laubheuschrecken erinnert, gefunden in Hebei, China. Die anatomischen Details einschließlich der Farben dieses 125 Millionen Jahre alten Exemplars sind sehr gut erhalten. An der 27 mm langen Eier-Ablegeröhre, mit der es seine Eier im Erdboden vergrub ist erkennbar, daß es sich um Weibchen handelt. Es weist genau dieselben anatomischen Merkmale auf, wie heutige Laubheuschrecken.



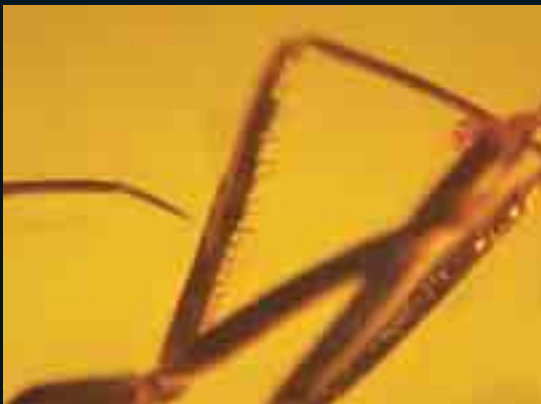
Nahaufnahme

Die Mordwanze, die zu Darwins Tod führte

Fossilien widerlegen die Evolution. Dieses Problem dem sich Darwins Theorie bereits vor 150 Jahren gegenüber sah, ist heute für alle sichtbar.



Mordwanzen sind überall auf der Welt verbreitet; sie tragen ihren Namen, weil sie ihre Opfer vergiften. Diese 120 Millionen Jahre alten Exemplare sind identisch mit heute lebenden Mordwanzen.



Ein 50 Millionen Jahre alter Stachelrochen



Dieser 50 Millionen Jahre alte Stachelrochen wurde Green River in Wyoming gefunden. Die Details des Schwanzes des perfekt erhaltenen Fossils sind beeindruckend und zeigen, daß diese Art identisch ist mit heutigen Stachelrochen.



Ein 50 Millionen Jahre alter Hering



Dieser Hering aus dem Eozän (vor 50 Millionen Jahren), ebenfalls aus Green River besitzt eine Maul-Anatomie, die einzigartig ist für an der Oberfläche fressende Fische. Diese Sorte Hering wurde auch in Südamerika in Schichten aus der Kreidezeit gefunden. In den vergangenen 50 Millionen Jahren haben sich diese Fische nicht im geringsten verändert.

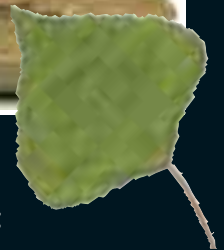





Die ersten noch heute lebenden Exemplare solcher 50 Millionen Jahre alten Rothölzer (Metasequoia) wurden in British Columbia in Kanada gefunden. Dieses Exemplar ist mit heute wachsenden Rothölzern identisch.




Diese Annularia stellata aus der Karbonzeit vor 330 Millionen Jahren wurde in Frankreich ausgegraben. Heute existierende Lebensformen dieser Pflanze werden Schachtelhalme genannt.



Dieses 50 Millionen Jahre alte Pappelblatt aus dem Eozän stammt aus Green River, Utah.

The image features a decorative gold-colored frame. Inside the frame, a window with green curtains is open, revealing a scenic view of a lake and mountains under a blue sky with clouds. In the foreground, a green armchair with a brown leather-like backrest is visible. A large bouquet of flowers, including white, pink, and orange roses, is placed in front of the chair. The text is overlaid on the upper part of the scene.

**Allah! Es gibt keinen Gott außer
Ihm, dem Lebendigen, dem Bestän-
digen! Ihn überkommt weder
Schlummer noch Schlaf. Sein ist,
was in den Himmeln und was auf
Erden ist. Wer ist es, der da Für-
sprache bei Ihm einlegte ohne
Seine Erlaubnis? ...**



... Er weiß, was zwischen ihren Händen ist und was hinter ihnen liegt." Doch sie begreifen nichts von Seinem Wissen, außer was Er will. Weit reicht Sein Thron über die Himmel und die Erde, und es fällt Ihm nicht schwer, beide zu bewahren. Und Er ist der Hohe, der Erhabene. (Sure 2:255 – al-Baqara)

Ein 250 – 270 Millionen Jahre altes Krabben-Fossil. Sein Aussenskelett besteht aus einer einzigen langen Schale, die den ganzen Körper bedeckt. Dieses 5 cm lange Krebstier findet sich überall in den heutigen Ozeanen.



Ein 125 Millionen Jahre altes, verschiedene Insekten enthaltendes Fossil: Eine Fliege, mehrere Käfer und eine Mücke.



Ein Garnelen-Fossil, wie es häufig in Schichten des Jurazeitalters vorkommt. Dieses Fossil ist zwischen 140 und 200 Millionen Jahre alt und unterscheidet sich nicht von heutigen Garnelen.



Ein 50 Millionen Jahre
altes Blatt einer
Sumach-Pflanze, gefun-
den in Green River,
Colorado.



Ein Platanenblatt-Fossil, 55
Millionen Jahre alt.



Ein aus dem Palaeozen (vor 60
Millionen Jahren) stammendes
noch vollständig dreidimension-
ales Fossil einer Birke, gefunden in
Montana.



Dieses Fossil stammt aus
dem Eozän vor 50 Millionen
Jahren, gefunden in British
Colombia in Kanada





Dieses Fischfossil, gefunden nahe Beskonak in Ankara, Türkei, ist über 14 Millionen Jahre alt.



Diese Krabbenart, *Harpactocarcinus*, lebt vor 35 – 55 Millionen Jahren. Dieses Exemplar ist etwa 8 cm lang.



Ein 280 Millionen Jahre altes Frosch-Fossil



Dieser versteinerte Hornhecht wurde in der Gegend von Ramlia Taouz in Marokko gefunden. Mit einem Alter von 127 Millionen Jahren stammt er aus der Kreidezeit, und er ist mit heutigen Hornhechten identisch.



Ein 11 Tausend bis 1,8 Millionen Jahre altes Spinnenfossil, entdeckt in Neuseeland.



Ein Schildkrötenfossil aus dem späteren Pliozän (vor 1,8 – 5 Millionen Jahren)



Ein 200 Millionen Jahre altes Schildkröten-Fossil



Ein 161 Millionen Jahre altes Salamander-Fossil



Ein 64 Millionen Jahre altes Krabben-Fossil aus der frühen Kreidezeit



Ein 68 – 82 Millionen Jahre altes Seeigel-Fossil



Es gibt keinen Unterschied zwischen diesem 195 Millionen Jahre alten Krabben-Fossil und heutigen Krabben.



Ein 50 Millionen Jahre altes Schildkröten-Fossil und eine heutige Schildkröte, deren Form sich seit Millionen Jahren nicht verändert hat.



Oben: Dieses extrem grosse Insekt ist eine Eintagsfliege aus dem Jura-Zeitalter. Bei diesem Insekt aus der Zeit der Saurier sind alle 4 Flügel besonders gut erhalten.

Ein 50 Millionen Jahre altes Insekten-Fossil





Ein Bienen-Fossil aus dem Eozän (vor 33 -54 Millionen Jahren)



50 - 54 Millionen Jahre alte
Fische

Die Evolutionstheorie
hat sich angesichts
"lebender Fossilien" als
falsch erwiesen.



Ein Krabbenfossil, 25
Millionen Jahre alt



Ein weiteres Krabben-Fossil aus dem Oligozän (vor 23 -38 Millionen Jahren)



Ein 65 – 146 Millionen Jahre alter Hummer aus der Kreidezeit. Selbst die zierlichen langen Beine und Fühler sind sehr gut erhalten.



Dies ist ein Garnelen-Fossil aus dem Jura-Zeitalter, über 20 cm lang. Dieser Gliederfüßler weist hervorragende Details auf – Kopf, segmentierten Rückenpanzer, Beine und sogar der Schwanz sind wunderbar erhalten. Es gibt keinen Unterschied zwischen ihm und den „lebenden Fossilien“ in heutigen Ozeanen.



Ein 9 cm langer Haizahn, gefunden in einer Phosphatschicht in Zentralflorida. Dieses Fossil stammt aus der Zeit zwischen dem Eozän (vor 54 Millionen Jahren) und dem frühen Pliozän (vor 5 Millionen Jahren).



Ein 146 - 208 Millionen Jahre altes Fisch-Fossil

*Sein Befehl, wenn Er ein Ding will, ist nur,
daß Er zu ihm spricht: "Sei!", und es ist. So
sei Der gepriesen, In Dessen Hand die
Herrschaft über alle Dinge liegt!
Und zu ihm kehrt ihr zurück.
(Sure 36:82, 83 – Ya Sin)*



Diese 150 Millionen Jahre alte Libelle ist genauso beschaffen wie heutige Libellen.



Ein Crinoiden-Fossil oft zu finden in Felsformationen des silurischen Zeitalters (vor 410 – 440 Millionen Jahren) und dem Mississippi-Zeitalter (vor 325 -360 Millionen Jahren). Es unterscheidet sich nicht von heutigen Crinoiden.



Ein 410 -440 Millionen Jahre alter Meeresskorpion aus dem silurischen Zeitalter.

Die Ungültigkeit der Evolutionstheorie zeigt sich ganz deutlich an „lebenden Fossilien“ - heute lebende Kreaturen, deren Form in Äonen geologischer Zeitalter unverändert geblieben ist. Diese heutigen Lebewesen besitzen genau dieselben Eigenschaften und komplexen Merkmale wie deren damalige Vorfahren, die manchmal vor Hunderten Millionen Jahren lebten.

Pflanzenfossilien



Ein Blütenpflanzen-Fossil (*Archaeofructus liaoningensis*), eine der ältesten jemals gefundenen versteinerten Pflanzen. Das 130 Millionen Jahre alte Fossil weist die charakteristischen Eigenschaften aller Blütenpflanzen auf, einschließlich der weiblichen Fruchtknoten, die die Samen enthalten. Es unterscheidet sich nicht von heutigen Blütenpflanzen.

Alle Lebewesen wurden durch Gottes Befehl „Sei!“ erschaffen. Gott hat die Macht, sie in ihrem jetzigen Zustand zu jedem Zeitpunkt der Geschichte zu erschaffen – eine Tatsache, die die Evolutionisten nicht verstehen, die sie zu ignorieren versuchen. Doch der Fossilienbestand beweist die Tatsache der Schöpfung so überwältigend, daß sie nicht ignoriert werden kann.



Ein Kiefernzapfen-Fossil, 20 Millionen Jahre alt.



Ein 35 Millionen Jahre alter Weidenzweig.

Dieses Fossil aus verschiedenen Platanen-Blättern wurde bei Kızılcahamam in Ankara gefunden und ist 18 Millionen Jahre alt. Sie haben dieselben Eigenschaften wie heutige Platanen-Blätter.



Ein *Alethopteris*-Fossil, 300 Millionen Jahre alt und sein heutiges Gegenstück.



Ein 270 - 345 Millionen Jahre altes Schuppenbaum-Fossil



Lepidodendron ist eine Pflanze, die vor 270-345 Millionen Jahren wuchs. Die vergrößerte Ansicht des Fossils zeigt die Bruchstelle, an der es am Zweig angewachsen war, sehr deutlich. Man sieht sogar die Eintrittsstellen der Wasserkapillaren in den Blattstengel in der Mitte der rautenförmigen Bruchstelle. Dieser Baum wächst noch heute in genau derselben Form.





Diese Pflanze, *Senftenbergia plumosa*, besteht aus mehrteiligen Blättern und stammt aus der Karbonzeit (vor 300 Millionen Jahren).

"Lebende Fossilien" stellen Millionen Beweise dar, die die Evolutionstheorie widerlegen.



Ein Riesenfarn, der vor 290-365 Millionen Jahren lebte, unterscheidet sich nicht von heutigen Exemplaren.

Ihn preisen die sieben Himmel und die Erde
und wer immer darin ist. Nichts, das Ihn nicht
lobpreist! Doch versteht Ihr ihre
Lobpreisung nicht. Siehe, Er ist
nachsichtig und verzeihend.
(Sure 17:44 - al-Isra)



Der Riesenfarn ist eine heute wachsende Pflanze
und wird bis zu 6 Meter hoch.



Quercus hispanica.
Dieses versteinerte Exemplar einer
Eiche wuchs vor 145 Millionen
Jahren und ist identisch mit heuti-
gen Eichen.



Diese Versteinering eines
Riesenfarns, 300 Millionen Jahre
alt, ist perfekt erhalten.

Amberbaum-Fossil, schätzungsweise 55 Millionen Jahre alt. Diese Bäume werden bis zu 25 Meter hoch und gehören zu den bekanntesten „lebenden Fossilien“ der Welt.



Eine 350 Millionen Jahre alte Sumpfpflanze und ähnliches Exemplar von heute.



Sphenopteris-Pflanze, mit ihren farnähnlichen Blättern, hat eine komplexe Struktur. Sie unterscheidet sich nicht von heutigen Pflanzen; die Blätter sind ganz deutlich erkennbar. Dieses Exemplar stammt aus dem Karbon-Zeitalter, das 290 – 325 Millionen Jahre zurückliegt.

Diese Pflanzen, die bis heute Hunderte Millionen Jahre überlebt haben und sich dabei nie veränderten, sind der beste Beweis zur Widerlegung der Evolutionstheorie.




Diese heutige japanische Sichelanne ist identisch mit einem 300 Millionen Jahre alten Fossil.

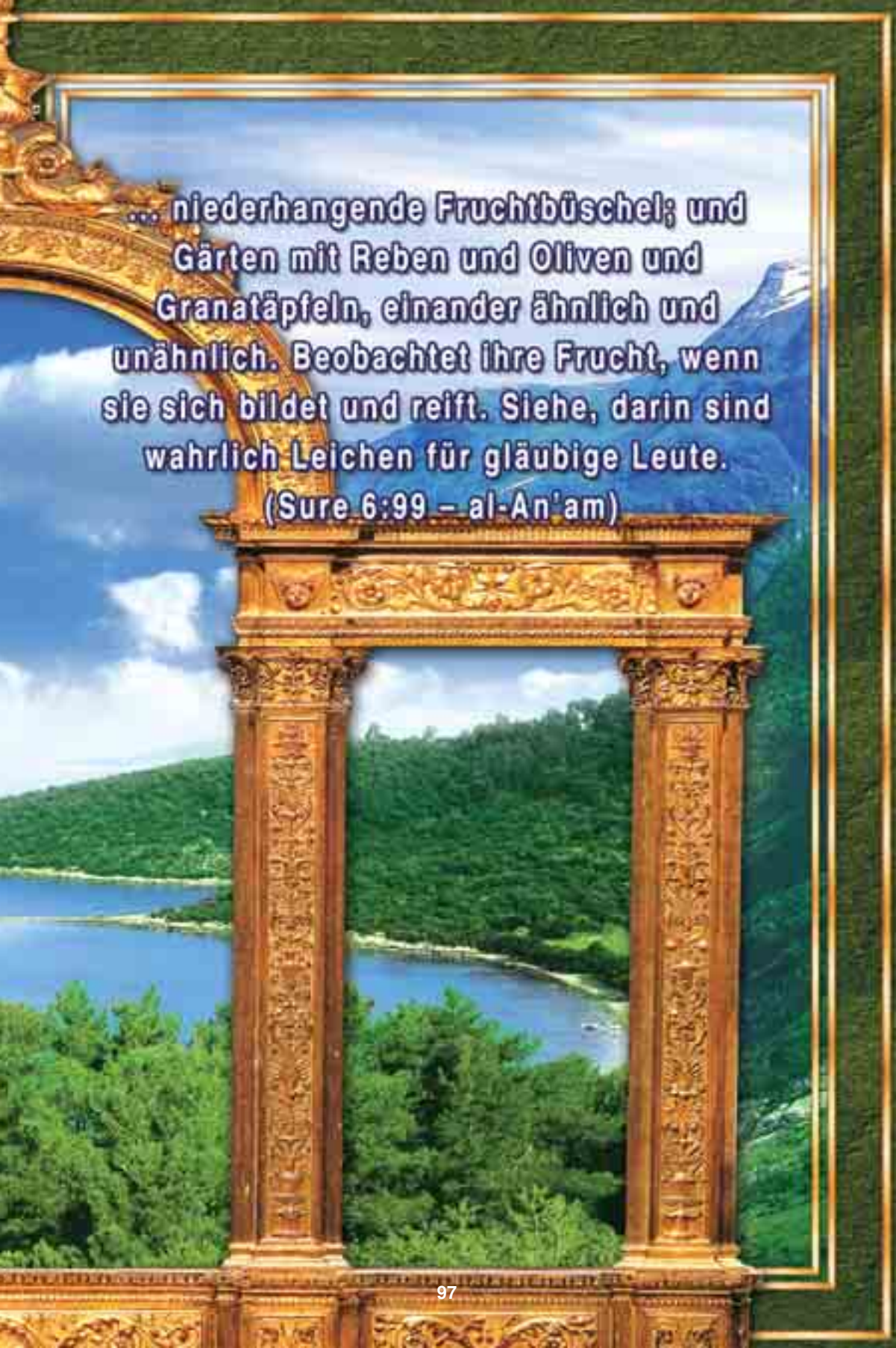
Stark vergrößerte Ansicht fossilierter Pollen



Dieses Pollenkorn ist eines der frühesten Exemplare bedecktsamiger Pflanzen aus der Kreidezeit (vor 65 – 146 Millionen Jahren). Verschiedene heutige Pflanzen bringen es heute in genau der gleichen Form hervor.

The image features a landscape with a blue lake, green hills, and mountains under a cloudy sky. This scene is framed by a highly ornate, golden archway with intricate carvings. The text is overlaid on the upper part of the image, within the frame.

Und Er ist es, der vom Himmel Wasser
hinabsendet. Wir bringen dadurch die
Keime aller Dinge heraus, und aus
ihnen bringen Wir Grünes hervor, aus
dem Wir dicht geschichtetes Korn
sprießen lassen und aus den Palmen,
aus ihrer Blütenscheide, ...

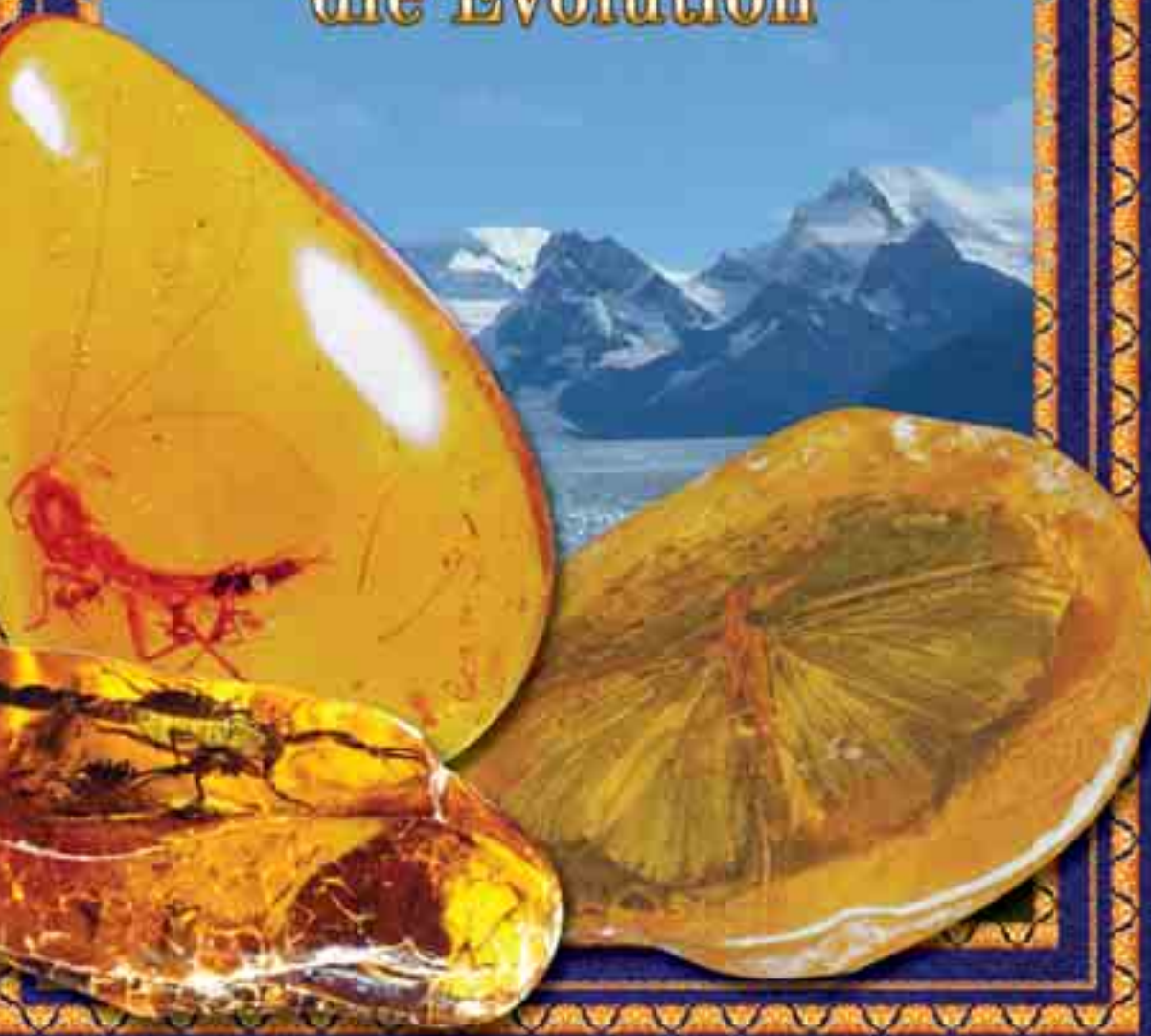


... niederhangende Fruchtbüschel; und Gärten mit Reben und Oliven und Granatäpfeln, einander ähnlich und unähnlich. Beobachtet ihre Frucht, wenn sie sich bildet und reift. Siehe, darin sind wahrlich Leichen für gläubige Leute.

(Sure 6:99 – al-An'am)



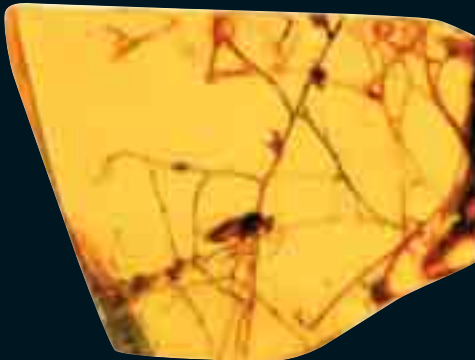
Zehntausende Fossilien
in Bernstein widerlegen
die Evolution



Zehntausende Fossilien in Bernstein widerlegen die Evolution

Bernstein konserviert Fossilien am besten. Bernstein ist versteinertes Baumharz, das vor Äonen als klare Flüssigkeit aus verschiedenen Baumarten ausfloß. Es bedeckte zahlreiche Kleinlebewesen und konservierte diese in ihrer Originalform. Solche urzeitlichen Schnappschüsse enthüllen eine bedeutsame Tatsache: Die Lebewesen haben im Verlauf von Millionen Jahren keinerlei Veränderungen durchgemacht. Anders ausgedrückt: Es gab keine Evolution. Zehntausende in Bernstein eingeschlossene Fossilien zeigen, daß Termiten immer Termiten waren. Ameisen waren immer Ameisen, Frösche waren immer Frösche, Schlangen immer Schlangen, Schmetterlinge immer Schmetterlinge und Motten immer Motten.

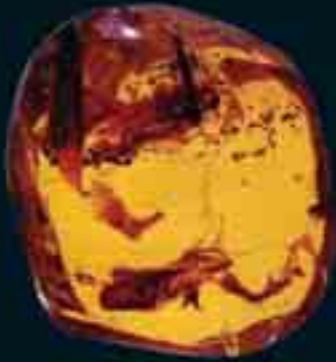
Kurz, die Lebewesen haben immer in der Form existiert, in der sie ursprünglich auf der Welt aufgetaucht sind, und sie hatten immer genau dieselben Eigenschaften. Es gibt keinen Unterschied zwischen vor Millionen Jahren in Bernstein eingeschlossenen Lebewesen und ihren heutigen Nachfahren.



Fliege, *Dolichopodidae* und Spinnennetz
Bernstein von der Ostsee (Baltischer Bernstein), 50 Millionen Jahre alt. Manchmal finden sich in Spinnennetzen gefangene Insekten in Bernstein eingeschlossen. Diese Fliege hier scheint dem Netz entgangen zu sein.



Eine Spinne (der Ordnung Araneae) lauert auf eine Mücke (*Chionomidae*).
Baltischer Bernstein, 50 Millionen Jahre alt.



Dieses 90 - 94-Millionen Jahre alte Frosch-Fossil (*Eleutheroedactylus*) zeigt, daß die in Bernstein konservierten Artgenossen die gleichen sind, die noch heute leben.



Ein 90 - 94 Millionen Jahre alter *Sphaerodactylus* Gecko ist einer der Beweise, daß Lebewesen keine Evolution kennen.



Ein 25 -30 Millionen Jahre alter Hundertfüßler ist identisch mit heutigen Hundertfüßlern.

35 - 50 Millionen Jahre alter baltischer Bernstein



Trauermücke,
Diptera, 35-50
Millionen Jahre alt



Langbeinfliege,
Diptera, 35-50
Millionen Jahre alt

***Alle Fossilien in diesem Buch stammen von Arten,
die heute noch leben. Das beweist, daß die
Theorie des Darwinismus falsch ist.***



**Wespe, *Hymenoptera*,
35-50 Millionen Jahre alt**



**Spinne, 35-50 Millionen
Jahre alt**



**Ameise,
Hymenoptera,
Formicidae, 35-50
Millionen Jahre alt**



Trauermücke,
Diptera, 35-50
Millionen Jahre alt



Käfer, *Coleoptera*,
35-50 Millionen
Jahre alt



Buckelfliege,
Diptera, 35-50
Millionen Jahre alt



**Käfer, *Coleoptera*,
35-50 Millionen
Jahre alt**



**Trauermücke,
Diptera, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Wespe,
Hymenoptera,
35-50 Millionen
Jahre alt**



**Trauermücke, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Wanze, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Langbeinfliege,
Diptera, 35-50
Millionen Jahre alt**

Lebewesen erscheinen im Fossilienbestand voll entwickelt und in derselben Form wie heutige Exemplare. Um ihre Theorie zu verifizieren, müßten die Vertreter der Evolutionstheorie auf Milliarden Übergangsformen verweisen können, die im Fossilienbestand existieren müßten. Doch sie können kein einziges Beispiel für eine Übergangsform vorweisen.



**Raupe,
Lepidoptera, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Spinne, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Käfer, *Coleoptera*,
35-50 Millionen
Jahre alt**



**Mücke, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Wespe, 35-50
Millionen Jahre alt**

**Sprich: "Betrachtet, was in den Himmeln
und auf Erden ist!" Doch nützen einem
Ungläubigen Volk weder Zeichen noch Warner.
(Sure 10:101 - Yunus)**



**Langbeinfliege, 35-50
Millionen Jahre alt**

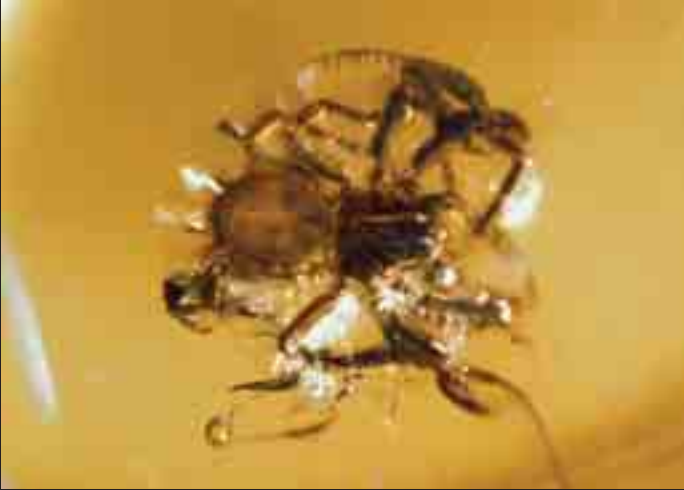


**Mücke, 35-50
Millionen Jahre alt**

35-50 Millionen Jahre alter baltischer Bernstein



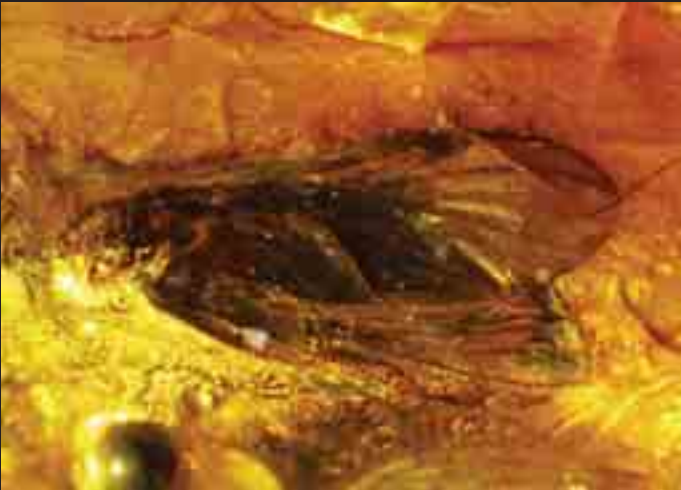
Käferlarve, 35-50
Millionen Jahre alt



Spinne, 35-50
Millionen Jahre alt



Köcherfliege mit
Larve, 35-50
Millionen Jahre alt



Köcherfliege, 35-50
Millionen Jahre alt



Käfer, 35-50
Millionen Jahre alt

Der Evolutionstheorie zufolge müßte es vor Millionen Jahren seltsame Kreaturen mit halben Flügeln auf der Erde gegeben haben. Doch der Fossilienbestand widerlegt die Darwinisten. Perfekt in Bernstein konservierte Lebewesen aus der Urzeit haben den Mythos des Evolutionsprozesses entlarvt.



Mücke, 35-50
Millionen Jahre alt



Mücke, 35-50
Millionen Jahre alt

Gott hat alle Lebewesen erschaffen. Millionen Jahre alte Fossilien haben dies einmal mehr auf das perfekte offenbart. Gott, der Erhabene und Allmächtige ist der Schöpfer allen Lebens.



**Trauermücke,
35-50 Millionen
Jahre alt**



**Käfer, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Käfer, 35-50 Millionen
Jahre alt**



**Spinne, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Mücke, 35-50
Millionen Jahre alt**



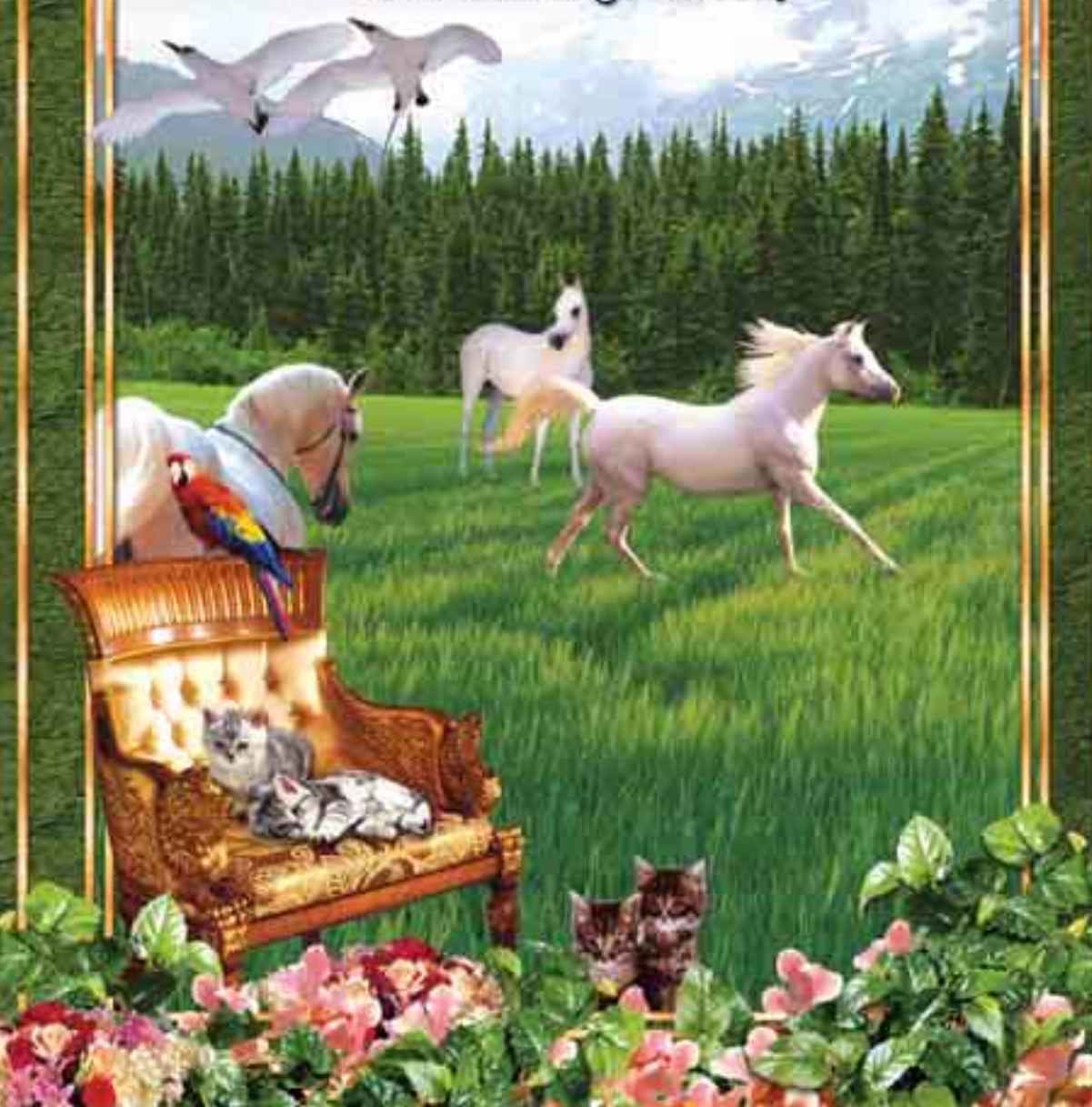
**Ameise, 35-50
Millionen Jahre alt**



Ein Moskito in dominikanischem Bernstein, 14 - 23 Millionen Jahre alt

Fliegen, die vor über 50 Millionen Jahren lebten, sahen die Welt durch hoch entwickelte, komplexe Facetten-Augen und flogen perfekt. Keine dieser Kreaturen war jemals einer Evolution ausgesetzt. Sie alle besaßen vor 50 Millionen Jahren dieselben tadellosen Eigenschaften wie heute.

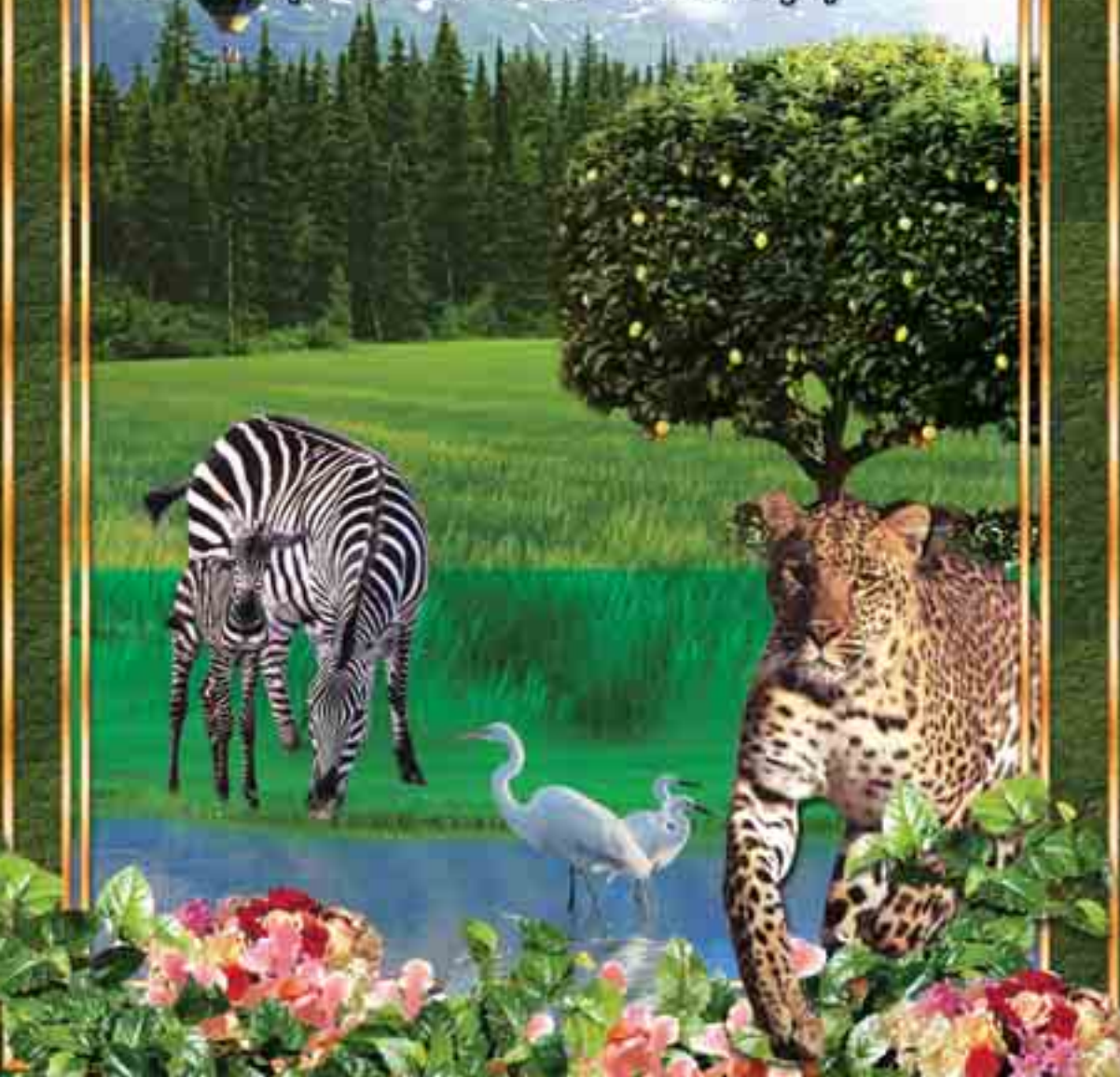
Und Wir erschufen den Himmel und die Erde und was zwischen beiden ist gewiß nicht zu Scherz und Zeitvertreib. Hätten Wir zum Zeitvertreib ein bloßes Spiel spielen wollen, hätten Wir es gewiß in Uns Selbst gefunden;



wenn Wir so etwas überhaupt gewollt hätten. Aber nein! Wir schleudern die Wahrheit gegen die Lüge, und sie zerschmettert sie, und siehe, da vergeht sie.

Wehe aber euch wegen dessen, was ihr über (Ihn) aussagt.

(Sure 21: 16-18 – al-Anbiya)





Felsenspringer (*Archaeognatha*) in baltischem Bernstein,
23 - 54 Millionen Jahre alt



Springschwanze (*Collembola*) in dominikanischem
Bernstein, 14 - 23 Millionen Jahre alt



**Schnacke, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Ameise, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Spinne, 35-50
Millionen Jahre alt**

35 - 50 Millionen Jahre alter baltischer Bernstein



Spinne, Familie der *Uloboridae*, 35-50 Millionen Jahre alt



Spinnennetz, 35-50 Millionen Jahre alt



Fächerflügler (*Strepsiptera*), 35-50 Millionen Jahre alt



Eine Schnacke mit etwa 20 Milben, 35-50 Millionen Jahre alt



Zikaden-Nymphe, 35-50 Millionen Jahre alt



Ameise, 35-50 Millionen Jahre alt



Kurzflügler, 35-50 Millionen Jahre alt



Spinne mit Netz, 35-50 Millionen Jahre alt



Eine Motte und ein Ameisenkopf, 24 Millionen Jahre alt.



Eine 23 - 38 Millionen Jahre alte Wespe in dominikanischem Bernstein

Der Fossilienbestand enthält nicht ein einziges Beispiel einer Übergangsform oder eines „Missing Links“, die den Evolutionisten zufolge existiert haben müssen. Fossilien zeigen, daß Pflanzen und Tiere, die vor Millionen Jahren lebten, strukturell dieselben sind wie heute.



**Käfer, 35-50 Millionen
Jahre alt**



**Spinne, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Mücke, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Spinne, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Trauermücke, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Tanzfliege, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Termite, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Käferlarve, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Sandfliege, 35-50
Millionen Jahre alt**



Parasitische Milbenlarve auf einer Langbeinfliege (*Diptera Dolichopodidae*).

**In der Erschaffung von euch und in den Tieren,
die Er verbreitet hat, finden sich Beweise für
Leute, die ihres Glaubens gewiß sind.**

(Sure 45:4 - al-Dschathiya)



Eine Grille,
Orpoptera, in 24
Millionen Jahre al-
tem dominikanis-
chem Bernstein.



Eine große Fliege in
24 Millionen Jahre
altem dominikanis-
chem Bernstein.



Eine männliche
geflügelte Ameise,
Hymenoptera,
Formicidae, 25
Millionen Jahre alt.

Mehr als 50 Millionen Jahre alte Insekten sind eine große Herausforderung für den Darwinismus. Der Evolutionstheorie zufolge durchliefen diese Kreaturen einen imaginären Entwicklungsprozess und hätten Eigenschaften von Übergangsformen entwickeln müssen. Doch sie sind identisch mit heutigen Angehörigen derselben Art. Das ist ein definitiver Beweis, daß Lebewesen keinerlei evolutiven Veränderungen unterliegen.



Ein ausgewachsener Grashüpfer in 24 Millionen Jahre altem dominikanischem Bernstein.

Darwinismus: Die verdrehteste Religion der Geschichte

Bienen, Grashüpfer, Moskitos, Fliegen, Mücken - jeder kennt diese und andere Insektenarten. Man sieht sie im Garten, auf der Strasse, in der Wohnung. Diese kleinen Tiere haben sich in den vergangenen 200 Millionen Jahren nicht verändert. Evolutionisten behaupten, diese Kreaturen müßten einst, während eines imaginären Evolutionsprozesses, der jedoch in Wahrheit nie stattgefunden hat, seltsame, ungewöhnliche Lebensformen gewesen sein. Die lebenden Fossilien sind ein klarer Beweis dafür.

Wäre es anders gewesen, so wäre der Fossilienbestand angefüllt mit Übergangsformen. Hätten sich diese Fossilien weiter entwickelt, so hätten die Evolutionisten Bücher voller Beweise dafür veröffentlicht, und sie würden behaupten diese Exemplare seien der unwiderlegbare Beweis ihrer Theorie. Doch die Evolutionisten schweigen angesichts der Tatsache, daß all die Millionen Fossilien nicht die Evolution beweisen, sondern die Schöpfung. Es gibt Millionen klare Beweise der Schöpfung. Daß die Starrköpfe dies in ihrem fanatischen Darwinismus - der primitivsten und verdrehtesten Theorie der Geschichte - ignorieren, ist ein äußerst erstaunliches Phänomen. Nachfolgende Generationen werden sehr verwundert sein darüber.



Denn Sein ist, was in den Himmeln und auf Erden ist. Alles gehorcht Ihm. Und Er ist es, Der die Schöpfung erstmals hervorbringt. Dann bringt Er sie erneut hervor, was Ihm ein leichtes ist. Und Er ist das erhabenste Wesen in den Himmeln und auf Erden. Und Er ist der Mächtige, der Weise.

(Sure 30:26, 27 - ar-Rum)





**Schnacke, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Trauermücke, 35-50
Millionen Jahre alt**



**Mücke, 35-50
Millionen Jahre alt**

**O ihr Menschen! Dienet euerem Herrn, Der euch
und die früheren Menschen
erschaffen hat;
vielleicht fürchtet ihr Ihn.
(Sure 2:21 - al-Baqara)**



Eine große Termite in dominikanischem Bernstein, 14 - 23 Millionen Jahre alt.



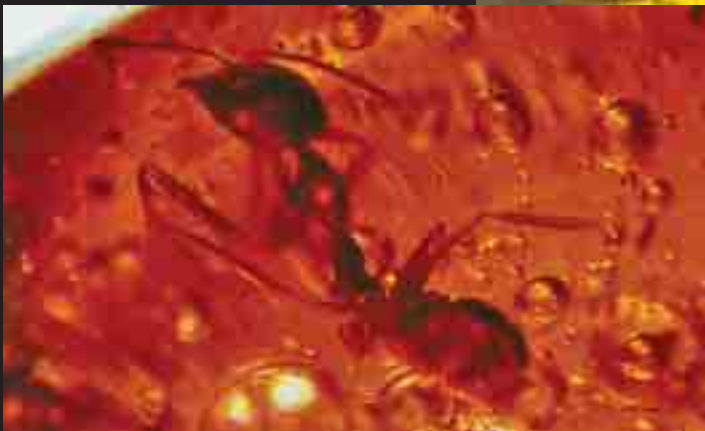
Wasserläufer in Bernstein, Wasserläufer und zwei Zweiflügler in diesem Bernstein, 11000 - 5 Millionen Jahre alt.



Eine Wespe in dominikanischem Bernstein, 24 Millionen Jahre alt.



Eine Krabbenspinne (*Thomisidae*) in baltischem Bernstein, 35-50 Millionen Jahre alt.



Eine 2 Millionen Jahre alte Arbeiterameise in dominikanischem Bernstein.



Eine geflügelte Termiten, 24 Millionen Jahre alt



Ein Pflanzenkäfer, *Heteroptera*, in 24 Millionen Jahre altem dominikanischem Bernstein.



Eine Spinne in baltischem Bernstein, 35-50 Millionen Jahre alt



Ein Mücken-Fossil, 35-50 Millionen Jahre alt

**Ein Insektenfossil aus der
Dominikanischen Republik, 5.3 - 23,8
Millionen Jahre alt.**



**DOMINIKANISCHER
BERNSTEIN**

**Ein Insektenfossil aus Afrika,
1,8 - 5,3 Millionen Jahre alt.**



**AFRIKANISCHER
BERNSTEIN**

Insektenfossilien in dominikanischem Bernstein...



DOMINIKANISCHER
BERNSTEIN

5.3 - 23.8 Millionen Jahre alt.



**DOMINIKANISCHER
BERNSTEIN**

Ein 25 Millionen Jahre altes Insektenfossil in Bernstein



Käfer, 25 Millionen Jahre alt

AMERIKANISCHES MUSEUM FÜR NATURGESCHICHTE

25 Millionen Jahre alter Bernstein



Drei Ameisen greifen eine Gottesanbeterin an, 25 Millionen Jahre alt

AMERIKANISCHES MUSEUM FÜR NATURGESCHICHTE

Eine 25 Millionen Jahre alte Gottesanbeterin in Bernstein

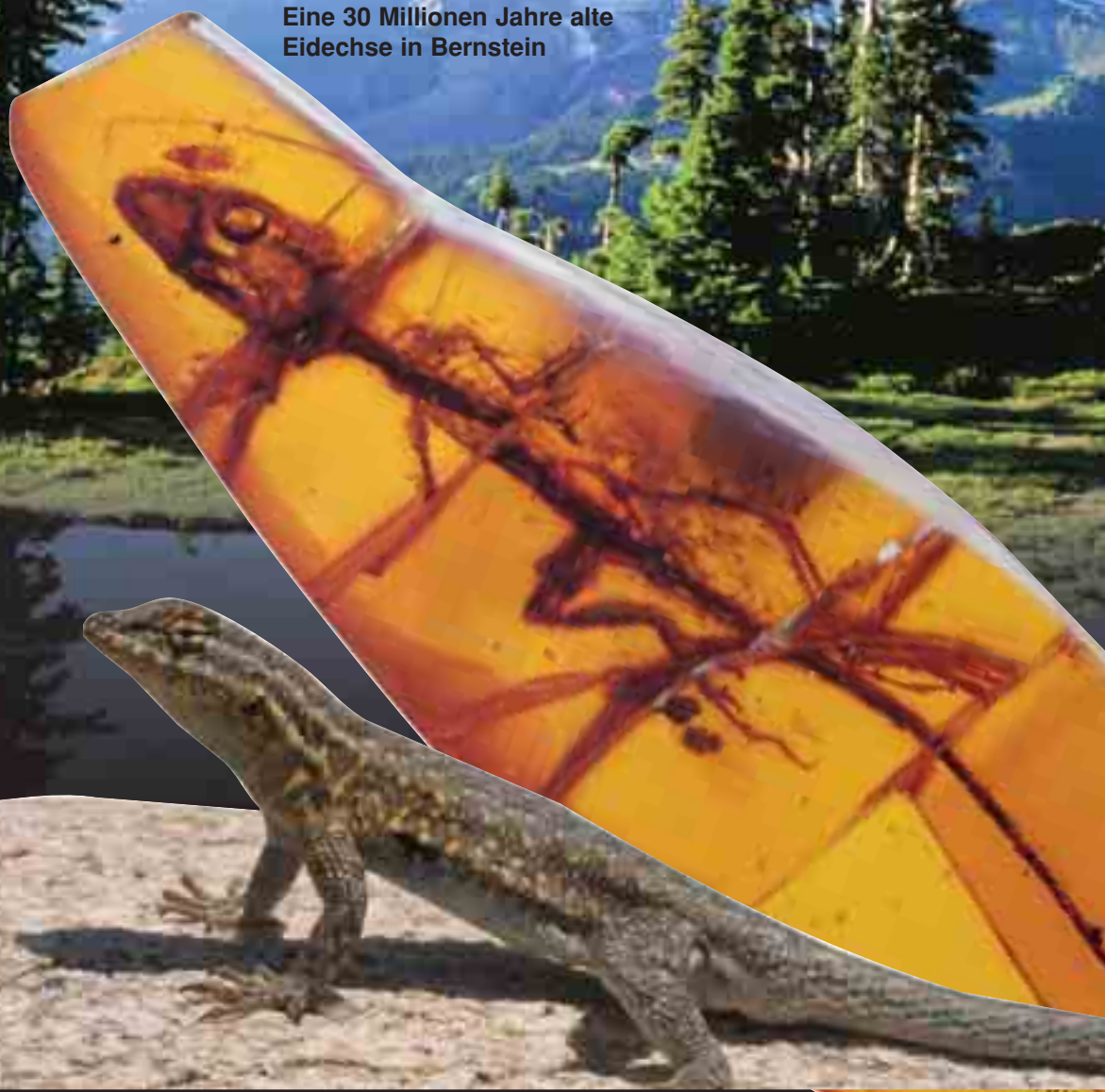


**Eine 25 - 30 Millionen Jahre
alte Termiten in Bernstein**



**Und Sein ist, was in den Himmeln und auf
Erden ist, und Ihm gebührt ständiger
Gehorsam. Wollt ihr einen anderen
als Allah fürchten?
(Sure 16:52 – an-Nahl)**

**Eine 30 Millionen Jahre alte
Eidechse in Bernstein**





**Eine 20 Millionen
Jahre alte Feder in
Bernstein.**



**Das obige Federnfossil wurde in der
La Toca Mine in der Dominikanischen
Republik gefunden.**

25 Millionen Jahre alter dominikanischer Bernstein



Zwei Gallmücken und ein Spinnennetz in dominikanischem Bernstein.



Eine weibliche Gnitze in libanesischem Bernstein, ungefähr 120 Millionen Jahre alt.

Ein 24 Millionen
Jahre altes
Motten-Fossil



Eine Spinne etwa 20 Millionen Jahre alt, eingeschlossen in Bernstein, einschließlich ihres Blutes



Dieses Spinnenfossil ist eine der wichtigsten Entdeckungen des neuen Jahrhunderts. Eine Stellungnahme der Universität von Manchester beschrieb die 4 cm lange und 2 cm dicke Spinne als nicht verschieden von heutigen Spinnen. Man hofft, daß das erhalten gebliebene Blut für einen DNA Test geeignet ist - der abschließend beweisen sollte, daß diese Spinne sich nicht von ihren heutigen Nachfahren unterscheidet.



Eine 40 Millionen Jahre alte Mücke



Eine parasitäre Wespe in Bernstein aus New Jersey, 90-94 Millionen Jahre alt



Die Erde wird von einer enormen Zahl verschiedener Arten bevölkert. Diese Lebewesen sind mit komplexen Merkmalen ausgestattet, die den Darwinismus vollständig eliminieren. Darwinisten können dies nicht erklären, und Fossilien von Lebewesen, die vor Millionen Jahren perfekt ausgebildet waren, machen sie sprachlos. Millionen Jahre alte „lebende Fossilien“ enthüllen, daß das Leben sich nie entwickelt hat und daß die Evolutionstheorie falsch ist, es fehlt jeglicher Beweis. Das Leben, mit all seinen einzigartigen Eigenschaften der verschiedenen Arten ist ein Wunder, geschaffen von Gott vor Millionen Jahren, und daran hat sich nichts geändert.



24 Millionen Jahre alte dominikanischer Bernstein



Grashüpfer, 24 Millionen Jahre alt.



Käfer, *Coleoptera*, 24 Millionen Jahre alt.



Grashüpfer, 24 Millionen Jahre alt.



Käfer, *Coleoptera*, 24 Millionen Jahre alt.



Eine geflügelte Termite, *Isoptera*, 24 Millionen Jahre alt.



Eine Spinne, eine Pfriemmücke, eine Fliege und eine Milbe in einem 24 Millionen Jahre alten dominikanischen Bernstein.



Moskito, 24 Millionen Jahre alt.



Eine geflügelte Termit, eine weibliche Arbeiterameise und ein Käferlarve, 24 Millionen Jahre alt.



Eine Ameise, *Formicidae*, 24 Millionen Jahre alt.



Eine Milbe, 24 Millionen Jahre alt.





Pseudoskorpion, 24 Millionen Jahre alt.



Pseudoskorpion, 24 Millionen Jahre alt.



Rindenlaus, *Psocoptera*, 24 Millionen Jahre alt.



Springende Betriebslaus (*Psyllid*), 24 Millionen Jahre alt.

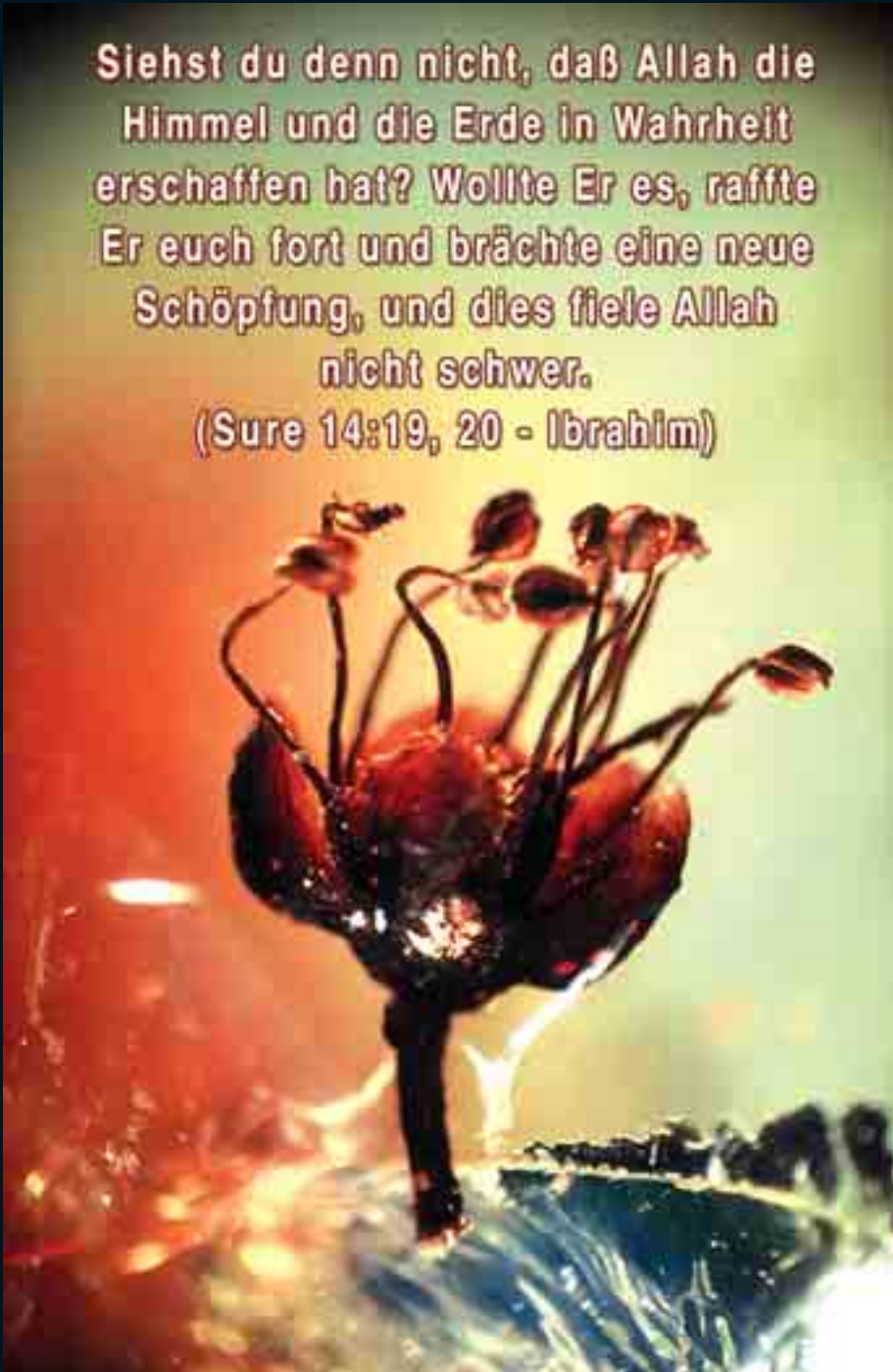


Eine Eidechse gefunden in La Torca, Dominikanische Republik, eine Larve und mehrere Fliegen.

Eine 130 Millionen Jahre alte Blume in libanesischem Bernstein.

Siehst du denn nicht, daß Allah die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen hat? Wollte Er es, raffte Er euch fort und brächte eine neue Schöpfung, und dies fiel Allah nicht schwer.

(Sure 14:19, 20 - Ibrahim)



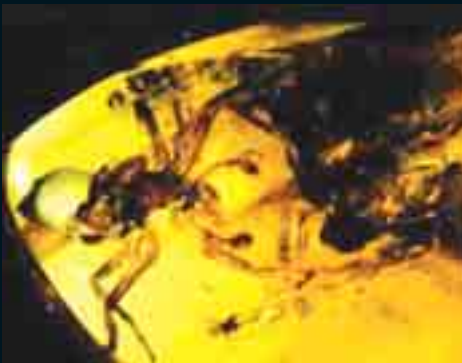
35 - 50 Millionen Jahre alter baltischer Bernstein



Fliegen, *Diptera*, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



Diese winzige Blattlaus fuhr ihren Rüssel aus, nachdem sie vor 35 - 50 Millionen Jahren in dem Saft festklebte.



Spinne, *Heteropodidae*, 35-50 Millionen Jahre alt



Spinne, *Nesticidae*, 35-50 Millionen Jahre alt



Ein Pseudoskorpion in 30 Millionen Jahre altem dominikanischem Bernstein.

... "Preis Dir, wir haben nur Wissen
von dem, was Du uns lehrst; siehe,
Du bist der Wissende, der Weise."
(Sure 2:32 – al-Baqara)



Ameise, 35-50 Millionen Jahre alt

**Lebewesen versteinern seit
Millionen Jahren. Diese Fossilien
unterscheiden sich nicht von heute
lebenden Kreaturen, dadurch
widerlegen sie die Hypothese der
„Übergangsformen“.**

Libanesische Bernstein-Fossilien, zwischen 110 und 140 Millionen Jahre alt



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



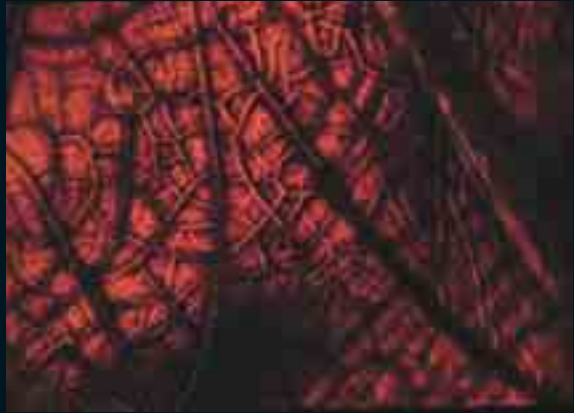
110 - 140 Millionen Jahre alt.



Insekten wie diese in Bernstein eingeschlossenen Exemplare leben noch heute.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen
Jahre alt.

Libanesische Bernstein-Fossilien, zwischen 110 und 140 Millionen Jahre alt



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110-140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.

Insekten wie diese in Bernstein eingeschlossenen Exemplare leben noch heute.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.

Libanesische Bernstein-Fossilien, zwischen 110 und 140 Millionen Jahre alt



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.

Insekten wie diese in Bernstein eingeschlossenen Exemplare leben noch heute.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.

Libanesische Bernstein-Fossilien, zwischen 110 und 140 Millionen Jahre alt



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.

Insekten wie diese in Bernstein eingeschlossenen Exemplare leben noch heute.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



110 - 140 Millionen Jahre alt.



**Aber sehen sie denn nicht, daß Allah,
Der die Himmel und die Erde erschaffen
hat, imstande ist, ihresgleichen neu zu
schaffen? Und Er hat für sie einen Termin
bestimmt, an dem kein Zweifel ist.
Aber die Sünder verwerfen alles,
nur nicht den Unglauben.
(Sure 17:99 - al-Isra)**

Gott, der alle Dinge aus dem Nichts erschaffen hat, hat die Macht, jedes Lebewesen mit den komplexesten und edelsten Eigenschaften zu erschaffen, zu jeder Zeit und in jeder Form, die Er wünscht. Angesichts dieser Wahrheit ist der Darwinismus zusammengebrochen.



20 - 25 Millionen Jahre alte Bernstein-Fossilien



Zwei Käfer in dominikanischem Bernstein, etwa 20 - 25 Millionen Jahre alt



Ein 20 -25 Millionen Jahre
altes Insektenfossil.
Manche Insekten entka-
men aus der Harz-Falle in-
dem sie in Kauf nahmen,
daß ihnen Beine oder
Flügel abrissen.



Fliegen sind alltäglich, und sie waren es auch in den tropischen Wäldern vor Millionen Jahren. Dieser 20 - 25 Millionen Jahre alte Einschluß zeigt gut erhaltene Beine, Flügel und Facetten-Augen.



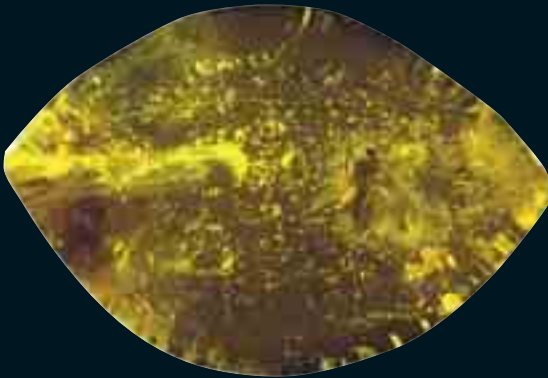
Rindenlaus in dominikanischem Bernstein, ca. 25 Millionen Jahre alt. Sie ist perfekt konserviert, so daß selbst die Antennenhaare und die Flügelpigmente erhalten sind.



Eine kleine parasitische Wespe in baltischem Bernstein, etwa 35 - 40 Millionen Jahre alt. Die Flügel, Antennen, Facetten-Augen und die Gelenke sind vollständig erhalten.

**Und Er ist es, Der die Himmel und die Erde in
Wahrheit erschuf. Und am Tage, da Er spricht:
"Sei!", ist es. Sein Wort ist die Wahrheit. Und
Sein ist das Reich an dem Tage, an dem in
die Posaune gestoßen wird. Er kennt das
Verborgene und Offenkundige. Und Er ist
der Weise, der Kundige.**

(Sure 6:73 - al-An'am)



**Eine Fliege in 40
Millionen Jahre altem
baltischem Bernstein.**



**Ein Grashüpfer in 30 - 35
Millionen Jahre altem
baltischem Bernstein.
Durch die bei der
Versteinerung des Harzes
zu Bernstein ablaufenden
chemischen Prozesse
nimmt der Grashüpfer die
goldene Farbe und die
stoffliche Beschaffenheit
des ihn umgebenden
Materials an.**





**Eine Milbe in
baltischem
Bernstein, 35 -
50 Millionen
Jahre alt.**



**Schwebfliegenlarve
(Syrphid) in
baltischem
Bernstein, ca. 30 - 40
Millionen Jahre alt**



**Neotropische Ameise
in dominikanischem
Bernstein, etwa 20 -
25 Millionen Jahre alt.
Die Beine fehlen,
doch ein Auge und
die Körperhaare sind
vorhanden.**



Ein Käfer, 20 - 25 Millionen Jahre alt. Die äußeren Körperdetails sind besonders gut erhalten.



Eine Walzenspinne in 20 - 25 Millionen Jahre altem dominikanischem Bernstein.



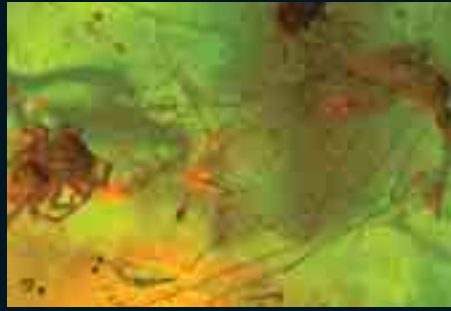
Eine Eidechse, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



Eine 25 Millionen Jahre alte Trauermücke. Die anatomischen Details dieses Exemplars sind sehr gut erhalten.



Eine Langbeinfliege in 35-50 Millionen Jahre altem baltischem Bernstein.



Fossilisierte Spinne und Fliege, 20-25 Millionen Jahre alt. Die Spinne war der Jäger, die Fliege die Beute.



Dieser Einschluß in einem 25-Millionen Jahre alten Stück dominikanischem Bernstein sieht aus wie ein geflügelte Ameise, ist aber eine Wespe.



Eine geflügelte Termiten in baltischem Bernstein. Da Termiten sich von der im Holz befindlichen Zellulose ernähren, sind sie in allen Wäldern zu finden. Diese hier in baltischem Bernstein ist 30-45 Millionen Jahre alt.



Eine Fliege in 35 - 50 Millionen Jahre altem baltischem Bernstein. Die Anatomie ist sehr gut erkennbar.



Ein Skorpion in dominikanischem Bernstein, über 4 cm lang, etwa 15 - 20 Millionen Jahre alt. Dieser Skorpion ist ohne Kopf und Zangen, doch der Rest ist sehr gut erhalten. Das Tier unterscheidet sich nicht von heute lebenden Skorpionen.



Dieser etwa 25 Millionen Jahre alte tropische Doppelfüßer konnte sich trotz seiner vielen Beine nicht befreien.

**In der Tat, gehört Allah nicht alles, was in den
Himmeln und auf Erden ist? Ist Allahs Verheißung
nicht wahr? Jedoch die
meisten von ihnen
wissen es nicht. Er macht lebendig und
läßt sterben, und zu Ihm kehrt ihr zurück.
(Sure 10:55, 56 - Yunus)**

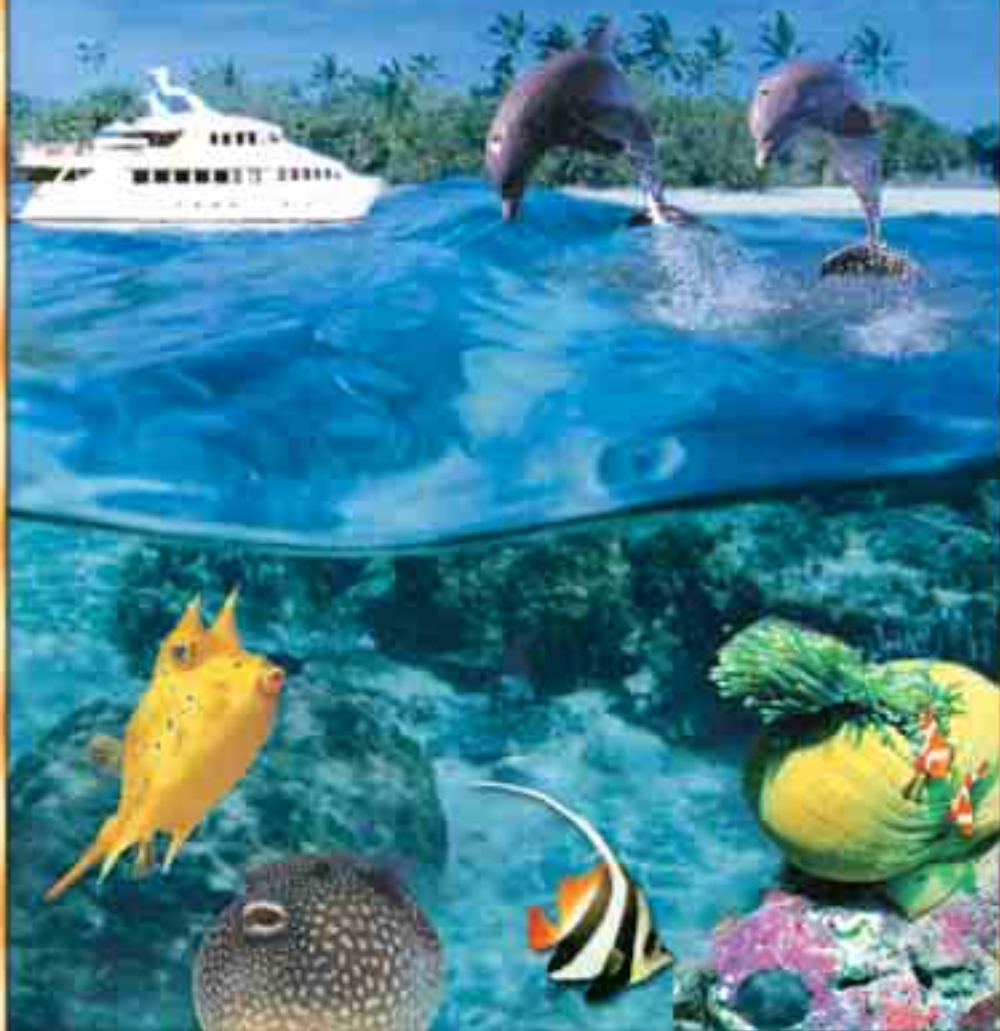
**Ein winziger Frosch in 25 Millionen Jahre
altem Bernstein.**





**Wenn Wir ihr Dasein wollen, ist Unser
Wort zu einer Sache, lediglich zu ihr
zu sprechen: "Sei!" und sie ist.
(Sure 16:40 – an-Nahl)**

Gott ist der Schöpfer und der Herr allen Lebens. Darwinisten leugnen diese Tatsache und ignorieren, daß die perfekten Eigenschaften dieser Lebewesen ganz klar die Tatsache der Schöpfung beweisen. Doch die Paläontologie und die komplexen Merkmale der Lebewesen zeigen eine einfache Wahrheit: Alles Leben ist eine Manifestation von Gottes Allmacht.



Verschiedene Insekten in Bernstein



In diesem Bernstein finden sich zahlreiche Insekten: Ein Grashüpfer, ein Sandfloh, eine Ameise und ein Wespe. Alter: Vom Pliozän (vor 1,8 bis 5 Millionen Jahren) bis zum Pleistozän (vor 11000 bis 1,8 Millionen Jahren).



Landassel in Bernstein



Dieser Bernstein enthält eine Landassel, einige Wespen, eine Ameise, mehrere Fliegen und einen 3 mm langen Käfer (*Hemiptera*) Alter: Vom Pliozän (vor 1,8 bis 5 Million Jahren) bis zum Pleistozän (vor 11000 bis 1,8 Millionen Jahren).



Gespentheuschrecke in Bernstein



Das Stück Bernstein enthält außerdem 5 Zweiflügler, eine kleine Spinne und eine fliegende Termiten. Alter: Vom Pliozän (vor 1,8 bis 5 Million Jahren) bis zum Pleistozän (vor 11000 bis 1,8 Millionen Jahren).



Gottesanbeterin in Bernstein



Alter: Vom Pliozän (vor 1,8 bis 5 Million Jahren) bis zum Pleistozän (vor 11000 bis 1,8 Millionen Jahren).



35 - 50 Millionen Jahre alter baltischer Bernstein



Geflügelte Ameise, *Formicidae*,
35 - 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



Käfer, *Carabidae*, 35 - 50 Millionen
Jahre alt.



Fliege, *Muscidae*, 35 - 50
Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*,
35 - 50 Millionen
Jahre alt.



Kakerlake, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



Köcherfliege, zwei Fliegen, eine Spinne, die eine der Fliegen frißt, eine Milbe, ein Käfer, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



Spinne, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



50- to 35-Millionen Jahre alter baltischer Bernstein



Zwei Fliegen, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



Eine Milbe, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



Eine geflügelte Ameise, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



Eine Blattlaus, getragen von einer Ameise, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



Käfer, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



Spinne, 35 - 50 Millionen Jahre alt.



Geißelspinne, etwa 24 Millionen Jahre alt, in dominikanischem Bernstein.

Ein Dutzend Blumen in 24 Millionen Jahre altem Bernstein

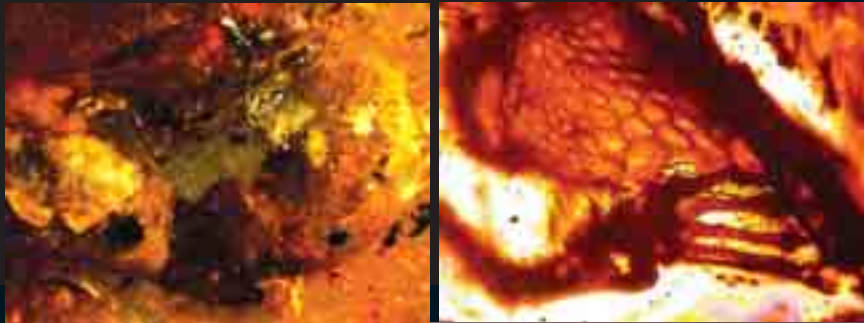


Mehr als ein Dutzend Blumen sind in diesem Bernstein eingeschlossen. Es sind 24 Millionen Jahre alte Lupinen.



Eine Eidechse in 25 Millionen Jahre altem Bernstein

Diese Baby-Eidechse schlüpfte vor 25 Millionen Jahren.





24-Millionen Jahre alte Fliegen-Fossilien (*Diptera*)



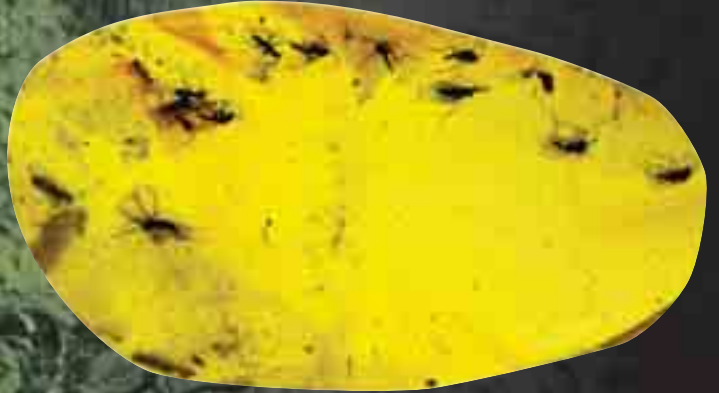
24-Millionen Jahre alte Fliegen-Fossilien (*Diptera*)



24-Millionen Jahre alte Fliegen-Fossilien (*Diptera*)



24 Millionen Jahre alte Fliegen-Fossilien



24-Millionen Jahre alte Fliegen-Fossilien (*Diptera*)



24-Millionen Jahre alte Fliegen-Fossilien (*Diptera*)



50 Millionen Jahre alter baltischer Bernstein mit Einschlüssen

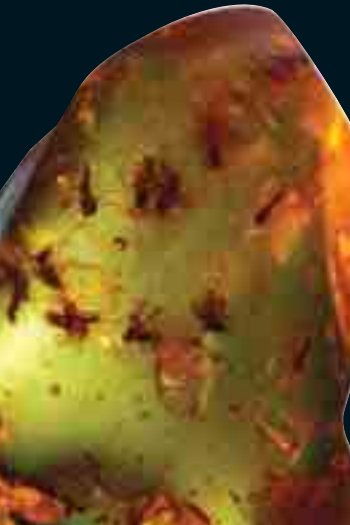


Ein Spinnen-Netz, 50
Millionen Jahre alt.



Kakerlaken-Larve, 50
Millionen Jahre alt.

***Die Evolutionstheorie ist
Geschichte, und lebende
Fossilien sind der Beweis
dafür.***



Dieser 50 Millionen
Jahre alte Bernstein
enthält mehrere fos-
silierte Kreaturen.

Ein sehr gut
erhaltenes
Spinnenfossil,
nur wenige
Millimeter
lang, 50
Millionen
Jahre alt.



Ein Spinnen-
Fossil, 50 Millionen
Jahre alt.



Ein Käfer-Fossil,
50 Millionen
Jahre alt.





Honigwabe mit Larven, 5 -
24 Millionen Jahre alt.



5 - 24 Millionen
Jahre alter
dominikanischer
Bernstein



Tropische stachellose Biene, *Hymenoptera*.

Weißt du denn nicht, daß Allah alles kennt, was im Himmel und auf Erden ist? All dies steht in einem Buch, und dies ist für Allah wahrlich ein leichtes. Und sie beten statt Allah an, wofür Er keine Ermächtigung herabgesandt hat und worüber sie überhaupt kein Wissen besitzen. Und für die, welche Unrecht begehen, gibt es keinen Helfer.

(Sure 22:70, 71 - al-Hadsch)

40 - 50 Millionen Jahre alter baltischer Bernstein



**Trauermücke, 40 - 50
Millionen Jahre alt.**



**Köcherfliege, 40 - 50
Millionen Jahre alt.**

50-Millionen Jahre alter baltischer Bernstein



Fliegen-Fossil, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Käfer-Fossil, *Coleoptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Zwei Fliegen (*Diptera*) in
Bernstein, 50 Millionen
Jahre alt.



Zwei Fliegen,
Diptera, 50
Millionen
Jahre alt.



Diese Spinne,
Araneae, 50
Millionen Jahre
alt, ist identisch
mit heutigen
Spinnen.



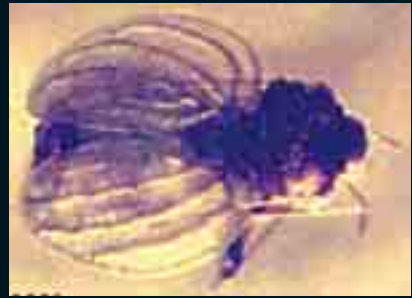
Spinnen-Fossil, *Araneae*, 50 Millionen Jahre alt.

**Allahs ist alles, was in den Himmeln und
auf Erden ist. Siehe, Allah, Er ist der
Unabhängige, der Rühmenswerte.**

(Sure 31:26 - Luqman)



**Pflanzenkäfer, *Heteroptera*, 50
Millionen Jahre alt.**



**Staublaus, *Psocoptera*, 50
Millionen Jahre alt.**



**Spinne, *Araneae*, 50 Millionen
Jahre alt.**



**Hautflügler, *Hymenoptera*, 50
Millionen Jahre alt.**



Schmetterling, *Lepidoptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.

**Diese Lebewesen
haben sich über
Millionen Jahre
überhaupt nicht
verändert.**



**Zwei Fliegen,
Diptera, 50 Millionen
Jahre alt.**



Ameise, *Formicidae*, 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



**Ein Evolutionsprozess
hat nie
stattgefunden.**



**Schnacke, 50
Millionen Jahre
alt.**



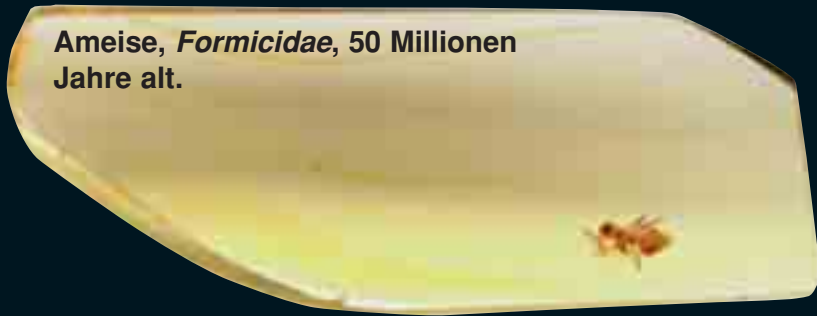
**Spinne, *Araneae*, 50 Millionen
Jahre alt.**



**Blattlaus, *Aphidoidea*, 50
Millionen Jahre alt.**



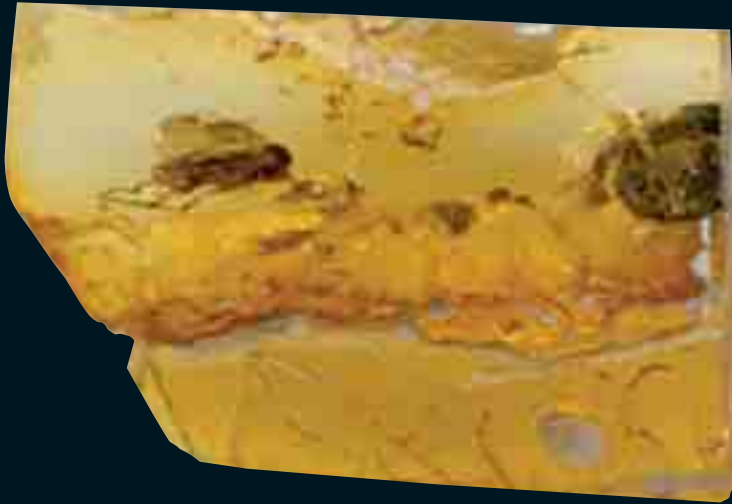
Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Ameise, *Formicidae*, 50 Millionen Jahre alt.



Ameise, *Formicidae*, 50 Millionen Jahre alt.



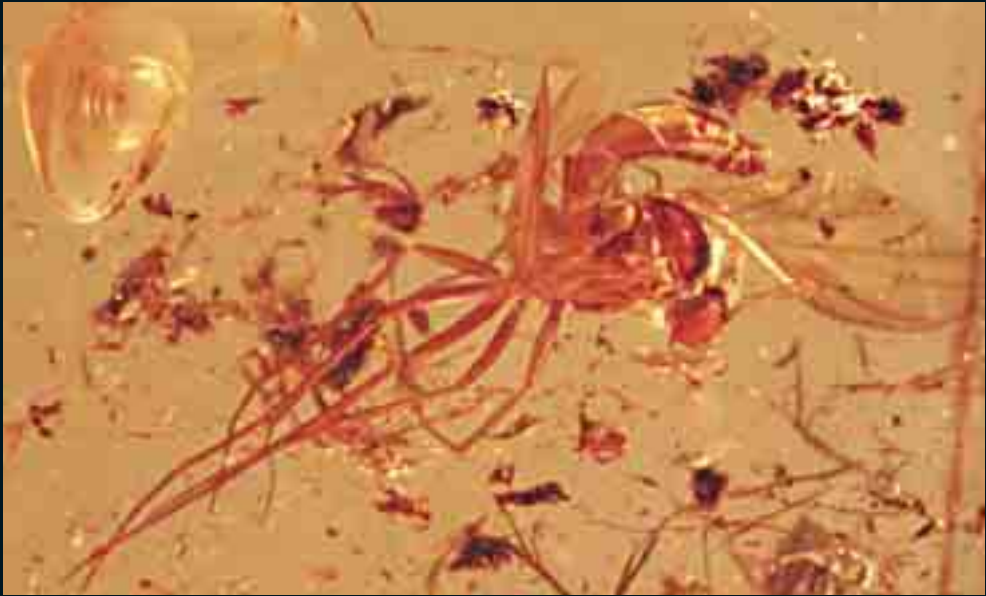
Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Staublaus, *Psocoptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Fliegen-Fossil, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Fliegen-Fossil, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Käfer Fossil, *Coleoptera*, 50
Millionen Jahre alt.

**Diese Lebewesen
finden Wir
alltaglich im
Garten und auf
der Straße.**



**Ameise, *Formicidae*, 50 Millionen
Jahre alt.**



**Fliege, *Diptera*, 50 Millionen
Jahre alt.**



**Fliege, *Diptera*, 50 Millionen
Jahre alt.**



**Schmetterling, *Lepidoptera*, 50
Millionen Jahre alt.**

Jedes in Bernstein eingeschlossene Fossil ist eine Manifestation der erhabenen Schöpfungskunst Gottes, die Er seit Millionen Jahren demonstriert.



Käfer, *Coleoptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.

**O ihr Menschen! Ein Gleichnis ist für euch
geprägt worden; so hört es: Siehe jene, die ihr
neben Allah anruft, nie können sie jemals eine
Fliege erschaffen, selbst wenn sie sich zusam-
mentun. Und wenn ihnen die Fliege etwas
raubte, könnten sie es ihr nicht wegnehmen.
Schwach sind der Bittende und der Gebetene.
(Sure 22:73 - al-Hadsch)**



**Fliege, *Diptera*, 50
Millionen Jahre alt.**



**Käfer, *Coleoptera*, 50
Millionen Jahre alt.**



**Ameise, *Formicidae*,
50 Millionen Jahre alt.**



**Ameise, *Formicidae*,
50 Millionen Jahre alt.**



**Käfer, *Coleoptera*, 50
Millionen Jahre alt.**



**Spinne, *Araneae*, 50
Millionen Jahre alt.**

Evolutionisten wollen die Menschen glauben machen, daß die Erde vor Millionen Jahren ein anderer Ort war, angefüllt mit seltsamen Kreaturen. Doch dieselben Insekten wie heute fliegen schon seit Millionen Jahren. Dieselben Fische schwimmen im Wasser und dieselben Spinnen weben ihre Netze. Gott, Der sie alle perfekt erschafft, hat die Macht, dies zu tun wann immer Er will.



Staublaus, *Psocoptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Ameise, *Formicidae*, 50 Millionen Jahre alt.



Käfer, *Coleoptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Ameise, *Formicidae*, 50 Millionen Jahre alt.

**Und Allahs ist, was in den Himmeln und was
auf Erden ist, und Allah umfaßt alle Dinge.**

(Sure 4:126 - an-Nisa)



**Fliege,
Diptera, 50
Millionen
Jahre alt.**

**Hautflügler,
Hymenoptera,
50 Millionen
Jahre alt.**



Nicht eine einzige Übergangsform wurde jemals im Fossilienbestand gefunden.

Pseudoskorpion, 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Ameise, *Formicidae*, 50 Millionen Jahre alt.

Wären Evolutionisten auch nur auf eine einzige Übergangsform unter all den zahllosen bisher gefundenen Fossilien gestoßen, hätten sie ohne jeden Zweifel viele Bücher darüber geschrieben und es als Beweis angeführt. Es gibt jedoch einen Grund, warum Evolutionisten zu diesem Thema im Zusammenhang mit dem Fossilienbestand schweigen: Fossilien erklären die Tatsache der Schöpfung.



Termite, 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt; drei Fossilien in diesem Bernstein.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Käfer, *Coleoptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Drei Fliegen-
Fossilien, *Diptera*, 50
Millionen Jahre alt.



Käfer, *Coleoptera*,
50 Millionen Jahre
alt.

Millionen
Jahre alte
Fossilien sind
identisch mit
heute leben-
den Arten.

Fliege, *Diptera*, 50
Millionen Jahre alt.





Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.

**Dies ist Allahs Schöpfung! Und nun zeigt Mir,
was jene (Götter) neben Ihm erschufen? Nein,
die Ungerechten sind in offenbarem Irrtum.**

(Sure 31:11 - Luqman)



Ameise,
Formicidae, 50
Millionen Jahre alt.



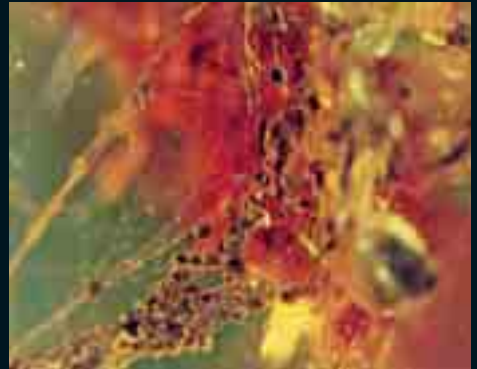
Spinne, *Araneae*, 50 Millionen Jahre alt.



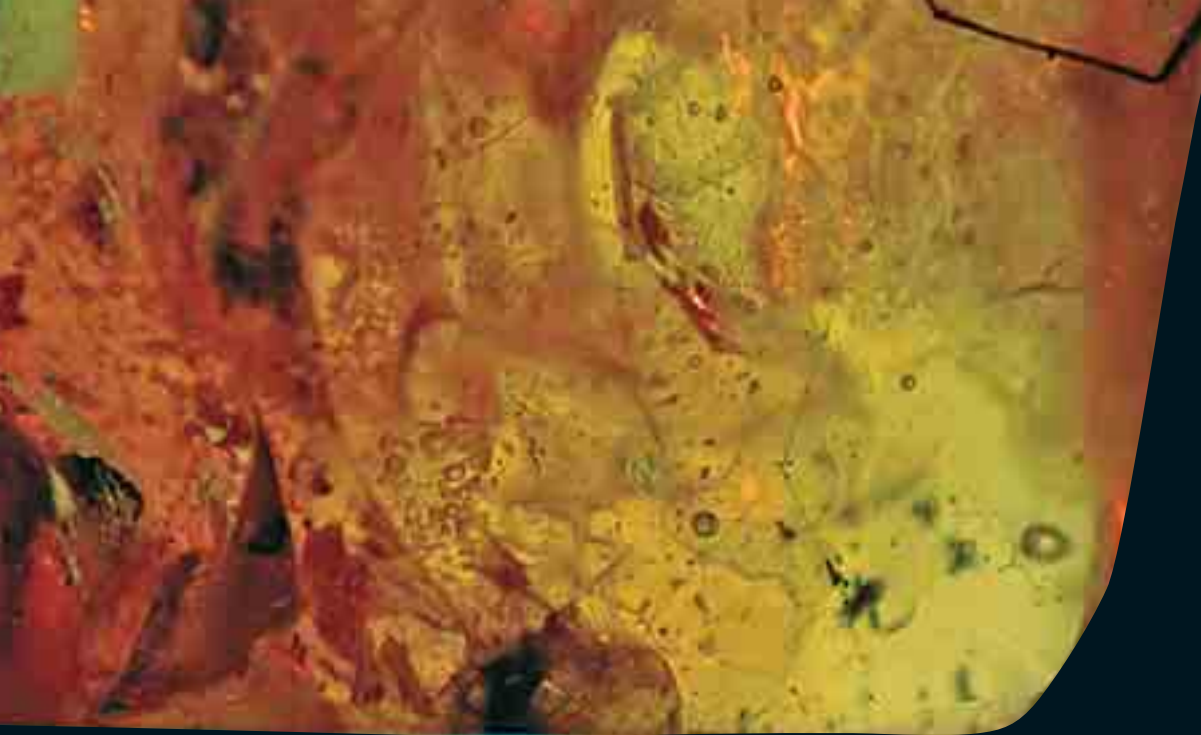
Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.



Ameise, *Formicidae*, 50 Millionen Jahre alt.



Spinnennetz, *Araneae*, 50 Millionen Jahre alt.

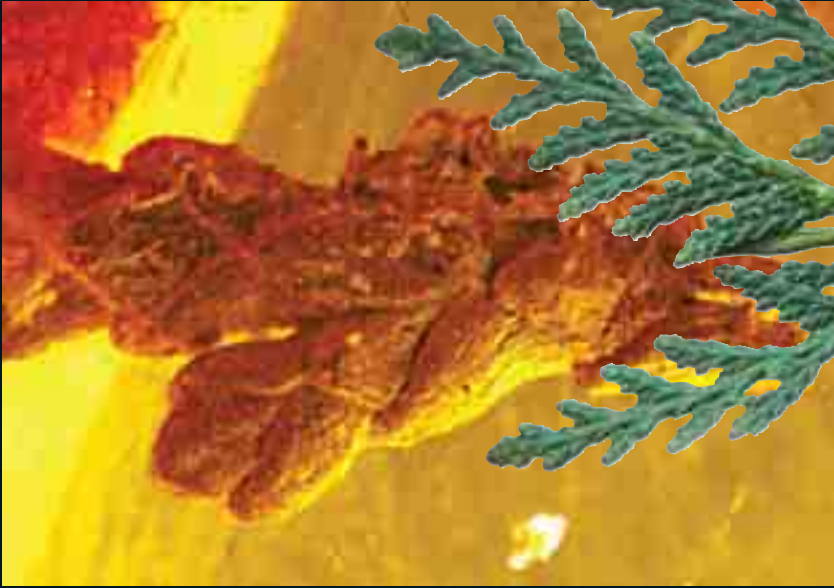


Ein Spinnennetz, eine Spinne, eine Milbe, eine Wespe, eingeschlossen in diesem 50 Millionen Jahre alten Bernstein.



Fliege, *Tipulomorpha*, 50 Millionen Jahre alt.

Die Erde hat die Fossilien Millionen Jahre aufbewahrt. Zahllose Fossilien aus aller Welt offenbaren die wichtige Wahrheit, daß alle Lebewesen das Werk des allmächtigen Gottes sind.



Lebensbaum , *Thuja*, 50 Millionen Jahre alt.



Blattlaus, *Aphidoidea*, 50 Millionen Jahre alt.



Spinne, *Araneae*, 50 Millionen Jahre alt.



Blattlaus, *Aphidoidea*, 50 Millionen Jahre alt.

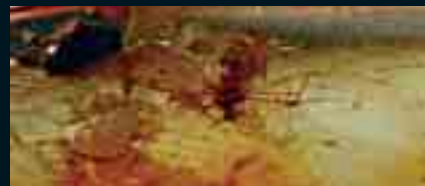


Spinne, *Araneae*, 50 Millionen Jahre alt.

Der Fossilienbestand hat die Tatsache der Schöpfung gezeigt. Das ist der Grund, warum die Evolutionisten darüber schweigen.



Spinne, *Araneae*, 50 Millionen Jahre alt

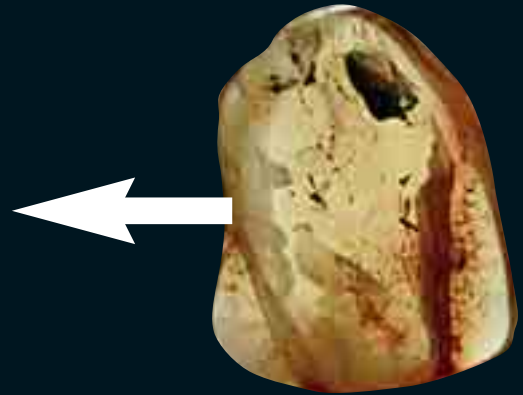


Eine Motte und Eichenhaare, 50 Millionen Jahre alt



Fliege, *Diptera*, 50 Millionen Jahre alt.





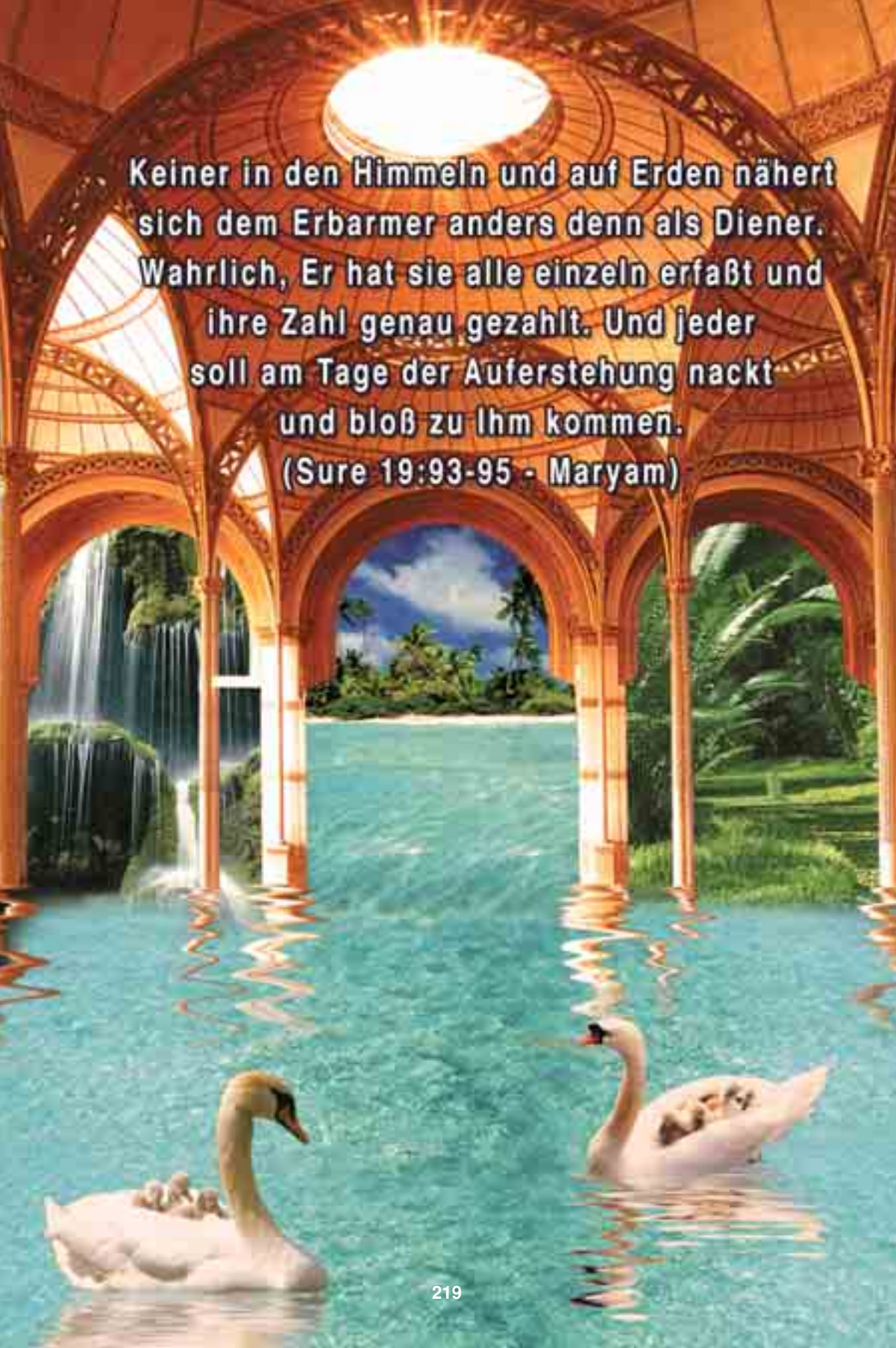
Oben: Drei eingeschlossene, sehr gut erhaltene Trauermücken und Beine und Bauch einer weiteren an der Oberfläche, 50 Millionen Jahre alt

Links: Vergrößerte Ansicht des Bernsteins.

Die darwinistische Behauptung eines Übergangs ist unwahr. Wie die heute „lebenden Fossilien“ beweisen, hat sich das Leben nicht entwickelt. Die heutige Erde wimmelt von Arten, die in ihrer heutigen Form seit Millionen Jahren existieren. Doch nicht eine einzige Darwin'sche Übergangsform wurde ausgegraben bisher.



Zwei sehr gut erhaltene Zweiflügler und zahlreiche sternförmige Eichenhaare, 50 Millionen Jahre alt
Rechts: Vergrößerte Ansicht des Bernsteins



**Keiner in den Himmeln und auf Erden nähert
sich dem Erbarmer anders denn als Diener.
Wahrlich, Er hat sie alle einzeln erfaßt und
ihre Zahl genau gezählt. Und jeder
soll am Tage der Auferstehung nackt
und bloß zu Ihm kommen.
(Sure 19:93-95 - Maryam)**



**Evolution ist eine
Lüge. Lebewesen
haben sich
niemals
verändert.**

**Fliege, 50 Millionen
Jahre alt**



**Gniten und zahlreiche
Milben, 50 Millionen Jahre alt**



**Eine Mücke, 50 Millionen Jahre alt
Rechts: Vergrößerte Ansicht des
Bernsteins**





Spinne, 50 Millionen Jahre alt, and eine vergrößerte Ansicht des Bernsteins (*ganz oben*).

Kein Lebewesen hat jemals irgendeinen Evolutionsprozess durchgemacht, ganz gleich was Darwin behauptet hat und was seine Nachfolger aufrecht erhalten. „Lebende Fossilien“ widerlegen die Evolutionstheorie definitiv.



Trauermücke, 50 Millionen Jahre alt.



Drei Trauermücken, 50 Millionen Jahre alt
Rechts: Vergrößerte Ansicht des Bernsteins





Eine 24 Millionen Jahre alte geflügelte Termitid.

**Zwei Spinnen und ein
großer Teil einer Ameise;
sehr viele Eichenhaare.
Zwei Spinnen und eine
Ameise in Bernstein (50
Millionen Jahre alt).**



**Ein Spinnen-Fossil und fossilisierte Wurzel-Fragmente, (50
Millionen Jahre alt).**



**Eine weibliche Trauermücke
mit Eichenhaaren, 50
Millionen Jahre alt.**



Diese Kreaturen, die vor Millionen Jahren unter den damaligen Bedingungen auf der Erde lebten, haben unverändert bis auf den heutigen Tag überlebt. Millionen Generationen lebten in der Zwischenzeit, doch diese Fossilien sind mit ihren heute lebenden Nachfahren identisch. Evolution durch das „Überleben des Stärkeren“, wie von Darwin behauptet, hat niemals stattgefunden. Alle heute „lebenden Fossilien“ zeigen ganz klar den Stillstand in der Geschichte des Lebens.



Eine Motte, die gerade Eier legte, als sie starb.



Motten sind seit Millionen Jahren unverändert geblieben. Dieses Motten-Fossil in Bernstein beweist es.



Eine Ameisenkönigin, die ein Schuppeninsekt zwischen ihren Kiefern trägt.



Eine Gnitze mit einer Milbe, die sich an ihren Bauch klammert.



Florfliege (*Neuroptera*).



Zypressenzweig (*Thuja*).

Eintagsfliege in Bernstein

Eintagsfliegen
leben nicht lange,
nur einige Stunden
bis einige Tage.
Rechts: Eine in
Bernstein
eingeschlossene
Eintagsfliege.





Der Zusammenbruch des Darwinismus



*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Der Darwinismus, auch Evolutionstheorie genannt, wurde vorgestellt mit dem Ziel, die Realität der Schöpfung zu verneinen, doch in Wahrheit ist er nichts als wirrer, unwissenschaftlicher Unsinn. Die Theorie, die behauptet, Leben sei zufällig aus unbelebter Materie entstanden, wurde durch den wissenschaftlichen Beweis des klar erkennbaren intelligenten Designs im Universum und aller Lebewesen widerlegt. Die Wissenschaft hat die Tatsache bestätigt, dass Gott das Universum mit allen Lebewesen darin erschaffen hat. Die heutige Propaganda, die die Evolutionstheorie am Leben erhalten soll, basiert einzig und allein auf der Verdrehung wissenschaftlicher Fakten, voreingenommenen Interpretationen, Lügen und auf als unter dem Deckmantel der Wissenschaft daher kommende Fälschungen.



Charles Darwin

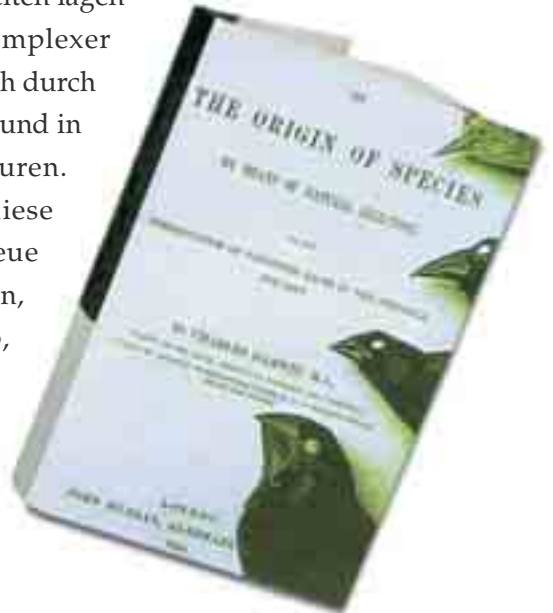
Doch alle Propaganda kann die Wahrheit nicht verdrängen. Die Tatsache, dass die Evolutionstheorie die größte Wissenschaftsfälschung der Geschichte ist, wurde von der wissenschaftlichen Welt in den vergangenen 30 Jahren immer wieder belegt. Besonders die nach 1980 durchgeführten Forschungen haben die Behauptungen der Darwinisten als völlig unbegründet erwiesen, was von einer großen Zahl von Wissenschaftlern auch ausgesprochen wurde. Insbesondere in den Vereinigten Staaten erkannten Wissenschaftler aus so verschiedenen Feldern wie der Biologie, der Biochemie und der Paläontologie die Ungültigkeit der Evolutionstheorie und folgen nunmehr dem Konzept des intelligenten Designs, um den Ursprung des Lebens zu erklären. "Intelligentes Design" ist der wissenschaftliche Ausdruck für die Tatsache, dass Gott alles Leben erschaffen hat.

In vielen unserer Werke haben wir den Zusammenbruch der Evolutionstheorie und die Beweise der Schöpfung wissenschaftlich detailliert untersucht, und wir arbeiten weiterhin daran. Da dieses Thema von so immenser Bedeutung ist, soll es auch hier noch einmal zusammengefasst werden.

Der Niedergang des Darwinismus

Obwohl die Evolutionstheorie eine Lehre ist, die schon im alten Griechenland bekannt war, wurde sie zum ersten Mal im 19. Jahrhundert "wissenschaftlich" formuliert. Das Ereignis, das die Theorie auf die Tagesordnung der wissenschaftlichen Welt brachte, war das Buch, "Der Ursprung der Arten" von Charles Darwin, das 1859 erschien. In diesem Buch bestritt Darwin, dass die unterschiedlichen Lebewesen auf der Erde alle von Allah einzeln erschaffen worden sind. Nach Darwins Meinung stammten alle Lebewesen von einem gemeinsamen Vorfahren ab. Durch schrittweise Veränderungen über einen langen Zeitraum hinweg sollen sich die Unterschiede zwischen den Lebewesen entwickelt haben.

Darwin war sich bewusst, dass seine Theorie erhebliche Probleme aufwies. Er gestand dies in seinem Buch in dem Kapitel "**Probleme der Theorie**" auch ein. Diese Schwierigkeiten lagen hauptsächlich in der Existenz komplexer Organe der Lebewesen, die unmöglich durch Zufall erklärbar sind (z.B. das Auge) und in den Instinkten lebendiger Kreaturen. Darwin hoffte, dass diese Komplikationen durch neue Entdeckungen verschwinden würden, doch dies hielt ihn nicht davon ab, mangelhafte Erklärungen für eine beträchtliche Anzahl von Ungereimtheiten zu geben. Die forschende Wissenschaft hat sei-



*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

ne Hoffnungen nicht erfüllt und im Gegenteil den grundlegenden Behauptungen seiner Theorie jede Basis entzogen.

Die Niederlage des Darwinismus gegenüber der Wissenschaft kann man in drei grundlegenden Punkten zusammenfassen:

1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstanden ist.

2) Es gibt keine wissenschaftliche Entdeckung, die bestätigen würde, dass die sogenannten evolutionären Mechanismen, von deren Existenz die Theorie spricht, tatsächlich eine evolutionäre Wirkung hätten.

3) Durch Fossilien werden die Behauptungen der Evolutions-theorie nicht bestätigt, sondern widerlegt.

Im folgenden Teil werden wir diese drei grundlegenden Themen untersuchen.

Die erste unüberwindbare Stufe: Der Ursprung des Lebens

Die Evolutionstheorie behauptet, dass alle Arten von Lebewesen von einer einzigen lebendigen Zelle abstammen, die vor ungefähr 3.8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplizierter Arten von Lebewesen geschaffen haben soll, und warum sich ihre Spur nicht in Fossilien findet, wenn tatsächlich eine Evolution stattgefunden hat, sind Fragen, die die Theorie nicht zu beantworten vermag. Aber zunächst sollte man sich mit der ersten Stufe der sogenannten Evolution beschäftigen: Wie ist diese "Urzelle" ins Dasein gekommen?

Da die Evolutionstheorie die

Zu Darwins Zeit wußte man nichts über die komplexe Struktur der Zelle.



Schöpfung bestreitet und kein Eingreifen einer übernatürlichen Kraft anerkennt, behauptet sie, diese "Urzelle" sei ohne eine Konstruktion, einen Plan und eine Ordnung im Rahmen der Naturgesetze zufällig entstanden. Das hieße, unbelebte Materie habe durch eine Abfolge von Zufällen eine lebendige Zelle hervorgebracht. Dies ist jedoch eine Behauptung, die den elementaren Gesetzen der Biologie widerspricht.

Nur Leben bringt Leben hervor

In seinem Buch geht Darwin auf den Ursprung des Lebens nicht ein. Denn in seiner Zeit war man der Ansicht, dass das Leben ganz einfach strukturiert sei. Seit dem Mittelalter hatte sich die Vorstellung etabliert, Leben könne auf einfachste Weise aus toter Materie entstehen. Diese Theorie war unter dem Namen "spontane Entstehung" bekannt. Zur damaligen Zeit war der Glaube weit verbreitet, Frösche entstünden aus Schlamm und Insekten aus Nahrungsresten. Um dies zu beweisen, wurden die kuriosesten Experimente durchgeführt. Man versuchte zum Beispiel, indem man ein paar Körner Weizen auf einen schmutzigen Lumpen legte, Mäuse hervorzubringen.



Louis Pasteur

Auch das Auftreten von Würmern im Fleisch galt als ein Beweis dafür, dass Leben aus lebloser Materie entstehen kann. Später stellte man fest, dass die Würmer im Fleisch nicht von selbst entstehen, sondern aus Eiern schlüpfen, die von Fliegen gelegt werden, die jedoch mit dem bloßen Auge nicht sichtbar sind.

Zu der Zeit, als Darwin die Evolutionstheorie entwickelte, war die Vorstellung, dass Mikroben aus unbelebter Materie entstehen können, eine weithin akzeptierte Ansicht.

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Bereits fünf Jahre nach der Veröffentlichung von Darwins Buch "Der Ursprung der Arten", hat der berühmte französische Biologe Louis Pasteur diese grundlegende Vorstellung der Evolution zunichte gemacht. Pasteur fasste das Ergebnis seiner jahrelangen Arbeiten und Untersuchungen mit den Worten zusammen: *"Die Behauptung, dass Leben aus unbelebter Materie entstehen kann, gehört unwiderruflich ins Reich der Fabeln."* ⁴¹

Die Anhänger der Evolutionstheorie leisteten lange Zeit den Erkenntnissen Pasteurs Widerstand. Spätestens jedoch, als die forschende Wissenschaft die komplizierte Struktur der Zelle eines Lebewesens entdeckte, wurde die Ungültigkeit der Behauptung, das Leben könne selbständig entstehen, deutlich.

Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Thema über den Ursprung des Lebens behandelte, war der bekannte russische Biologe Alexander I. Oparin. Er versuchte, mit einigen Thesen, die er 1930 formuliert hatte, zu beweisen, dass die Zelle eines Lebewesens zufällig entstanden ist. Auch diese Arbeiten endeten erfolglos und Oparin war gezwungen, einzugestehen: *"Leider bleibt der Ursprung der Zelle weiterhin eine unbeantwortete Frage, die in der Tat der dunkelste Punkt in der gesamten Evolutionstheorie ist."* ⁴²

Die Evolutionisten, die Oparin folgten, versuchten Experimente durchzuführen, durch die das Problem des Ursprungs des Lebens gelöst werden könnte. Die Studie über den Ursprung des Lebens, die die größte Anerkennung fand, ist ein Versuch, der unter dem Namen **"Miller Experiment"** in die Annalen der Wissenschaft einging, das von dem amerikanischen Forscher Stanley Miller im Jahr 1953 durchgeführt wurde. Miller synthetisierte einige organische Moleküle (Aminosäuren), die in den Strukturen der Proteine vorhanden sind, indem er die Gase, von denen er vermutete, sie seien in der



Alexander Oparin

ursprünglichen Atmosphäre vorhanden gewesen, in einem Experiment vereinigte und dieser Mischung Energie zuführte.

In den folgenden Jahren sollte klar werden, dass dieses Experiment, das in jenen Jahren als ein wichtiger Schritt angesehen wurde, keinerlei Relevanz besitzt und dass die Atmosphäre, die im Experiment verwendet wurde, sich von den tatsächlichen Bedingungen der Erde vollständig unterscheidet.⁴³

Nach einer langen Zeit des Schweigens hat auch Miller selbst eingestanden, dass die Atmosphäre, die er im Experiment verwendet hat, nicht realistisch war.⁴⁴

Alle evolutionistischen Bemühungen, die im 20. Jahrhundert durchgeführt wurden, um das Problem über den Ursprung des Lebens zu erklären, endeten immer erfolglos. Die folgende Aussage des Geochemikers Jeffrey Bada vom Scripps Institute in San Diego macht die Hilflosigkeit der Evolutionisten bezüglich dieses Engpasses deutlich:

*Heutzutage, am Ende des 20 Jh. stehen wir immer noch demselben größten ungelösten Problem gegenüber, das uns zu Beginn des 20 Jh. konfrontierte: Wie begann das Leben auf der Erde?*⁴⁵

Die komplizierte Struktur des Lebens

Der Grund, warum sich die Evolutionstheorie beim Ursprung des Lebens in einer Sackgasse befindet, ist, dass bereits die einfachsten lebendigen Organismen unglaublich komplizierte Strukturen besitzen. Die Zelle eines Lebewesens ist komplizierter als alle technologischen Produkte, die die Menschheit je hervorgebracht hat. Auch heute kann selbst in den bestausgerüsteten Laboratorien des 21. Jahrhunderts keine einzige Zelle synthetisch hergestellt werden.

Die Anzahl der Bedingungen, die für die Entstehung einer Zelle erfüllt sein müssen, ist so groß, dass ihre Entstehung mit Zufällen nicht erklärt werden kann. Die Wahrscheinlichkeit, dass die 500 Aminosäuren, aus de-

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

nen ein durchschnittliches Proteinmolekül besteht, in der richtigen Anzahl und Reihenfolge aneinandergesetzt sind, plus die Wahrscheinlichkeit, dass all die enthaltenen Aminosäuren ausschließlich linksdrehend sind und durch Peptidbindungen verbunden sind, ist 10^{950} zu 1. In der Mathematik gelten Wahrscheinlichkeiten, die kleiner als 1 zu 10^{50} sind, als "Nullwahrscheinlichkeit".

Das Molekül namens DNS jedoch, das im Zellkern jeder der 100 Trillionen Zellen in unserem Körper verborgen liegt und die genetischen Daten aufbewahrt, ist eine unglaublich große Datenbank. Wollten wir die Information, die in der DNS verschlüsselt ist, niederschreiben, so müssten wir eine umfangreiche Bibliothek mit 900 Bänden von Enzyklopädien anlegen, deren jede 500 Seiten umfasste.

An dieser Stelle ergibt sich ein interessantes Dilemma: Während sich die DNS nur mit Hilfe einiger Enzyme vervielfältigen kann, die im Grunde genommen Proteine sind, kann die Synthese dieser Enzyme sich nur durch bestimmte Information realisieren, die im DNS Code enthalten ist: Da diese nun gegenseitig aufeinander angewiesen sind, müssen sie zum Zweck der Vervielfältigung entweder gleichzeitig koexistieren, oder das eine muss vor dem anderen "geschaffen" worden sein. Dadurch gerät das Szenario, das Leben sei selbständig entstanden, in eine Sackgasse.

In einem Artikel unter dem Titel "Der Ursprung des Lebens", der im Oktober 1994 in der Zeitschrift *American Scientist* veröffentlicht wurde, beschreibt Prof. Leslie Orgel diese Wirklichkeit so:

Es ist äußerst unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplexe Strukturen darstellen, zufällig zur gleichen Zeit und am gleichen Ort entstanden sind, und dennoch erscheint es unmöglich, dass die einen ohne die anderen vorhanden sein können. Und somit mag man auf den ersten Blick gezwungen sein zu folgern, dass das Leben in der Tat niemals durch chemische Mittel entstanden sein konnte.⁴⁶

Wenn es nun unmöglich ist, dass das Leben durch Zusammenwirken "natürlicher" Einflüsse entstanden ist, dann muss man ohne Zweifel anerkennen, dass es auf "übernatürliche" Weise erschaffen worden ist. Diese Tatsache erklärt die Evolutionstheorie, deren primäres Ziel es ist, die Schöpfung zu widerlegen, ganz klar für nichtig.

Die fingierten Mechanismen der Evolution

Der zweite wichtige Punkt, der die Theorie von Darwin widerlegt, ist, dass die zwei als "evolutionäre Mechanismen" bezeichneten Begriffe tatsächlich keine evolutionäre Kraft besitzen.

Darwin war der Erste, der behauptete, dass der Mechanismus der natürlichen Auslese evolutive Kräfte beinhaltet, und auf der Grundlage dieser Behauptung baute er dann seine gesamte Theorie auf. Der Titel den er seinem Buch gab, *Der Ursprung der Arten durch natürliche Auslese*, deutet darauf hin, dass natürliche Auslese die Grundlage der Theorie Darwins war.

Sie sagt aus, dass diejenigen Lebewesen, die den natürlichen Verhältnissen ihrer Umgebung besser angepasst sind, erfolgreich sein werden, indem sie überlebensfähige Nachkommen haben, während diejenigen die anpassungsunfähig sind, aussterben. Zum Beispiel werden in einem Rudel von Rehen, das der Gefahr von wilden Raubtieren ausgesetzt ist, diejenigen überleben, die schneller laufen können. Das ist wahr. Dieser Prozess wird jedoch niemals – unabhängig davon wie lange er fort dauert – die Rehe in eine andere Art verwandeln. Rehe werden immer Rehe bleiben.

Natürliche Auslese sondert lediglich die verkümmerten, schwachen und lebensunfähigen Individuen einer Spezies aus. Sie kann keine neue Art, neue genetische Information oder neue Organe herstellen, sie kann ergo keine evolutive Weiterentwicklung verursachen. Darwin akzeptierte diese Realität, indem er äußerte: "*Natürliche Auslese vermag nichts zu tun, solange sich keine vorteilhaften Änderungen begeben.*"⁴⁷

Die Wirkung von Lamarck

Wie könnten diese "nützlichen Veränderungen" entstehen? Darwin versuchte, diese Frage mit der damals vorherrschenden Wissenschaftsmentalität seiner Zeit zu beantworten, indem er sich auf den französischen Biologen **Lamarck** stützte. Laut Lamarck gaben Lebewesen die Charakterzüge, die sie sich während ihres Lebens angeeignet hatten, von einer Generation an die nächste weiter, und entwickelten sich auf diese Weise fort. Zum Beispiel sollen sich Giraffen aus antilopenähnlichen

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Tieren entwickelt haben, indem sie ihre Hälse von Generation zu Generation mehr streckten, um höher und höher stehende Zweige als Nahrung zu erreichen. Darwin bediente sich somit der von Lamarck vorgelegten These der "Weitergabe von Charakterzügen" als des Umstandes, der die Lebewesen zur Evolution bewegt.

Darwin hat sich ein noch phantastischeres Beispiel ausgedacht. In *Der Ursprung der Arten* behauptete Darwin, dass sich Wale evolutionär aus Bären entwickelt haben sollen, die Schwimmversuche gemacht hätten!⁴⁸

Die Wissenschaft des 20. Jahrhunderts hat gezeigt, dass dieses Szenario reine Phantasie ist.

Die Vererbungsgesetze des österreichischen Botanikers Gregor Mendel haben die Behauptungen von Lamarck und Darwin eindeutig widerlegt. Der zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstandene Wissenschaftszweig der Genetik hat bewiesen, dass nicht erworbene Fähigkeiten, sondern nur die Gene von einer Generation auf die Nächste übertragen werden. Auf diese Weise bleibt die natürliche Selektion völlig "isoliert" und als ein unwirksamer Mechanismus im Raum stehen.



Gregor Mendel

Neo-Darwinismus und Mutationen

Die Darwinisten haben zum Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts die "moderne synthetische Evolutionstheorie", oder den "Neo-Darwinismus" aufgeworfen, um dieses Problem lösen zu können. Der Neo-Darwinismus fügte neben der natürlichen Selektion die Mutationen als "Grund der nützlichen Änderungen" ein. Gemeint sind die Beschädigungen, die im genetischen Material von Lebewesen durch äußere Einwirkungen wie radioaktive Strahlung entstehen.

Das heute noch aktuelle Modell ist der Neo-Darwinismus. Diese Theorie behauptet, dass Millionen Arten von Lebewesen auf der Erde und

ihre zahllosen komplizierten Organe wie das Ohr, das Auge, die Lunge und der Flügel als Folge eines Prozesses entstanden seien, der auf Mutationen, also auf genetischen Störungen beruht. Doch es gibt eine wissenschaftlich erwiesene Tatsache, die diese Theorie hilflos erscheinen lässt: Mutationen lassen die Lebewesen sich nicht entwickeln. Im Gegenteil: Sie schädigen immer das Lebewesen.

Der Grund dafür ist sehr einleuchtend: Die DNS hat eine sehr komplexe Struktur, und planlose Einflüsse können dieser Struktur nur Schaden zufügen. B. G. Ranganathan erklärte:

Mutationen sind geringfügig, ungeplant und schädlich. Sie treten sehr selten auf, und die beste Möglichkeit ist, dass sie wirkungslos bleiben. Diese vier Eigenschaften der Mutationen deuten darauf hin, dass sie nicht zu evolutionärer Fortentwicklung führen können. Eine planlose Änderung in einem hoch spezialisierten Organismus ist entweder wirkungslos oder schädlich. Eine planlose Veränderung in einer Uhr kann die Uhr nicht verbessern. Sie wird sie aller Voraussicht nach beschädigen, oder hat bestenfalls keine Auswirkung. Ein Erdbeben bringt einer Stadt keine Verbesserungen, es bringt Zerstörung.⁴⁹

Letztlich wurde bis heute kein einziges Beispiel einer Mutation beobachtet, welche das Erbgut weiterentwickelt hätte. Es wurde beobachtet, dass alle Mutationen schädigend sind. Wie man verstanden hat, ist eine Mutation, die die Evolutionstheorie als "Evolutionismus" bezeichnet, ein genetischer Vorgang, der in Wirklichkeit die Lebewesen beschädigt oder zerstört. (Die am häufigsten vorkommende Mutation beim Menschen ist der Krebs.) Natürlich kann ein schädlicher Mechanismus kein "evolutionärer Mechanismus" sein. Die natürliche Selektion jedoch



Zufällige Mutationen führen zu Defekten, sowohl beim Menschen als auch bei anderen Lebewesen.

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

kann selbst nichts erschaffen, was auch Darwin zugegeben hat. Da es keinen evolutionären Mechanismus gibt, kann ein utopischer Prozess wie die Evolution nie stattfinden.


Fossilienfunde widerlegen die Evolution

Der deutlichste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie beschriebene Szenario nie stattgefunden hat, sind die Fossilienfunde.

Die Evolutionstheorie besagt, dass jede lebende Spezies von einem Vorgänger abstammt. Eine vorher vorhandene Spezies verwandelte sich im Lauf der Zeit in etwas Anderes, und auf diese Weise seien alle ins Dasein gekommen. Laut der Theorie erstreckt sich dieser allmähliche Wandlungsprozess über Millionen von Jahren.

Wenn dem so wäre, hätten zahlreiche Übergangsarten in diesem langen Wandlungszeitraum leben müssen.

Es müsste z.B. einige Halb-Fisch-Halb-Reptilien-Wesen in der



Diese 140 Millionen Jahre alte Libelle aus dem Jura-Zeitalter unterscheidet sich nicht von heute lebenden Exemplaren.



Vergangenheit gegeben haben, die, zusätzlich zu dem ihnen bereits eigenen Fischcharakter, einige reptilienhafte Eigenschaften angenommen hatten. Oder es hätte einige Reptilienvögel geben müssen, die zusätzlich zu den ihnen innewohnenden Reptilieneigenschaften einige Vogelmerkmale entwickelt hatten. Evolutionisten nennen diese Phantasiegeschöpfe, von welchen sie glauben, dass es sie in der Vergangenheit gab, "Übergangsformen".

Hätten solche Tiere tatsächlich existiert, müsste es Millionen, selbst Milliarden von ihnen in Anzahl und Sorten gegeben haben. Und wichtiger noch, die versteinerten Überreste solcher wunderlichen Wesen müssten vorhanden sein. Die Anzahl dieser Übergangsformen hätte größer sein müssen als die der gegenwärtig vorhandenen Tierarten, und ihre Überreste müssten über die ganze Erde verstreut auffindbar sein. In *Der Ursprung der Arten* erklärt Darwin:

*Falls meine Theorie richtig ist, haben sicherlich zahllose Übergangsarten existiert, welche alle Arten der gleichen Gattung eng miteinander verbanden... Folglich könnte der Nachweis ihrer vergangenen Existenz nur in Versteinerungen gefunden werden.*⁵⁰

Die vergeblichen Hoffnungen von Darwin

Im Glauben an Darwins Prophezeiung haben die Evolutionisten auf ihrer Suche nach Versteinerungen seit Mitte des 19. Jahrhundert überall auf der ganzen Welt nach den fehlenden Gliedern gegraben. Trotz ihrer besten Anstrengungen **kamen bisher noch keine Übergangsformen ans Licht**. Alle durch Ausgrabungen erhaltenen Fossilien zeigen, dass ganz im Gegensatz zu den Überzeugungen der Evolutionisten, das Leben auf der Erde unmittelbar und voll entwickelt erschien.

Ein berühmter britischer Paläontologe, Derek V. Ager gesteht diese Tatsache ein, obwohl er ein Evolutionist ist:

*Wenn wir den Fossilnachweis im Einzelnen untersuchen, ob auf der Ordnungs- oder Arten-Ebene, tritt ein Punkt hervor: Was wir immer und immer wieder finden ist nicht eine allmähliche Evolution, sondern eine plötzliche Explosion einer Gruppe auf Kosten einer anderen.*⁵¹

***Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus***

Wie nun wohl erkenntlich ist, deutet der Fossilnachweis darauf hin, dass Lebewesen sich nicht aus niedrigen in höhere Lebensformen entwickelt haben, sondern dass sie stattdessen unmittelbar in einem vollkommenen Zustand auftauchten. Das widerspricht den Erwartungen Darwins. Darüberhinaus ist dies ein sehr wichtiger Beweis, der uns zeigt, dass die verschiedenen Arten von Lebewesen erschaffen wurden. Lebewesen kamen nicht durch Evolution ins Dasein – sie wurden erschaffen. Douglas Futuyma, ein bekannter evolutionistischer Biologe, gesteht diese Tatsache ein, indem er äußert:

Organismen sind entweder vollkommen entwickelt auf der Erde aufgetreten, oder sie sind es nicht. Falls sie das nicht taten, müssen sie sich aus einer zuvor bestehenden Spezies durch einen Wandlungsprozess entwickelt haben. Falls sie in einem vollkommen entwickelten Zustand erschienen sind, müssen sie in der Tat durch eine allmächtige Intelligenz erschaffen worden sein.⁵²

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen auf der Erde vollständig und in einer ausgezeichneten Weise entstanden sind. Das heißt; "Der Ursprung der Arten" ist im Gegensatz zur Meinung Darwins nicht die Evolution, sondern die Schöpfung.

Das Szenario der Menschlichen Evolution

Das Thema, welches die Anhänger der Evolutionstheorie am häufigsten ansprechen, ist der Ursprung des Menschen. Die darwinistischen Postulate sagen aus, dass der heutige Mensch sich evolutiv aus einer Art affenähnlichem Geschöpf entwickelt habe. Im Lauf dieses angeblich evolutiven Prozesses, dessen angenommener Beginn etwa 4 – 5 Millionen Jahre zurückliegen soll, soll es einige "Übergangsformen" zwischen dem neuzeitlichen Menschen und seinen Vorfahren gegeben haben. Entsprechend diesem imaginären Szenario werden vier grundsätzliche Kategorien aufgeführt:

1. Australopithecine
2. Homo habilis
3. Homo erectus
4. Homo sapiens

Die Evolutionisten nennen den sogenannten ersten gemeinsamen

Vorfahren des Menschen und Affen "**Australopithecus**", was soviel wie "südafrikanischer Affe" bedeutet. Australopithecus, die nichts anderes als eine vorzeitliche, nun ausgestorbene Affengattung war, hatte verschiedene Arten. Lord Solly Zuckerman und Prof. Charles Oxnard, zwei weltbekannte Anatomen aus England und den USA führten weitreichende Forschungsarbeiten an verschiedenen Australopithecus-Exemplaren durch, welche zeigten, dass diese Geschöpfe mit den Menschen keine Ähnlichkeit haben.⁵³

Die nächste Stufe der menschlichen Evolution wird von den Evolutionisten als "**homo**", "Mensch" klassifiziert. Entsprechend der evolutionistischen Behauptung sind die Lebewesen der Homo-Reihe höher entwickelt, als Australopithecus, und nicht sehr unterschiedlich vom heutigen Menschen. Der neuzeitliche Mensch, Homo sapiens hat sich angeblich im letzten Stadium der Evolution dieser Spezies herausgebildet. Die Evolutionisten bilden ein imaginäres Evolutionsschema, indem sie die Fossilien, die zu unterschiedlichen Lebewesen gehören, hintereinander aufstellen. Dieses Schema ist imaginär, weil nie bewiesen wurde, dass es zwischen diesen unterschiedlichen Arten einen evolutionären Zusammenhang gibt. Ernst Mayr, einer der wichtigsten Anhänger der Evolutionstheorie des 20. Jahrhunderts, erkennt diese Tatsache an, indem er sagt, dass "die Kette bis zum Homo sapiens tatsächlich fehlt".⁵⁴

Indem die Evolutionisten die Evolutionskette in dieser Weise als "Australopithecine > Homo habilis > Homo erectus > Homo sapiens" auslegen, sagen sie damit, dass jede dieser Spezies der Vorläufer der darauf folgenden war. Neueste Entdeckungen einiger Paläo-Anthropologen haben jedoch enthüllt, dass Australopithecus, Homo habilis und Homo erectus in verschiedenen Teilen der Welt zur gleichen Zeit existierten.⁵⁵

Überdies hat ein bestimmter Teil der als Homo erectus eingegliederten Menschen bis in neuzeitliche Epochen gelebt. Überdies lebten Homo sapiens neandertalensis und Homo sapiens sapiens (der Mensch der Moderne) im selben geographischen Gebiet nebeneinander.⁵⁶

Diese Situation macht die Behauptung, dass einer des anderen Nachkommen war, offensichtlich zunichte. Stephen Jay Gould, Paläontologe an der Harvard Universität, selbst Evolutionist, erklärt diese Sackgasse der

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Evolutionisten versuchen, einen fiktiven Stammbaum der Evolution zu konstruieren, indem sie ausgestorbene Affenarten und bestimmte Menschenrassen willkürlich durcheinander mischen. Doch die wissenschaftlichen Tatsachen zeigen, daß es einen solchen Stammbaum nicht gibt.



Evolution folgendermaßen:

Was wurde aus unserer Stufenleiter, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (A. africanus, die robusten Australopithecine, und H. habilis) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde.⁵⁷

Das Szenario der menschlichen Evolution, deren Fortbestehen in den Medien oder in den Lehrbüchern mit erdachten Konstruktionen von Lebewesen, halb Affe, halb Mensch, durch Propaganda also, gesichert wird, ist ein Märchen, welches jeder wissenschaftlicher Grundlage entbehrt.

Einer der bekanntesten und angesehensten Wissenschaftler, Lord Solly Zuckermann, der dieses Thema über lange Jahre erforscht und insbesondere über die Australopithecus-Funde 15 Jahre lang Untersuchungen angestellt hat, kam zuletzt zu dem Schluss, dass es keinen tatsächlichen Stammbaum gibt, der von den affenartigen Lebewesen bis zum Menschen reicht.

Zuckermann stellte auch ein sehr interessantes "Wissenschafts-Spektrum" auf. Er ordnete sein Spektrum der Wissenschaften in einer Stufenleiter an, angefangen bei denen, die er für wissenschaftlich hielt bis zu denen, die er als unwissenschaftlich erachtete. Entsprechend Zuckermanns Spektrum sind die "wissenschaftlichsten", d.h. auf konkreten Daten beruhenden, wissenschaftlichen Gebiete die Chemie und Physik. Ihnen folgen die biologischen und dann die sozialen Wissenschaften. Am Ende des Spektrums, welches den als "unwissenschaftlich" betrachteten Sektor ausmacht, stehen "übersinnliche Wahrnehmung" – Konzepte wie Telepathie und Sechster Sinn – und "menschliche Evolution". Zuckermann erklärt diese Gedankenführung:

Wir bewegen uns dann von dem Bestand objektiver Wahrheit in jene Bereiche angeblicher biologischer Wissenschaft, wie übersinnliche Wahrnehmung oder die Interpretation der Fossilgeschichte des Menschen, wo für den der glaubt, alles möglich ist – und wo der Tiefgläubige manchmal sogar in der Lage ist, gleichzeitig verschiedene widersprüchliche Dinge zu glauben.⁵⁸

Die Darwinformel

Nachdem wir uns bisher mit der technisch-praktischen Beweisführung befasst haben, wollen wir nun einmal untersuchen, mit welcher Art Aberglauben die Evolutionisten sich allen Ernstes beschäftigen. Wir benutzen dazu ein Beispiel, das so einfach ist, dass es sogar von Kindern verstanden werden kann.

Die Evolutionstheorie behauptet, das Leben sei durch Zufall entstanden. Entsprechend dieser Behauptung kamen leblose, bewusstsinslose Atome zusammen, formten eine Zelle und bildeten anschließend irgendwie die anderen Lebewesen einschließlich des Menschen. Lassen Sie uns darüber nachdenken. Wenn wir Elemente zusammenbringen, die die Grundbausteine des Lebens bilden, Kohlenstoff, Phosphor, Stickstoff und Kalium, so erhalten wir nichts anderes als einen Haufen Atome. Was wir auch damit anstellen, dieser Atomhaufen kann nicht ein einziges Lebewesen formen. Wenn Sie wollen, können wir nun ein Gedankenexperiment dazu anstellen und einmal für die Evolutionisten untersuchen, was sie da unter dem Namen "Darwinformel" tatsächlich behaupten, auch wenn sie es nicht offen aussprechen:

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

Lassen wir die Evolutionisten jede Menge in den Lebewesen vorhandene Stoffe in große Fässer füllen, Phosphor, Stickstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff, Eisen, und Magnesium. Lassen wir sie außerdem weitere Materialien, die unter normalen Bedingungen nicht existieren, die sie aber für notwendig halten, hinzufügen. Lassen wir sie dieser Mixtur so viele Aminosäuren hinzufügen, wie sie wollen, und ignorieren wir dabei die Tatsache, dass Aminosäuren unter normalen Bedingungen nicht entstehen können. Lassen wir Sie auch noch so viele Proteine hinzufügen, wie sie wollen, und stören wir uns nicht daran, dass die Wahrscheinlichkeit einer spontanen Proteinbildung 10^{-950} beträgt. Lassen wir sie diese Mixtur nun soviel Hitze und Feuchtigkeit aussetzen, wie sie wollen. Sie dürfen sie durchmischen, unter Verwendung beliebiger Technologien. Führende Wissenschaftler sollen diese Fässer nun überwachen, Millionen, selbst Milliarden Jahre lang. Lassen wir sie sämtliche Bedingungen herstellen, die ihrer Auffassung nach für die Entstehung des Menschen notwendig sind. Ganz gleich, was sie auch tun, aus keinem dieser Fässer wird jemals ein Mensch steigen, zum Beispiel ein Professor, der seine eigene Zellstruktur unter dem Elektronenmikroskop untersuchen kann. Sie können keine Giraffen, Löwen, Bienen, Kanarienvögel, Pferde, Delphine, Rosen, Orchideen, Lilien, Nelken, Bananen, Orangen, Äpfel, Datteln, Tomaten, Melonen, Wassermelonen, Feigen, Oliven, Weintrauben, Pfirsiche, Pfauen, Fasane, vielfarbige Schmetterlinge und Millionen anderer Lebewesen hervorbringen. Sie können tatsächlich nicht einmal eine einzige Zelle auch nur eines dieser Lebewesen erzeugen.

Kurz, bewusstseinslose Atome können keine Zelle bilden. Sie können keine Entscheidungen treffen, die Zellteilung auszulösen und die Professoren entstehen zu lassen, die erst das Elektronenmikroskop erfinden und dann ihre eigene Zellstruktur unter diesem Mikroskop untersuchen. Materie hat kein Bewusstsein, sondern ist nur ein lebloser Haufen, der erst durch Gottes überlegene Schöpfung zum Leben erwacht.

Die Evolutionstheorie, die das Gegenteil behauptet, ist eine vollkommen irrige Ansicht, die vollkommen im Widerspruch zu jeglicher Vernunft steht. Nur wenig Nachdenken über die Behauptungen der Evolutionisten deckt dies auf, wie in unserem obigen Beispiel.

Die Technologie im Auge und im Ohr

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt, ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage, wie wir sehen, eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen, fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse umgewandelt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, an das Sehzentrum. Die elektrischen Impulse werden in jenem Hirnareal nach einer Reihe von weiteren elektrochemischen Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit herrscht, und dass das Licht keinen Zugang zu dem Ort hat, an dem das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist, ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin. Dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

Das Bild, das im Auge und im Sehzentrum geformt wird, ist von einer Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 21. Jahrhunderts nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie gerade lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann heben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgend ein anderes Medium solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales, farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht, diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild, wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*



Verglichen mit Kameras und Tonaufnahmegeräten sind Auge und Ohr viel komplexer, und sie besitzen wesentlich bessere Eigenschaften als diese Hightech-Produkte.

Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht, wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, was sicherlich nicht auf die Sicht gesunder Augen zutrifft.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich, ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild, wie das der natürlichen Sicht, hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbuße der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht, sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge, sich

nicht durch Zufall gebildet haben kann, kann sich offensichtlich das Auge samt des Bildes, das es wahrnimmt, um so weniger durch Zufall gebildet haben.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem es sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog zum Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, das Gehirn ist gegen Töne genauso isoliert wie gegen Licht, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man Töne im Gehirn. Im Gehirn hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Straße. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrscht.

Wir wollen wiederum einen Vergleich zwischen der hohen Qualität und der überragenden Technologie mit denen das Gehör ausgestattet ist, und der vom Menschen entwickelten Technologie anstellen. Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte, wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird, ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden, bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes mensch-

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

liches Ohr vernimmt Töne, die niemals begleitet sind von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen, wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, klar und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Es ist offensichtlich, dass das Auge, das Ohr und alle anderen Teile des menschlichen Körpers die Erzeugnisse einer Schöpfung höherer Ordnung sind. Dies sind augenscheinliche Hinweise auf Allahs einzigartige und unvergleichliche Schöpfung, Sein zeitloses Wissen und Seine unbegrenzte Macht.

Wer ist der Eigentümer des Bewusstseins, dass im Gehirn sieht und hört?

Wer sieht eine verlockende Welt im Gehirn, lauscht einer Sinfonie oder dem Vogelgezwitscher und riecht den Duft einer Rose?

Die Wahrnehmungen der Augen, Ohren und Nase eines Menschen gelangen als elektrochemische Nervenimpulse in sein Gehirn. In Büchern über Biologie, Physiologie und Biochemie finden sich die Details darüber, wie sich ein Bild im Gehirn formt. Doch die wichtigste Tatsache ist in ihnen nicht zu finden: Wer empfindet die elektrochemischen Nervenimpulse als Bilder, Töne und Gerüche im Gehirn? Es gibt ein Bewusstsein im Gehirn, das all dies empfindet, ohne dass dazu Augen, Ohren oder Nase notwendig wären. Zu wem gehört dieses Bewusstsein? Natürlich gehört es nicht zu den Nerven, der Fettschicht und den Neuronen, aus denen das Gehirn besteht. Das ist der Grund, warum Darwinisten und Materialisten, die glauben, alles bestehe aus Materie, diese Fragen nicht beantworten können.

Denn das Bewusstsein ist die Seele, die von Gott erschaffen wurde und die weder das Auge braucht, um Bilder zu sehen, noch das Ohr, um Töne zu hören. Sie braucht auch nicht das Gehirn, um zu denken.

Jeder, der über diese wissenschaftliche Tatsache liest, sollte über den allmächtigen Gott nachdenken, Ihn fürchten und bei Ihm Zuflucht suchen, denn Er bringt das gesamte Universum in ein stockdunkles Areal von einigen wenigen Kubikzentimetern Größe, und dort existiert es in seiner dreidimensionalen, farbigen und leuchtenden Form.



Wir leben unser ganzes Leben in unserem Gehirn. Menschen die wir sehen, Blumen, die wir riechen, Musik die wir hören, Früchte die wir schmecken, die Feuchtigkeit, die wir mit unseren Händen fühlen - alle die Eindrücke werden erst in unserem Gehirn zu „Realität“. Doch dort existieren keine Farben, Stimmen oder Bilder. Wir leben in einer Welt elektrischer Impulse. Das ist keine Theorie, sondern die Erklärung der Wissenschaft, wie wir die Außenwelt wahrnehmen.

Ein materialistischer Glaube

Was wir bis hierher untersucht haben, zeigt uns, dass die Evolutionstheorie eine Behauptung ist, die zu wissenschaftlichen Tatsachen im Widerspruch steht. Die Behauptung der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft vollkommen, die von der Theorie vorgebrachten evolutionären Mechanismen haben keine evolutionäre Wirkung, und die Fossilien zeigen, dass die Übergangsformen nie existiert haben. Die Evolutionstheorie sollte also als eine unwissenschaftliche Idee angesehen werden, genauso wie man viele andere Ideen aus der Vergangenheit, wie das Modell des Universums, in dem die Erde das Zentrum bildet, heute nicht

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

mehr ernsthaft zur Debatte stellt.

Aber die Evolutionstheorie wird mit Beharrlichkeit verteidigt. Einige Menschen versuchen sogar, den Eindruck zu erwecken, dass es ein Angriff auf die Wissenschaft sei, diese Theorie kritisch zu beurteilen.

Der Grund dafür ist, dass die Evolutionstheorie für manche Menschen ein dogmatischer Glaube ist, der nicht aufgegeben werden kann. Diese Menschen haben eine blinde Verbundenheit mit der materialistischen Philosophie, und sie nehmen den Darwinismus an, weil er für sie die einzige Erklärung der Natur ist.

Interessanterweise gestehen die entsprechenden Wissenschaftler diese Tatsache von Zeit zu Zeit. Richard C. Lewontin, ein bekannter Genetiker der Harvard Universität und ein überzeugter Evolutionist, gibt in den folgenden Worten zu, dass er "an erster Stelle Materialist, und dann erst Wissenschaftler" ist:

Nicht dass uns die Methoden und Institutionen der Wissenschaft irgendwie zwingen, eine materielle Erklärung des gestalteten Universums zu akzeptieren, sondern im Gegenteil sind wir durch unser eigenes a priori Festhalten an materielle Ursachen gezwungen, einen Untersuchungsmechanismus und eine Auswahl von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen hervorbringen, ungeachtet dessen, wie intuitionsfeindlich, wie verwirrend für den Uneingeweihten sie sein mögen. Überdies ist der Materialismus absolut, daher können wir keinen göttlichen Fuß in der Tür erlauben.⁵⁹

Diese Worte sind eine deutliche Aussage dazu, dass der Darwinismus ein Dogma ist. Dieses Dogma nimmt an, dass ausser Materie nichts existiert. Aus diesem Grund wird geglaubt, dass die unbelebte, unbewusste Materie das Leben erschaffen hat. Es wird angenommen, dass Millionen von Arten von Lebewesen, Vögel, Fische, Giraffen, Tiger, Insekten, Bäume, Blumen, Wale und Menschen durch Reaktionen von Materie mit sich selbst, durch Regen und Blitz aus der unbelebten Materie entstanden sind! Dies jedoch ist eine Annahme, die sowohl dem Verstand als auch der Wissenschaft widerspricht. Darwinisten beharren darauf, diese Annahme zu verteidigen, damit eine göttliche Erklärung keinen Platz findet.

Jeder, der den Ursprung der Lebewesen nicht mit materialistischem

Vorurteil erforscht, wird diese klare Tatsache erkennen: Alle Lebewesen sind die Werke eines Schöpfers, Der überlegene Macht und Verstand besitzt. Dieser Schöpfer ist Allah, Der das ganze Universum aus einem Nichts erschaffen, es in einer ausgezeichneten Weise geordnet und auch alle Lebewesen geformt hat.

Die Evolutionstheorie ist der größte Fluch der Welt

Jeder, der frei ist von Vorurteilen und von dem Einfluss von Ideologien, jeder, der Verstand und Logik gebraucht, wird problemlos einsehen, dass die Evolutionstheorie, die den Aberglauben von Gesellschaften ohne Kenntnis von Wissenschaft und Zivilisation wieder in Erinnerung ruft, ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Diejenigen, die die Evolutionstheorie propagieren, glauben, dass ein paar in einen großen Bottich geworfene Atome und Moleküle denkende Professoren und Universitätsstudenten entstehen lassen können, Wissenschaftler wie Einstein und Galilei, Künstler wie Humphrey Bogart, Frank Sinatra und Luciano Pavarotti, auch Antilopen, Zitronenbäume und Nelken. Da aber die Wissenschaftler, die diesen Unsinn glauben, hervorragend ausgebildete Menschen sind, kann man mit Fug und Recht von dieser Theorie als dem machtvollsten Fluch der Geschichte sprechen. Niemals zuvor hat eine andere Idee den Verstand der Menschen derart vernebelt, ihnen die Fähigkeit des vernünftigen Urteils und des intelligenten, logischen Denkens genommen, geradezu, als würden sie Scheuklappen tragen. Es handelt sich hier um eine schlimmere, unglaublichere Blindheit als die der Ägypter, die den "Sonnengott" Ra anbeteten, als die mancher Afrikaner, die Totems anbeten, als die des Volkes von Saba, das zur Sonne betete, als die des Volkes Abrahams, das zu seinen selbstgemachten Götzen betete und als die des Volkes Moses', das das goldene Kalb anbetete.

Tatsächlich weist Allah im Quran auf diesen Realitätsverlust hin. In vielen Versen offenbart Er, dass der Verstand mancher Menschen blockiert ist und dass sie nicht die Kraft haben, die Wahrheit zu erkennen:

Siehe, den Ungläubigen ist es gleich, ob du warnst oder nicht warnst: Sie glauben nicht. Versiegelt hat Allah ihre Herzen und Ohren, und über ihren Augen liegt eine Hülle, und für sie ist schwere Strafe bestimmt. (Sure 2:6,7

*Fossilien stürzen die Evolutionstheorie:
Millionen Beweise widerlegen den Darwinismus*

– al-Baqara)

... Herzen haben sie, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie das Vieh, ja verirren sich noch mehr. Sie sind die Achtlosen. (Sure 7:179 – al-A'raf)

Selbst wenn Wir ihnen ein Tor des Himmels öffnen würden, beim Hinaufsteigen, würden sie doch sagen: "Unsere Blicke sind (nur) berauscht! Ja, wir sind bestimmt verzauberte Leute!" (Sure 15:14, 15 – al-Hijr)

Es ist kaum mit Worten zu beschreiben, wie es möglich ist, dass dieser Fluch eine solch große Gemeinschaft in seinen Bann schlägt, den Menschen die Wahrheit vorenthält und seit 150 Jahren nicht fortgenommen werden konnte. Es ist nachvollziehbar, wenn einige wenige Menschen unmöglichen Szenarien nachhängen und Behauptungen voller Dummheit aufstellen. Doch wenn viele Menschen aus aller Welt allen Ernstes glauben, dass leblose Atome, die über keinerlei Bewusstsein verfügen, sich plötzlich entschlossen haben, sich zusammenzufinden und ein perfekt organisiertes Universum zu formen, in dem Disziplin, Vernunft und Bewusstsein vorhanden sind und einen Planeten namens Erde entstehen zu lassen, dessen Eigenschaften für die Existenz von Leben maßgeschneidert sind und der infolgedessen von zahllosen Lebensformen wimmelt, dann ist "Magie" die einzig mögliche Erklärung.

In der Tat enthüllt der Quran in der Geschichte des Propheten Moses und des Pharao, dass bestimmte Menschen, die atheistischen Philosophien anhängen, andere Menschen tatsächlich durch Magie beeinflussen. Als Pharao von der wahren Religion berichtet wurde, verlangte er von Moses, er solle sich mit den Magiern seines Hofes treffen. Als das Treffen stattfand, forderte Moses sie auf, zunächst ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Der Vers fährt fort:

Er sagte: "Werft!" Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie die Augen der Menschen und jagten ihnen Angst ein und entfalteten einen gewaltigen Zauber. (Sure 7:116 – al-A'raf)

Pharao's Magier konnten jeden täuschen, außer Moses und jene, die an ihn glaubten. Doch dieses Ereignis brach ihren Zauber und "...verschlang er ihren Trug", wie es der Vers formuliert:

Und Wir gaben Moses ein: "Wirf deinen Stab!" Und da verschlang er ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als nichtig. (Sure 7:117-118 – al-A'raf)

Als die Menschen sahen, dass sie mit einem Zauber belegt gewesen waren, dass das, was sie gesehen hatten, nur eine Illusion gewesen war, verloren die Magier des Pharao jede Glaubwürdigkeit. Auch heute gibt es einen ähnlichen Zauber, der manche Menschen an die lächerlichen Behauptungen der als Wissenschaft verkleideten Evolutionstheorie glauben lässt und sie ihr Leben damit zubringen lässt, diese zu verteidigen; doch auch sie werden ihre abergläubischen Überzeugungen aufgeben müssen, auch sie werden beschämt werden, wenn die volle Wahrheit ans Licht kommt und der Bann gebrochen werden wird. Der weltbekannte britische Autor und Philosoph Malcolm Muggeridge stellt dazu folgendes fest:

Ich selbst bin vollständig davon überzeugt, dass die Evolutionstheorie, insbesondere das Ausmaß der Bereiche, auf die sie angewendet wird, einer der größten Witze in den Geschichtsbüchern der Zukunft sein wird. Unsere Nachkommen werden staunen über die kaum zu fassende Leichtgläubigkeit, mit der eine so wackelige, dubiose Hypothese allseits akzeptiert werden konnte.⁶⁰

Diese Zukunft liegt in nicht allzu weiter Ferne. Die Menschen werden bald sehen, dass "Zufall" keine Gottheit ist, und sie werden zurückblicken auf die Evolutionstheorie als den schlimmsten Betrug und den schrecklichsten Fluch der Welt. Dieser Fluch wird den Menschen bereits jetzt überall auf der Welt von den Schultern genommen, und viele Menschen, die sein wahres Gesicht erkennen, denken voller Staunen darüber nach, wie sie sich jemals dermaßen haben täuschen lassen.

*Preis Dir, wir haben nur Wissen
von dem, was Du uns lehrst;
Du bist der Wissende, der Weise.
(Sure 2:32 – al-Baqara)*

ENDNOTEN

1. Robert L. Carroll, *Patterns and Processes of Vertebrate Evolution*, Cambridge University Press, 1997, S. 9
2. Pierre Grassé, *Evolution of Living Organisms*, New York, Academic Press, 1977, S. 82
3. Charles Darwin, *The Origin of Species*, S. 179
4. *Ebenda*, S. 172
5. Duane T. Gish, *Evolution: Fossils Still Say No*, CA, 1995, S. 41
6. David Day, *Vanished Species*, Gallery Books, New York, 1989
7. T. N. George, "Fossils in Evolutionary Perspective," *Science Progress*, Band 48, Januar 1960, S. 1
8. N. Eldredge and I. Tattersall, *The Myths of Human Evolution*, Columbia University Press, 1982, S. 59
9. Robert G. Wesson, *Beyond Natural Selection*, MIT Press, Cambridge, MA, 1991, S. 45
10. *Science*, Juli 17, 1981, S. 289
11. Eldredge and Tattersall, *The Myths of Human Evolution*, S. 45-46
12. S. M. Stanley, *The New Evolutionary Timetable: Fossils, Genes, and the Origin of Species*, Basic Books Inc. Publishers, N.Y., 1981, S. 71
13. Stephen J. Gould, "Evolution's Erratic Pace," *Natural History*, Band 86, Nr. 5, Mai 1977, S. 14
14. Niles Eldredge, *Reinventing Darwin: The Great Evolutionary Debate*, [1995], phoenix: London, 1996, S. 95
15. Niles Eldredge, *Time Frames: The Rethinking of Darwinian Evolution and the Theory of Punctuated Equilibria*, Simon & Schuster: New York, 1985, S. 188-189
16. Stephen Jay Gould, Lecture at Hobart & William Smith College, 14/2/1980
17. "Evrmin Cikmaz Sokaklari: Yasayan Fosiller" (Cul de sac of evolution: Living Fossils), *Focus*, April 2003
18. Keith S. Thomson, *Living Fossil: The Story of the Coelacanth*, 1991, book cover
19. "Evolution: Living Fossils," <http://www.straight-talk.net/evolution/living.htm>
20. Jean-Jacques Hublin, *The Hamlyn Encyclopædia of Prehistoric Animals*, New York: The Hamlyn Publishing Group Ltd., 1984, S. 120
21. Don Knapp, "New sighting of 'living fossil' intrigues scientists," CNN.com, 23. September 1998, <http://edition.cnn.com/TECH/science/9809/23/living-fossil/index.html>
22. "Evolution: Living Fossils," <http://www.straight-talk.net/evolution/living.htm>
23. Wesson, *Beyond Natural Selection*, 1991, MIT Press: Cambridge MA, 1994, Nachdruck, S. 207-208
24. "Living Fossils", *Discovery Education*, <http://school.discovery.com/lessonplans/programs/livingfossils/>
25. "American cockroach," http://www.insectia.com/beta/e/iv_c202015.html
26. Boyce Rensberger, *Houston Chronicle*, 5 October 1980, Abschnitt 4, S. 15
27. Niles Eldredge, zitiert in *Darwin's Enigma* by Luther D. Sunderland, Sante, CA, Master Books, 1988, S. 78.
28. "Living Fossils", *Discovery Education*, <http://school.discovery.com/lessonplans/programs/livingfossils/>
29. David Catchpoole, "'Living Fossils' Enigma," http://www.answersingenesis.org/creation/v22/i2/living_fossil.asp
30. Lynn Dicks, "The Creatures Time Forgot," *New Scientist*, 23. Oktober 1999
31. Charles Darwin, *The Origin of Species*, Penguin Books, England, 1985, S. 151
32. "Evolution: Living Fossils," <http://www.straight-talk.net/evolution/living.htm>
33. "Living Fossils," <http://www.nwcreation.net/fossilsliving.html>
34. "Spider 'is 20 Million years old'", *BBC News*, <http://news.bbc.co.uk/1/hi/england/manchester/4296398.stm>
35. "A Silurian Sea Spider," *Nature* 431, 978-980, 21. Oktober 2004
36. Dicks, "The Creatures Time Forgot," *New Scientist*, 23. Oktober 1999
37. Niles Eldredge, *Fossils: The Evolution and Extinction of Species*, Princeton University Press, New Jersey, 1991, S. 100, 108
38. Phillip E. Johnson, *Darwin On Trial*, Intervarsity Press, Illinois, 1993, S. 27
39. Darwin, *The Origin of Species*, S. 66
40. Gerald Schroeder, "Evolution: Rationality vs. Randomness", <http://www.gerald Schroeder.com/evolution.html>
41. Sidney Fox, Klaus Dose, *Molecular Evolution and The Origin of Life*, W.H. Freeman and Company, San Francisco, 1972, S. 4.
42. Alexander I. Oparin, *Origin of Life*, Dover Publications, New York, 1936, 1953 (Nachdruck), S. 196.
43. "New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life", *Bulletin of the American Meteorological Society*, Band 63, November 1982, 1328-1330.
44. Stanley Miller, *Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules*, 1986, S. 7.
45. Jeffrey Bada, *Earth*, February 1998, S. 40.
46. Leslie E. Orgel, "The Origin of Life on Earth", *Scientific American*, Band 271, Oktober 1994, S. 78.
47. Darwin, *The Origin of Species by Means of Natural Selection*, The Modern Library, New York, S. 127.
48. Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, S. 184.
49. B. G. Ranganathan, *Origins?*, Pennsylvania: The Banner of Truth Trust, 1988, S. 7.
50. Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, S. 179.
51. Derek A. Ager, "The Nature of the Fossil Record," *Proceedings of the British Geological Association*, Band 87, 1976, S. 133.
52. Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, PAmeiseheon Books, New York, 1983, S. 197.
53. Solly Zuckerman, *Beyond the Ivory Tower*, Toplinger Publications, New York, 1970, S. 75-14; Charles E. Oxnard, "The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt," *Nature*, Band 258, S. 389.
54. "Could science be brought to an end by scientists' belief that they have final answers or by society's reluctance to pay the bills?" *Scientific American*, Dezember 1992, S. 20.
55. Alan Walker, *Science*, Band 207, 7 März 1980, S. 1103; A. J. Kelso, *Physical Anthropology*, 1. Ausgabe, J. B. Lipincott Co., New York, 1970, S. 221; M. D. Leakey, *Olduvai Gorge*, Band 3, Cambridge University Press, Cambridge, 1971, S. 272.
56. Jeffrey Kluger, "Not So Extinct After All: The Primitive Homo Erectus May Have Survived Long Enough To Coexist With Modern Humans," *Time*, 23. Dezember 1996.
57. S. J. Gould, *Natural History*, Band 85, 1976, S. 30.
58. Zuckerman, *Beyond the Ivory Tower*, S. 19.
59. Richard Lewontin, "The Demon-Haunted World," *The New York Review of Books*, 9. Januar 1997, S. 28.
60. Malcolm Muggeridge, *The End of Christendom*, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, S. 43.